

MASTERPLAN GRÜN EISENACH

Konzept



EISENACH
DIE WARTBURGSTADT



AUFTRAGGEBERIN



EISENACH
DIE WARTBURGSTADT

Stadtverwaltung Eisenach

Markt 22 | 99817 Eisenach

Ansprechpartnerin:

Annika Brill | stadtentwicklung@eisenach.de | 03691 670563

AUFTRAGNEHMERIN



gruppe F | Freiraum für alle GmbH

Geschäftsführung:

Gabriele Pütz, ThoMi Bauermeister, Gerd Kleyhauer, Dr. Antje Backhaus

Lützowstraße 102-104 | 10785 Berlin

gruppef.com | info@gruppef.com | 030 6112334

Projektteam:

Dr. Andreas Kurths, Lena Fiechter, Theresia Titzmann, Bettina Walther, Sven Schwippl,
Lotte Heitmann, Mika Gruppe

12.06.2025

Die Erstellung des Konzeptes „Masterplan Grün“ der Stadt Eisenach wurde gefördert durch das Bund-Länder-Programm der Städtebauförderung

Alle nicht weiter gekennzeichneten Fotos und Abbildungen unterliegen dem Copyright von gruppe F. Freiraum für alle GmbH.



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**
von Bund, Ländern und
Gemeinden



EISENACH
DIE WARTBURGSTADT



INHALTSVERZEICHNIS

1. Anlass und Ziel.	5
2. Herangehensweise und Methodik.	7
3. Ausgangssituation.	8
3.1 Vorhandene Konzepte und Planungen.	8
3.2 Analyse und Potenzialbewertung des Untersuchungsgebietes.	11
4. Leitziele und Maßnahmen.	19
4.1 Ergebnisse des ersten Fachübergreifenden Workshops.	19
4.2 Ergebnisse der ersten Öffentlichkeitsbeteiligung.	20
4.3 Funktionen und Leitziele.	25
4.4 Handlungsfelder als Ergebnis des zweiten Fachübergreifenden Workshops.	29
4.5 Maßnahmen.	34
4.6 Ergebnisse der zweiten Öffentlichkeitsbeteiligung.	47
4.7 Darstellung der Maßnahmen.	49
5. Umsetzungsstrategie.	50
5.1 Strategieplan.	53
5.2 Fokusraum 1 - Klimatische Anpassung.	54
5.3 Fokusraum 2 - Umweltgerechtigkeit.	59
5.4 Fokusraum 3 - Landschaftlicher Zusammenhang.	63
6. Fazit.	67

Anlage 1: Ergebnisse erste Bürgerbeteiligung Markt

Anlage 2: Ergebnisse Fachübergreifender Workshop vom 30.01.2023

Anlage 3: Ergebnisse Online Beteiligung

Anlage 4: Ergebnisse zweite Bürgerbeteiligung vom 08.02.2024

Anlage 5: Karten Bestandsanalyse

Anlage 6: Karten Potentialanalyse

Anlage 7: Karten Maßnahmenverortung

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abb. 1: Flächenbilanz laut Flächennutzungsplan Eisenach (2017) in Hektar
- Abb. 2: Bestandsanalyse Biodiversität
- Abb. 3: Bestandsanalyse Blaue und Grüne Infrastruktur
- Abb. 4: Bestandsanalyse Versorgung mit öffentlichem Grün
- Abb. 5: Klimaanalyse
- Abb. 6: Aufwertungspotenzial zur Förderung der Biodiversität
- Abb. 7: Vernetzungspotenziale für das städtische Grün
- Abb. 8: Diskussion am Plan während des fachübergreifenden Workshops
- Abb. 9: Erläuterungen am Plan während des fachübergreifenden Workshops
- Abb. 10: Abstimmungs- und Diskussionsergebnis zum Set der thematischen Leitziele aus dem ersten fachübergreifenden Workshop
- Abb. 11: Eindrücke von der ersten Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung auf dem Eisenacher Markt
- Abb. 12: Auswertung Steckmodell (erste Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung auf dem Eisenacher Markt)
- Abb. 13: Auswertung Online-Befragung: „Hier fehlt Grün“
- Abb. 14: Auswertung Online Befragung: Einschätzung Versorgung mit Parks und Grünflächen
- Abb. 15: Priorität des Ziels „Lebensqualität und Gesundheit der Bewohnerinnen und Bewohner durch Zugang zu Grünräumen fördern“ (N=156)
- Abb. 16: Priorität des Ziels „Vernetzung und Durchgängigkeit von Gewässern und Grünräumen herstellen“ (N=156)
- Abb. 17: Priorität des Ziels „Wertvolle Bestands- und Potenzialflächen mit hoher biologischer Vielfalt schützen“ (N=156)
- Abb. 18: Priorität des Ziels „Die Risiken von Extremwetterereignissen (für Eisenach durch Anpassungsmaßnahmen reduzieren“ (N=156)
- Abb. 19: Funktionsübersicht der grünen Infrastruktur
- Abb. 20: Zusammenhang zwischen den Funktionen der grünen Infrastruktur und den abgestimmten Leitzielen des Masterplan Grün der Stadt Eisenach
- Abb. 21: Das Prinzip der Zuordnung von einem Handlungsfeld (HF) zu verschiedenen Leitzielen
- Abb. 22: Zuordnung der Handlungsfelder zu den abgestimmten Leitzielen des Masterplans Grün der Stadt Eisenach
- Abb. 23: Zusammenführung konkreter Maßnahmenvorschläge zum Handlungsfeld „Aufwertung und Verbesserung der Grünversorgung“ in Hinblick auf die Leitziele
- Abb. 24: Übersicht weitere Ideen / Anmerkungen aus der Zweiten Öffentlichkeitsbeteiligung
- Abb. 25: Abstimmungsergebnis zur Mitwirkung an Aktivitäten für bürgerschaftliches Engagement
- Abb. 26: Erläuterung des Arbeitsstandes während der zweiten Beteiligungsveranstaltung
- Abb. 27: Sammlung von weiteren Ideen und Anmerkungen
- Abb. 28: Verortung von Maßnahmen an der Karte
- Abb. 29: Zusammenfassende räumliche Darstellung aller Maßnahmen
- Abb. 30: Fokusraum 1 mit Hinweisen aus der Beteiligung
- Abb. 31: Lage im Stadtgebiet - Fokusraum 1
- Abb. 32: Ausschnitt Strategieplan
- Abb. 33: Das Potenzial zur Förderung der Biodiversität in bestehenden öffentlichen Grünanlagen
- Abb. 34: Die Vernetzungspotenziale der grün-blauen Infrastruktur
- Abb. 35: Die mit öffentlichem Grün unterversorgten Wohnflächen im Fokusraum
- Abb. 36: Die überhitzten Teilräume im Fokusraum aus der Planungshinweiskarte
- Abb. 37: Fokusraum 2 mit Hinweisen aus der Beteiligung
- Abb. 38: Lage im Stadtgebiet - Fokusraum 2
- Abb. 39: Ausschnitt Strategieplan - Fokusraum 2
- Abb. 40: Das Potenzial zur Förderung der Biodiversität in bestehenden öffentlichen Grünanlagen
- Abb. 41: Die Vernetzungspotenziale der grün-blauen Infrastruktur
- Abb. 42: Die mit öffentlichem Grün unterversorgten Wohnflächen im Fokusraum
- Abb. 43: Die überhitzten Teilräume im Fokusraum aus der Planungshinweiskarte
- Abb. 44: Fokusraum 3 mit Hinweisen aus der Beteiligung
- Abb. 45: Lage im Stadtgebiet - Fokusraum 3
- Abb. 46: Ausschnitt Strategieplan - Fokusraum 3
- Abb. 47: Das Potenzial zur Förderung der Biodiversität in bestehenden öffentlichen Grünflächen
- Abb. 48: Die Vernetzungspotenziale der grün-blauen Infrastruktur
- Abb. 49: Die mit öffentlichem Grün unterversorgten Wohnflächen im Fokusraum
- Abb. 50: Die überhitzten Teilräume im Fokusraum aus der Planungshinweiskarte

1. ANLASS UND ZIEL

Die Wartburgstadt Eisenach ist durch eine Vielzahl strukturreicher Grün- und Freiflächen geprägt. Zu den landschaftlichen Besonderheiten zählen die bis in die Stadt hineinragenden Ausläufer des Thüringer Waldes mit ihren Erhebungen und Tälern, Bach- und Flussläufen sowie den umfangreichen Gehölzbeständen. Hinzu kommen die Uferbereiche von Werra, Hörsel und vielen kleineren Fließgewässern sowie die landwirtschaftlich geprägte Feldmark im Norden der Stadt. Das Stadtgebiet umfasst eine Fläche von etwas mehr als 10.000 Hektar. Die Kernstadt ist urban geprägt und dicht besiedelt. Im Vergleich dazu sind die zugehörigen Ortsteile durch eine ländlichen Siedlungsstruktur charakterisiert.

Bereits die zweite Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK 2030) stellte heraus, dass den Grün- und Freiflächen eine hohe Bedeutung insbesondere hinsichtlich ihrer Funktion zur Minderung der Folgen des Klimawandels im Stadtgebiet zukommt. Im Hinblick auf die Daseinsvorsorge der Eisenacher Bevölkerung ist das Potenzial dieser Flächen in ihrer Gesamtheit bei Weitem nicht ausgeschöpft. Eine verstärkte Verzahnung sowohl zwischen den Grün- und Freiflächen untereinander als auch mit dem umgebenden Landschaftsraum ist dringend geboten. Denn so können Kaltluftleitbahnen gestärkt, artenreiche Biotopverbünde begünstigt und die zusammenhängende Erlebbarkeit der grünen Infrastruktur für die Menschen in Eisenach verbessert werden. Außerdem sind veränderte Ansprüche der Menschen für den verstärkten Aufenthalt im Freien in den Blick zu nehmen. Dafür ist mit dem Masterplan Grün das Verhältnis zwischen zu schützenden Bereichen und attraktiven Nutzungsangeboten qualifiziert auszutarieren.

Klimaschutz, Klimaanpassung und biologische Vielfalt, aber auch Erholung, Gesundheit und Umweltgerechtigkeit und nicht zuletzt die gewachsene Strukturvielfalt und das besondere Landschaftsbild sind strategisch und gesamtstädtisch hinsichtlich der Entwicklung der Grün- und Freiflächen vor dem Hintergrund des ISEK 2030 zusammenzudenken und in ein zielgerichtetes Konzept, das als Handlungsleitfaden dienen soll, zu überführen. Dieser Prozess kann nur mit Beteiligung der Bevölkerung und in fachübergreifender Abstimmung mit den verschiedenen zuständigen Fachämtern zielführend erfolgen.

Die vielseitigen Anforderungen an die Grün- und Freiflächen in Eisenach machen die Erstellung eines Masterplans Grün zu einer komplexen Aufgabe. Ziel ist es, einen zukunftsweisenden Handlungsrahmen zu schaffen, der Maßnahmen zur Sicherung und Weiterentwicklung der besonderen Qualitäten des Stadtgrüns von Eisenach aufzeigt und das strategische Herangehen zu deren Umsetzung darlegt.

Das Konzept legt seinen Fokus auf die strategische Entwicklung der grünen Infrastruktur und zeigt langfristige Perspektiven für die Entwicklung, Aufwertung und Erhaltung der grünen Freiräume des öffentlichen Raumes auf. Die Erlebbarkeit der grünen Infrastruktur steht dabei, neben sozialen, historischen, klimatischen, naturschutzrechtlichen und gestalterischen Ansprüchen, im Vordergrund.

Ziele:

- Versorgung mit Grünflächen sicherstellen
- Städtische Freiräume qualifizieren und schützen
- Flächen nach sozialen, gestalterischen und klimatischen Ansprüchen entwickeln und gestalten sowie an die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger anpassen
- Erlebbarkeit und Zugänglichkeit von Grünflächen sowie blauer Infrastruktur gewährleisten
- Magistralen und Freiraumverbindungen in Wert setzen, Grünflächen vernetzen und dadurch Kalt- und Frischluftschneisen erhalten
- Verbesserte Durchgrünung der Stadt im Einklang mit der strategischen Stadtentwicklung
- Grüne Infrastruktur an Folgen des Klimawandels anpassen (Verbesserung der Leistungsfähigkeit)
- Nutzen für Bewohnerinnen und Bewohner vergrößern
- Langfristige Perspektiven für die urbane grüne Infrastruktur aufzeigen und diese mit Strategien der Stadtentwicklung verknüpfen

2. HERANGEHENSWEISE UND METHODIK

Um die komplexe Zielstellung für den Masterplan Grün zu erfüllen, erfolgte die Erarbeitung schrittweise und begleitet sowohl durch Workshops mit den beteiligten Fachämtern als auch in Rückkopplung mit den Bürgerinnen und Bürgern in unterschiedlichen Beteiligungsformaten.

Im ersten Schritt wurde der Bestand an Grün- und Freiflächen vor dem Hintergrund ihrer grundlegenden Funktionen für Erholung und Gesundheit, Landschaftsbild und Strukturvielfalt sowie für Klimaanpassung und Biologische Vielfalt analysiert. Dazu wurden die Grundlagendaten gesichtet, klassifiziert und anschließend hinsichtlich des Zustandes und der jeweiligen Potenziale bewertet.

Zeitgleich wurden Erkenntnisse aus bereits vorliegenden Gutachten und Konzepten, wie der zweiten Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK 2030) und der ersten Fortschreibung der Spiel- und Sportstättenleitplanung 2018 sowie weitere Konzepte (u. a. Klimawirkungsanalyse, Integriertes Klimaschutzkonzept) in die Zusammenstellung der Grundlagendaten integriert. Die so ersichtlich gewordenen Entwicklungsbedarfe und -potenziale führten im nächsten Schritt zur Erarbeitung von Leitzielen für das Grün der Stadt. Diese Diskussion wurde gemeinsam mit den Fachämtern sowie mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt geführt. Die abgestimmten Leitziele wurden dem Stadtrat zum Beschluss vorgelegt (Beschluss Nr. StR/0725/2023).

Von diesem Meilenstein ausgehend, wurden mit dem nachfolgenden Schritt die zum Teil konkret verorteten Maßnahmenvorschläge der Eisenacher Fachexpertinnen und Fachexperten und der Bürgerinnen und Bürger den Leitzielen zugeordnet und um weitere Vorschläge aus fachlicher Perspektive ergänzt. Aufgrund des umfangreichen Themenspektrums kam eine Vielzahl an Maßnahmenvorschlägen zusammen, die dann definierten Handlungsfeldern zugeordnet wurden, die wiederum in direktem Bezug zu den Leitzielen stehen. Der so entwickelte Maßnahmenkatalog wurde im letzten Schritt in drei Fokusräumen mit unterschiedlichen Handlungsschwerpunkten exemplarisch angewendet. Der nun vorliegende Masterplan Grün ist sowohl die Grundlage für die weitere Entwicklung der grünen Infrastruktur und ist zugleich die argumentative Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln.

3. AUSGANGSSITUATION

Die Stadt Eisenach liegt im Wartburgkreis und ist mit ihren etwa 42.000 Einwohnerinnen und Einwohnern die sechstgrößte Gemeinde Thüringens. Mit der Gebietsreform von 1994 hat sich Eisenach durch die Eingemeindung neuer Ortsteile wesentlich vergrößert. Die frühere kreisfreie Stadt Eisenach gehört seit 1. Juli 2021 zum Wartburgkreis. Seit 1. Januar 2022 ist Eisenach nun kreisangehörige Kommune und darf sich Große Kreisstadt nennen. Als eine von wenigen Städten in Thüringen kann Eisenach eine weitgehende Stabilisierung der Bevölkerungszahlen registrieren. Dennoch werden auch in Eisenach zukünftig Bevölkerungsrückgänge erwartet.

Die Stadt Eisenach hat in den letzten Jahren mit verschiedenen raum-, verkehrs- und landschaftsplanerischen Konzepten wichtige Impulse für eine verstärkte Förderung des Stadtgrüns gesetzt. Der Masterplan Grün baut auf diesen Grundlagen auf. Insbesondere Hinweise nachfolgend beschriebener Konzepte wurden bei der weiteren Erarbeitung des Masterplans Grün berücksichtigt.

3.1 VORHANDENE KONZEPTE UND PLANUNGEN

Zweite Fortschreibung des ISEK 2030: Die zweite Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) 2030 wurde im Dezember 2019 vom Stadtrat beschlossen. Darin wird bereits die Bedeutung der Grün- und Freiflächen hinsichtlich des Klimawandels aufgegriffen und in Handlungsfeldern festgeschrieben. Im ISEK wurde die Erarbeitung eines Stadtentwicklungsplans Grün sowie die Erarbeitung eines Klimaschutzteilkonzeptes als Maßnahme verankert. Diese Maßnahmen sollen der Erreichung der Entwicklungsziele „Ausbau der Stärken als kulturelles Zentrum“, „touristisches Ziel“ sowie „Sportstadt“, „Positionierung als familienfreundliche und sozial integrierende Stadt“ und „Verstärkung Aktivitäten für Klimaschutz und Klimaanpassung“ dienen. Im ISEK 2030 wird also u. a. die Bedeutung von Grün- und Freiflächen im Kontext des Klimawandels betont. Ziel ist, das Stadtgrün – einschließlich Parks, Friedhöfen, Wäldern und Gewässern – erlebbarer zu gestalten und gleichzeitig dessen Funktion zur Minderung von Klimafolgen zu schützen. Dafür soll ein integrierter Stadtentwicklungsplan Grün als Klimaschutzteilkonzept entwickelt werden, der sich mit innerstädtischen und stadtnahen Grün- und Erholungsflächen befasst. Somit folgt der Masterplan Grün unmittelbar aus den Handlungsempfehlungen des ISEK.

Flächennutzungsplan (2017): Das stadträumliche Leitbild des ISEK findet in seinen Grundzügen im Flächennutzungsplan (FNP) Berücksichtigung. 2017 wurde der Flächennutzungsplan für Eisenach als vorbereitender Bauleitplan als Satzung erlassen und somit rechtskräftig. Aus der Bilanzierung der im FNP erfassten Flächentypen und ihrer jeweiligen Flächengröße geht hervor, dass Wald und landwirtschaftliche Flächen mit zusammen fast 8.000 Hektar den mit Abstand größten Teil des städtischen Gebietes von etwas mehr als 10.000 Hektar ausmacht. Danach folgen die ausgewiesenen Grünflächen mit 579 Hektar. Daran ist leicht zu erkennen, dass Eisenach eine sehr grüne Stadt ist. Allerdings ist auch festzustellen, dass der Anteil versiegelter Flächen bei fast 1.700 Hektar liegt, wenn man die Bau- und Verkehrsflächen zusammen betrachtet (siehe Abbildung 1).

Landschaftsplan Stadt Eisenach (2000): Der Landschaftsplan wurde vor dem Flächennutzungsplan erstellt und dient u. a. für die Festsetzung von Biotopen im FNP als Grundlage.

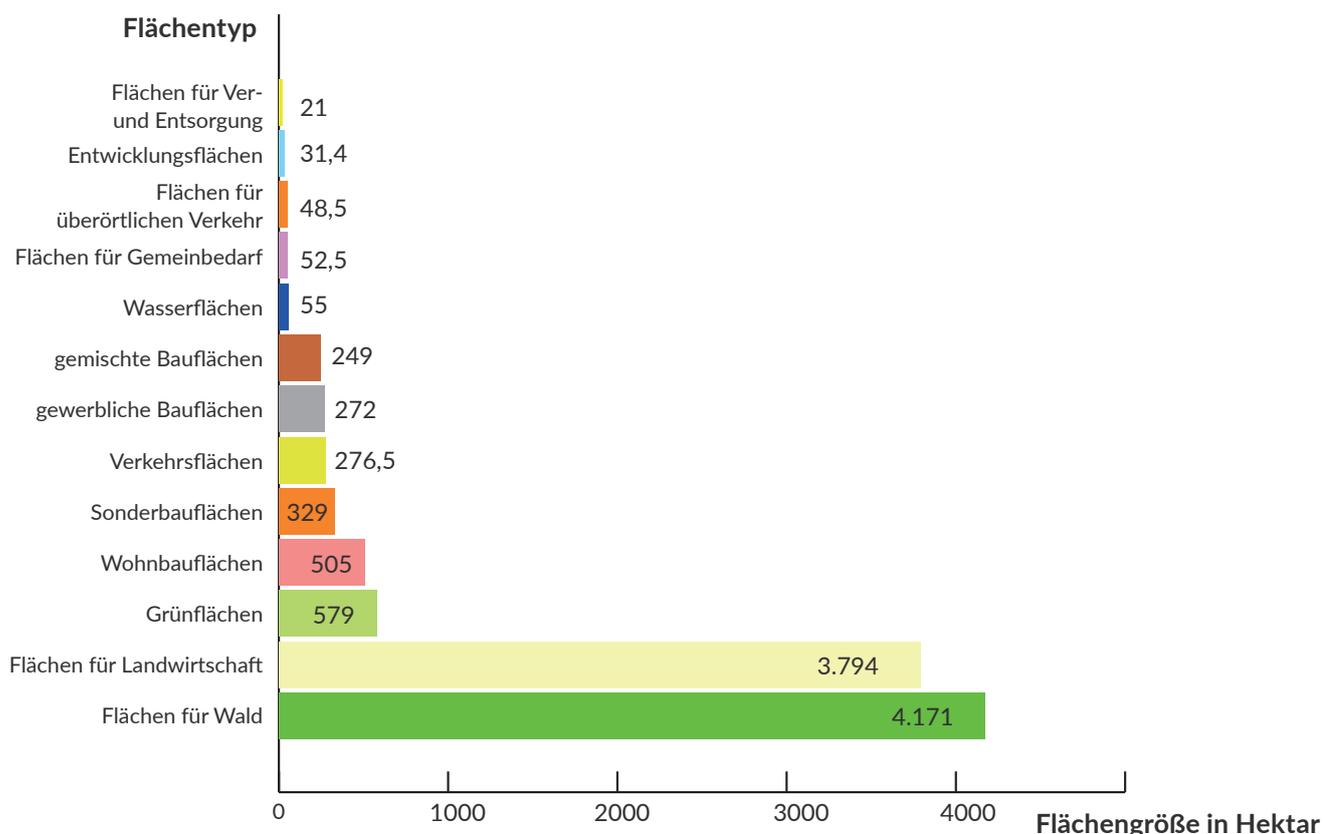


Abb. 1: Flächenbilanz laut Flächennutzungsplan Eisenach (2017) in Hektar

Erste Fortschreibung der Spiel- und Sportstättenleitplanung 2018: Ziel war es, die Anforderungen und Qualitäten der Sport-, Spiel- und Freizeiteinrichtungen umfassend darzustellen und nachhaltige Entwicklungsansätze sowie Synergien zu fördern. Die ermittelten Handlungsfelder aus der Spiel- und Sportstättenleitplanung 2014 wurden in einer Prioritätenliste geordnet und mit Kostenrahmen sowie Zeitplänen für die Umsetzung versehen. Insbesondere die Bedarfs- und Bestandsermittlung zu Sport- und Spielstätten in Eisenach sind in die Überlegungen zum Masterplan Grün eingeflossen. Parallel zum Masterplan Grün wurde im Jahr 2023 die Sportstättenentwicklungsplanung fortgeschrieben.

Konzept zur Grünflächenpflege und -entwicklung 2020: Ziel war die Optimierung der Grünflächen- und Friedhofspflege. Dabei sollten Eigenleistungen und Fremdvergaben unter dem Aspekt der Haushaltskonsolidierung und der Verfügbarkeit von Drittanbietern geprüft werden. Wesentliche Maßnahmen umfassten die Erstellung einer Grünflächenpflegeplanung, die eine Kategorisierung der Grünflächen ermöglicht und die Einbeziehung politischer Gremien fördert. Zudem sollte untersucht werden, ob eine frühzeitige Einbindung der Grünpflegeverantwortlichen bei neuen Bauprojekten Folgekosten reduzieren kann. Ein Schwerpunkt war die Optimierung der Pflege des unter Denkmalschutz stehenden Hauptfriedhofs sowie der Ortsteil-Friedhöfe. Die Untersuchung beinhaltete eine Ist-Analyse, die Entwicklung von Handlungsempfehlungen für Eigen- und Fremdleistungen, technische Ausstattung, Arbeitsabläufe, und die Berücksichtigung von Synergieeffekten.

Biotopverbundkonzept Thüringen (2020): Das Biotopverbundkonzept Thüringen zielt darauf ab, ein landesweites Netzwerk von Lebensräumen zu schaffen, das

die Migration und Ausbreitung von Tier- und Pflanzenarten fördert. Das Konzept leitet sich aus dem Bundesnaturschutzgesetz und der Thüringer Biodiversitätsstrategie ab und identifiziert wichtige Kernflächen und Verbindungselemente, um die ökologische Vernetzung zu verbessern. Besonders hervorgehoben wird das „Grüne Band Thüringen“, eine wichtige Verbundachse von 1.393 Kilometern Länge. Das Konzept berücksichtigt unter anderem regionale und lokale Planungen, um die Umsetzung sicherzustellen, und bietet Lösungen für die Anpassung an den Klimawandel. Es erkennt zudem offene Handlungsbedarfe, etwa bei der Vernetzung für hochmobile Arten wie Vögel und Fledermäuse. Insgesamt soll das Konzept nicht nur die Biodiversität erhalten, sondern auch Umweltqualität und Ressourcen sichern und verbessern.

Der Stadtratsbeschluss StR/0186/2020 vom 14.07.2021 priorisiert Maßnahmen zur Bewältigung des Klimawandels und setzt auf Klimaschutz, Klimaanpassung und Biodiversitätserhaltung. Zentrale Punkte umfassen u. a.:

- Konzepte mit Fokus Klimaschutz: Alle Entwicklungs- und Planungskonzepte stehen zukünftig unter dem Fokus Klimaschutz, Klimaanpassung und Erhaltung der Biodiversität. Die Flächen mit hoher ökologischer Wertigkeit müssen verbindlich im FNP und im ISEK gekennzeichnet werden.
- Kommunalwald: Ertüchtigung des Baumbestandes in jedem Stadt- und Ortsteil, auch durch Aufforsten bis zum Jahr 2030 mit jährlich mindestens 1000 Bäumen in Absprache mit dem Forstamt, insbesondere auch für derzeit versiegelte stadteigene Flächen.
- Park- und Grünanlagen: Ertüchtigung und nachhaltige Pflege der Park- und Grünanlagen, beispielsweise des Marien- und Johannistals oder des Neuenhofer Parks, sodass sich Tier- und Pflanzenarten wieder ansiedeln können und die Naherholung für die Einwohner gewährleistet wird.

Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Eisenach (2022): Das Integrierte Klimaschutzkonzept (IKSK) der Stadt Eisenach, entwickelt von März 2021 bis April 2022 unter öffentlicher Beteiligung und im Juli 2022 beschlossen, dient als strategischer Leitfaden für Klimaschutz und Energieversorgung. Es analysiert den aktuellen Stand, identifiziert lokale Potenziale und bietet Handlungsempfehlungen, um Klimaschutzmaßnahmen stärker in der Stadt zu verankern. Das IKSK bildet die Grundlage für zukünftige Klimaschutz- und Anpassungsstrategien.

Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Eisenach (2022): Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Thüringen“ unterstützt die Umsetzung der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene. Von 2017 bis 2022 entwickelten 14 Thüringer Kommunen in partizipativen Prozessen konkrete Nachhaltigkeitsstrategien. Diese Strategien definieren Ziele und Maßnahmen zu Themen wie Klimaschutz, nachhaltige Mobilität, Bildung und globale Partnerschaften. Eisenach hat zentrale Themen und Ziele in einem Nachhaltigkeitsfahrplan zusammengefasst.

Auch die Ergebnisse der Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes 2030 wurden im Rahmen der Erstellung des Masterplan Grüns betrachtet. Weitere Konzepte befinden sich aktuell in der Erarbeitung wie z. B. Klimawirkungsanalyse, bestehend aus Starkregen- und Stadtklimaanalyse.

3.2 ANALYSE UND POTENZIALBEWERTUNG DES UNTERSUCHUNGSGEBIETES

Die Welterbestadt Eisenach, die als Tor zum Thüringer Wald gilt, ist von verschiedenen typologisch zu unterscheidenden Grün- und Freiflächen geprägt, so u. a. von Parks, Friedhöfen, öffentlichen Plätzen, Straßenbegleitgrün, Spielplätzen und Kleingärten. Gemeinsam ist diesen Flächen, dass sie der Erholung und Freizeit dienen und das Stadt- und Landschaftsbild sowie die Stadtstruktur prägen. Zudem bieten sie Lebensraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten und fungieren als Kaltluftentstehungsgebiete. Hinsichtlich der Ausschöpfung der genannten Potenziale der Grün- und Freiflächen sind Defizite festzustellen. Diese zeigen sich beispielsweise in unzureichenden Verknüpfungen mit den umliegenden Quartieren und dem Landschaftsraum, in gestalterischen und funktionalen Mängeln sowie einer zu gering ausgeprägten Anpassung an Extremwetterereignisse und den Klimawandel. Zudem bieten viele Grünflächen in ihrer Struktur und Funktion teilweise keinen ausreichenden Mehrwert für die Bevölkerung und werden dementsprechend wenig genutzt. Das betrifft die Ausstattung, vor allem aber die beschwerliche Erreichbarkeit. Eisenach ist eine sehr grüne Stadt, die Grünflächen sind allerdings nicht für alle gleichermaßen erreichbar.

Für eine gesamtstädtische Betrachtung bleibt festzuhalten, dass sowohl die innerstädtischen Grünflächen als auch die grünen Stadtränder und die historisch gewachsenen Naturräume (z. B. Mariental mit Drachenschlucht, Helltal, Johannisstal) eine bedeutende Rolle für die weitere Stadtentwicklung spielen.

Die Zahl der Einwohnenden ist in den letzten Jahren stagnierend bis leicht wachsend. Die Prognose deutet auf einen künftigen Rückgang der Einwohnerzahlen hin, basierend auf Analysen wie der Wohnungsmarktprognose, dem Zensus 2022 und den Daten des Thüringer Landesamts für Statistik. Die Eisenacher Kernstadt ist in einigen Bereichen durch Leerstand und altindustrielle Brachflächen gekennzeichnet. In anderen zentralen Bereichen sind bauliche Neuentwicklungen und auch denkmalgerechte Sanierungen von historischer Bausubstanz stadtbildprägend. Das ist ebenso wie neue Industrie- und Gewerbeansiedlungen ein Abbild des Transformationsprozesses der letzten 30 Jahre.

Eine räumliche Zäsur im Stadtkörper stellt die Bahntrasse dar, die nördlich des historischen Stadtzentrums auf einem Bahndamm die Stadt quert und den Innenstadtbereich vom nördlichen und östlichen Teil der Stadt stark abgrenzt.

Ein weiteres Stadt und Landschaft prägendes Element sind die Fließgewässer. Von besonderer Bedeutung sind diesbezüglich die in westliche Richtung durch die Stadt fließende Hörsel sowie die Werra, die das Stadtgebiet im Westen in nördlicher Richtung durchfließt und die Hörsel aufnimmt. Aber auch eine Vielzahl von Bächen wie der Michelsbach und der Mühlgraben prägen die Stadtstruktur. Überdies sind Siebenbornteich und Prinzenteeich auffällige Standgewässer der Stadt.

3.2.1 ANALYSE: BIODIVERSITÄT

Im Rahmen einer umfassenden Analyse vorliegender Daten zur Biodiversität in Eisenach wurde eine Bestandskarte erstellt, die die Schutzgebiete und -objekte im Stadtgebiet zeigt (siehe Abb. 2). Hierzu zählen die ausgewiesenen Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Schutzgebiete gemäß der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie, Wasser- und Heilquellenschutzgebiete, Flächennaturdenkmäler sowie Baum-Naturdenkmäler. Des Weiteren wurden Flächen mit hoher Wertigkeit als „Wertvolle Biotope“ in der Bestandskarte hervorgehoben. Die Auswahl dieser Flächen erfolgte auf Grundlage der Geodaten zu Offenland- und Waldbiotopen sowie den Lebensraumtypen gemäß der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie, einschließlich der Habitats von Anhang II Arten.

Die Wertigkeit der ausgewählten Flächen wurde entweder durch die vorhandenen Bewertungsstufen und Erhaltungszustände in den Geodaten ermittelt, wobei jeweils die höchste Bewertung berücksichtigt wurde, oder basierend auf Standorten, von denen angenommen wird, dass sie eine hohe biologische und ökologische Wertigkeit aufweisen, wie zum Beispiel geschützte Waldbiotope. Die Ergebnisse dieser Bestandsanalyse liefern einen wertvollen Einblick in die Vielfalt und den aktuellen Status der Biodiversität in Eisenach. Sie bilden eine solide Grundlage für Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen, um die wertvollen ökologischen Ressourcen der Region langfristig zu bewahren. Darüber hinaus ermöglichen sie eine fundierte Planung und Entscheidungsfindung im Hinblick auf die nachhaltige Nutzung und Entwicklung der Natur in Eisenach. Diese Erkenntnisse sind von großer Bedeutung für den Schutz bedrohter Arten, die Erhaltung natürlicher Lebensräume und die Förderung der ökologischen Stabilität in der Region. Wichtige Bereiche der Biodiversität wurden identifiziert, an erster Stelle der Thüringer Wald. Darüber hinaus zählen wertvolle Biotope wie der Petersberg oder der Wartenberg und seine Umgebung zu den bedeutenden Naturräumen ebenso wie die Flüsse Werra und Hörsel, die eine zentrale Rolle im Biotopverbund spielen.

Biodiversität

Bestandskarte

-  Wertvolle Biotope
-  Naturschutzgebiete
-  Landschaftsschutzgebiete
-  Flora-Fauna-Habitat Richtlinie Schutzgebiet
-  Wasser- und Heilquellenschutzgebiete
-  Flächennaturdenkmäler und -monumente
-  Baum-Naturdenkmal
-  Straßen und Bahnflächen
-  Gebäude
-  Gewässer
-  Gebietsgrenzen

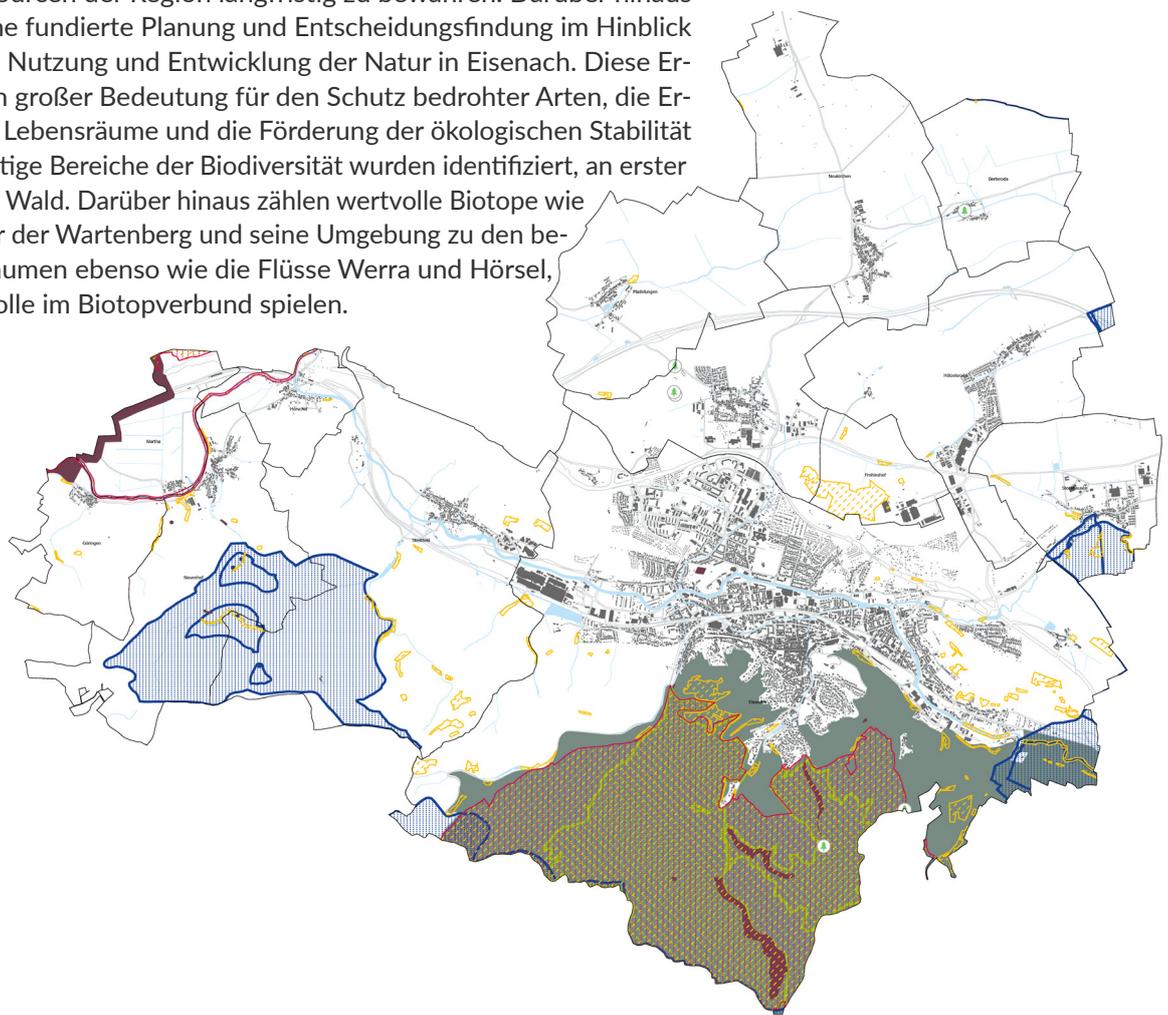


Abb. 2: Bestandsanalyse Biodiversität

3.2.2 ANALYSE: BLAUE UND GRÜNE INFRASTRUKTUR

Die blaue Infrastruktur umfasst die natürlichen Fließgewässer und Seen. Mit der blauen Infrastruktur sind verschiedene hoheitliche Aufgaben der Daseinsvorsorge verbunden, wie Trinkwasserversorgung, Bewässerung und Erhaltung der Wasserqualität. Die grüne Infrastruktur hingegen umfasst Parks, Gärten, Wälder, Grünstreifen, Straßenbäume, Gründächer und andere grüne Flächen. Die grüne Infrastruktur spielt eine wichtige Rolle bei der Verbesserung der klimatischen Bedingungen, der Erhaltung der Biodiversität sowie der Bereitstellung von Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten. Die kombinierte Betrachtung von blauer und grüner Infrastruktur verdeutlicht den gegenseitigen Einfluss auf die damit verbundene räumliche Qualität (siehe Abb. 3).

Um eine vereinfachte Analyse zu ermöglichen, wurden die Flächen teilweise in unterschiedliche Kategorien zusammengeführt: Freizeit- und Erholungsflächen (Grünanlagen, Kleingärten, Parks), Wälder (insbesondere stillgelegte Waldgebiete und gesetzlich geschützte Waldbiotope), Landwirtschaftsflächen (Ackerland, Gärten, Grünland und Obstplantagen), Sportanlagen, Plätze, graue Infrastruktur (Bauwerke, Straßen und Bahnflächen). Die weiteren Flächenkategorien - Gehölze, Friedhöfe, Heiden, Gewässerbegleit- und Sukzessionsflächen, Standgewässer sowie Fließgewässer der ersten und zweiten Ordnung - wurden direkt übernommen. Aus der kategorisierten Zusammenstellung wird ersichtlich wie wasserreich der südliche Teil des Stadtgebietes und wie vielfältig das Angebot von Grünflächen in Eisenach ist.

Der Norden des Stadtgebiets ist vorwiegend von landwirtschaftlichen Flächen geprägt, während der Süden durch Wälder dominiert wird, die sowohl wirtschaftlich genutzt werden als auch Erholungszwecken dienen. Zahlreiche Fließgewässer zweiter Ordnung durchziehen die Stadt wie ein Netz und münden in Werra und Hösersel. Anders als es die Kartendarstellung suggeriert, sind einige der Bäche wie z. B. der Löbersbach oder der Sängelsbach im Siedlungsbereich größtenteils verrohrt. Gleichwohl finden sich am nördlichen Rand von Eisenach zu erhaltene Gewässerbegleit- und Sukzessionsflächen. Der große Friedhof Eisenachs sticht als prägendes Element in der Stadt hervor. Freizeit- und Erholungsflächen ziehen sich durch die besiedelten Gebiete, doch in der Altstadt sind solche Flächen nur in geringer Zahl und von kleiner Größe vorhanden.

Besonders die innerstädtische blaue und grüne Infrastruktur spielt eine wichtige Rolle als Trittsteine für Flora und Fauna.

Blau und Grüne Infrastruktur

Bestandskarte

- Freizeit- und Erholungsflächen
Grünanlage, Grünfläche, Kleingarten, Park
- Wälder mit Erholungsfunktion
Stillgelegte Waldflächen, Wälder mit hoher Erholungsbedeutung, § geschützte Waldbiotope
- Wälder wirtschaftlicher Nutzung
- Landwirtschaftsflächen
Ackerland, Gartenland, Grünland, Obstplantagen
- Sportanlagen
- Plätze
- Graue Infrastruktur
Bauwerke, Straßen, Bahnflächen
- Gehölze
- Friedhöfe
- Heide
- Gewässerbegleitflächen, Sukzessionsflächen
- Standgewässer
- Fließgewässer
1. Ordnung
2. Ordnung
- Gebietsgrenzen



Abb. 3: Bestandsanalyse Blaue und Grüne Infrastruktur

3.2.3 ANALYSE: VERSORGUNG MIT ÖFFENTLICHEM GRÜN

Insgesamt liegen laut Grünanlagensatzung von 2006 108 Grünflächen in der Obhut der öffentlichen Hand Eisenachs. In der Versorgungsanalyse mit öffentlichem Grün wurde untersucht, wie gut erreichbar erholungswirksame Grünflächen für die Bewohnerinnen und Bewohner Eisenachs sind. Dafür wurden Wohngebäude identifiziert, die sich in fußläufiger Entfernung (innerhalb eines Umkreises von 300 m Luftlinie) von öffentlichen, erholungsrelevanten und wohnungsnahen Grünflächen von mindestens 500 m² für Naherholungszwecke befinden. Zu diesem Zweck wurden verschiedene Arten von erholungsrelevantem Grün ausgewählt: geschützte Waldbiotope, Wälder mit Erholungsfunktion, stillgelegte Wälder, Heiden, Grünanlagen, Grünflächen, Parks und Gehölze (in Anlehnung an: BfN-Schriften 653 - Stadtnatur erfassen, schützen, entwickeln: Orientierungswerte und Kenngrößen für das öffentliche Grün (2023)).

Die ersten Ergebnisse der Analyse zeigten, dass die Mehrheit der Wohngebäude Grünflächen innerhalb des oben genannten Radius aufweisen. Um jedoch ein erweitertes Potenzial aufzuzeigen, wurde die Analyse erweitert, indem eine Mindestfläche von 1.000 m² pro Grünfläche berücksichtigt wurde. Die Analyseergebnisse sind auf der Karte in Abb. 4 dargestellt und nach dem Mindestflächengrößewert im Analyseprozess differenziert worden. Insgesamt lässt sich die Versorgung mit öffentlichem Grün in Eisenach als sehr gut bewerten. Lediglich in einigen kleineren Bereichen, insbesondere im Zentrum der Stadt sowie nördlich davon zwischen Hörssel und Bismarckturm und in Bereichen des Ortsteils Stregda bzw. östlich der Rabenwiese, besteht ein nachgewiesener Versorgungsmangel von öffentlichem Grün. Diese Analyse verweist auffällig häufig auf neuere Einfamilienhaussiedlungen wie beispielsweise in Stregda oder an der Rabenwiese. Die Bewohnerinnen und Bewohner dieser Gebiete sind meist ausreichend mit privatem Grün versorgt bzw. wenig bebaute Landschaftsteile sind in unmittelbarer Nähe erreichbar. Da sich die Analyse auf die Versorgung mit öffentlichem Grün bezieht, stellt sich hier eher die Frage, ob bei der Ausweisung neuer Wohngebiete das öffentliche Grün bereits in der Planung viel stärker mitgedacht werden muss und wie in den identifizierten Wohngebieten nun seitens der Stadt positiv auf eine Stärkung der Strukturvielfalt der privaten Grünflächen eingewirkt werden kann.

Versorgung mit öffentlichem Grün

- Erholungsrelevante Grünflächen (0,05 bis 0,1 ha)
- Erholungsrelevante Grünflächen (> 0,1 ha)
- Versorgung mit öffentlichem Grün (> 0,05 ha) in fußläufiger Entfernung zur Wohnstätte (300 m Luftlinie) nicht gewährleistet
- Versorgung mit öffentlichem Grün (> 0,1 ha) in fußläufiger Entfernung zur Wohnstätte (300 m Luftlinie) nicht gewährleistet
- Straßen und Bahnflächen
- Gebäude
- Gewässer
- Gebietsgrenzen

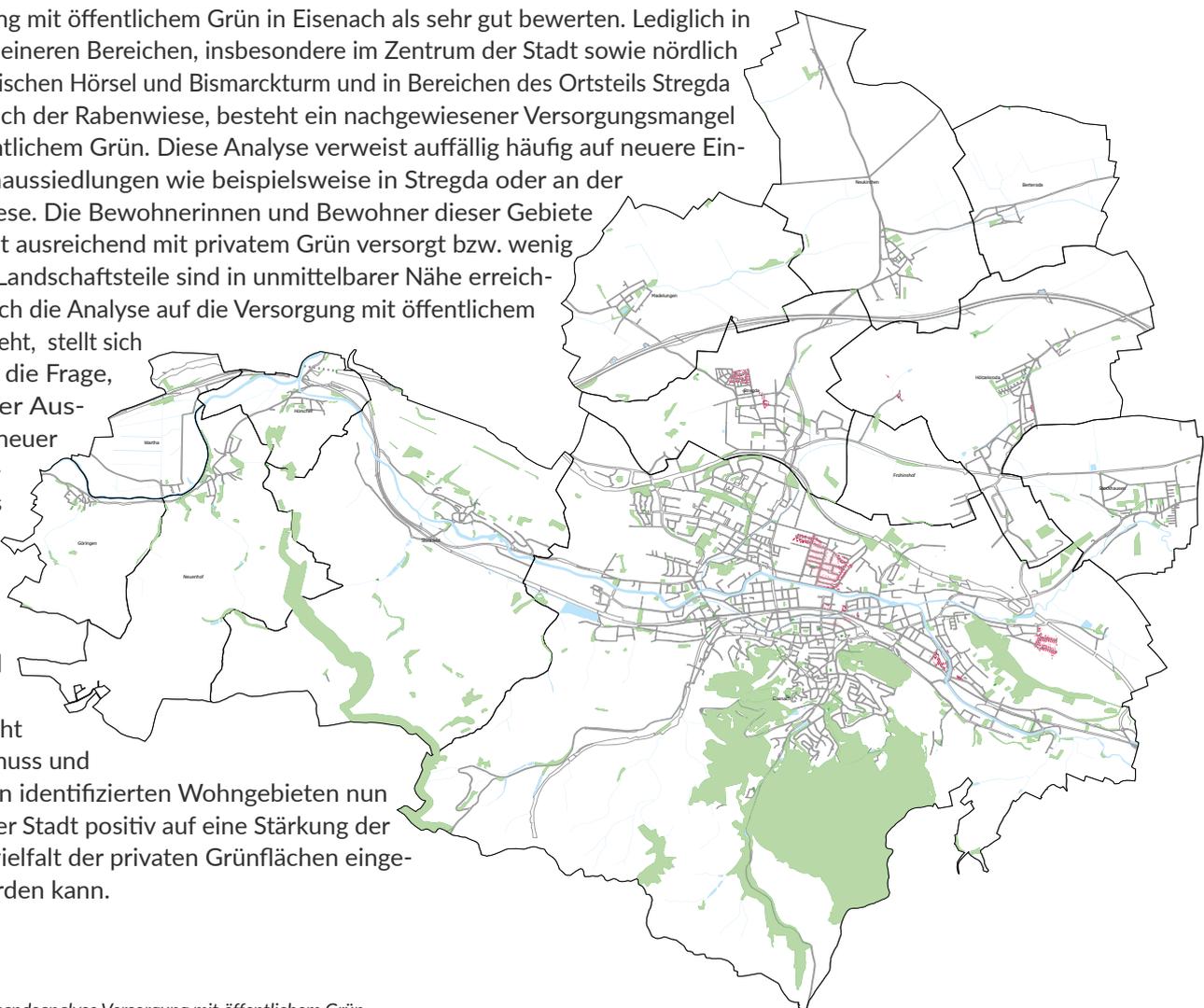


Abb. 4: Bestandsanalyse Versorgung mit öffentlichem Grün

3.2.4 ANALYSE: KLIMA

Die Planhinweiskarte (PHK) mit dem Schwerpunkt auf stadtklimatische Aspekte basiert auf einer Kombination von modellierten Klimadaten und einer detaillierten Analyse der städtischen Strukturen. Die Simulationsergebnisse wurden durch Messdaten (Messfahrten und stationäre Messungen) ergänzt und validiert (vgl. Inkek (2023): Stadtklimaanalyse für die Stadt Eisenach). Sie liefert wertvolle Informationen zu klimatisch wichtigen Gebieten in Eisenach, identifiziert schützenswerte Flächen und weist zugleich auf benachteiligte und risikobehaftete Bereiche hin. Damit bildet sie eine wesentliche Grundlage für die weitere Planung und den Umgang mit bebauten und unbebauten Flächen im Stadtgebiet. Insbesondere unterstützt sie bei der Identifikation von Belastungsräumen, der Erhaltung und Förderung von Frisch- und Kaltluftschneisen sowie bei Maßnahmen zur Verbesserung des Mikroklimas. Die PHK zeigt eindrücklich, dass der Innenstadtbereich von Eisenach erhöhte Aufmerksamkeit erfordert, da sich die dichte Bebauung, der hohe Versiegelungsgrad und der Mangel an Grünflächen negativ auf das Mikroklima auswirken. Hier sind Bereiche wie das Zentrum um den Marktplatz (Altstadt) besonders durch erhöhte Hitze (s. Abb. 5) belastet. Das Gewerbe- und Industriegebiet westlich um das Opel-Gelände sowie das nördlich gelegene Gewerbegebiet zwischen Hörsel und Bahnschienen ist ebenfalls stark hitzebelastet. Die hohe Belastung in der Altstadt (Innenstadt) hat aufgrund der dort lebenden und sich aufhaltenden Menschen - teils vulnerabler Gruppen - eine größere Bedeutung als im Gewerbe- und Industriegebiet. Demgegenüber tragen Wasserflächen sowie große Wald- und Grünareale, überwiegend außerhalb des Stadtzentrums, erheblich zur Kaltluftbildung bei und fungieren als bedeutende Ausgleichsflächen für das Stadtklima. Die Kaltluftströme folgen dabei den Flussläufen, insbesondere der Hörsel und den umliegenden Bächen, in Richtung Innenstadt. Im Süden bewegen sie sich zusätzlich von den Höhenlagen ins Tal, während im Norden zwei größere Kaltluftbewegungen sichtbar sind: Ein Kaltluftstrom erstreckt sich von Neukirchen nach Madelungen westlich entlang der Madel, ein zweiter fließt von Neukirchen nach Osten entlang der Bäche Böber, Krummbach und Erbsbach und sorgt für den erforderlichen Luftaustausch. Die innerstädtischen Grünflächen sind trotz ihrer vergleichsweise geringen Größe sehr relevant für das Mikroklima in der Stadt und spielen bereits eine zentrale Rolle bei der Abmilderung von Wärmeinseln. Deshalb sollten diese Flächen unbedingt erhalten sowie ausgebaut und sogar neue geschaffen werden. Die klimatische Situation wird sich durch die zu erwartenden Veränderungen des Klimawandels weiter verschärfen. Das unterstreicht die strategische Perspektive, dass Stadtgrün für das Mikroklima zukünftig noch wichtiger wird und ein zentraler Baustein für eine nachhaltige Stadtentwicklung bleibt.

Planhinweiskarte Klima

- Ausgleichsraum mit hoher Bedeutung
- Bebautes Geb. mit klimarelevanter Funktion
- Bebautes Geb. mit bed. klimarelevanter Funktion
- Bebautes Gebiet mit klimatischen Nachteilen
- Kaltluftbahnen
- Gebäude
- Straßen und Bahnflächen
- Gewässer
- Gebietsgrenzen

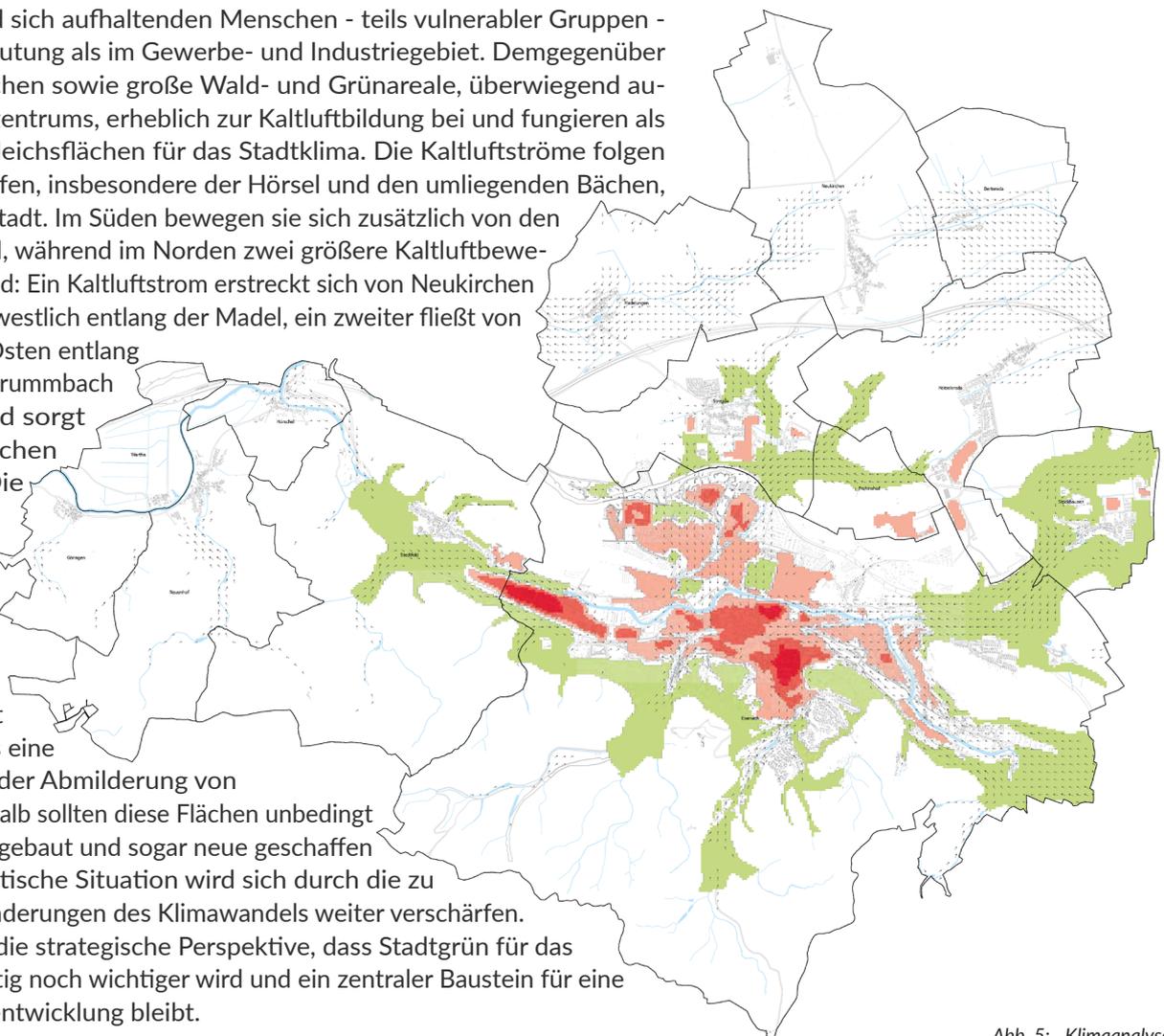


Abb. 5: Klimaanalyse

3.2.5 POTENZIAL-BEWERTUNG: BIODIVERSITÄT

Im Zuge der Potenzial-Bewertung erfolgte eine Kategorisierung in zwei Stufen: „Aufwertungspotenzial“ und „hohes Aufwertungspotenzial“ (vgl. Kap. 3.2.1). Für Flächen mit **Aufwertungspotenzial** wurden solche ausgewählt, die eine mittlere Bewertung aufweisen. Analog zum Vorgehen der Analyse wurde die Wertigkeit der ausgewählten Flächen durch die vorhandenen Bewertungsstufen und Erhaltungszustände in den vorliegenden Geodaten ermittelt. Da hier das Entwicklungspotenzial dargestellt wird, werden im Fall von Offenlandbiotopen somit nur diejenigen auf der Karte dargestellt, die die Wertstufe „2“ aufweisen. Bei Flächen gemäß der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (Lebensraumtypen und Habitate der Anhang II Arten) werden nur solche berücksichtigt, die eine Bewertung von „gut“ erhalten haben. Bei Waldflächen werden nur diejenigen dargestellt, die bereits aus forstlicher Nutzung genommen wurden, also stillgelegte Flächen, da sich hierdurch ein Aufwertungspotenzial beispielsweise durch Waldumbaumaßnahmen ergibt. Flächen mit **hohem Aufwertungspotenzial** ergeben sich aus Offenlandbiotopen mit den niedrigen Wertstufen „3“ und „4“. Bei Flächen gemäß der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie ergeben sich aus den Bewertungsstufen „mittel - schlecht“ Flächen mit hohem Aufwertungspotenzial. Waldflächen werden nur dargestellt, wenn sie weder geschützt noch stillgelegt sind. Das heißt, dass diese Waldflächen wahrscheinlich einer intensiven forstwirtschaftlichen Tätigkeit unterliegen und daher ein besonderes Potenzial für Aufwertungsmaßnahmen aufweisen. Zusätzlich werden die Flächen, die sich aus der Analyse ergeben haben, nach ihrer Lage innerhalb oder außerhalb von Schutzgebieten differenziert. Diese Unterscheidung ermöglicht es, gezielte Schwerpunkte für den Naturschutz und die Landschaftsentwicklung zu setzen und unterstützt die Entscheidungsfindung bei der Priorisierung von Maßnahmen. Zu den Schwerpunkten zählen die Waldgebiete des Thüringer Waldes im Süd-Westen sowie die vielseitigen Wald- und Offenlandflächen im Bereich der Rabenwiese.

Biodiversität

Potenzialkarte

- Biotop mit Aufwertungspotenzial außerhalb von Schutzgebieten
- Biotop mit Aufwertungspotenzial innerhalb von Schutzgebieten
- Biotop mit hohem Aufwertungspotenzial außerhalb von Schutzgebieten
- Biotop mit hohem Aufwertungspotenzial innerhalb von Schutzgebieten
- Straßen und Bahnflächen
- Gebäude
- Gewässer
- Gebietsgrenzen

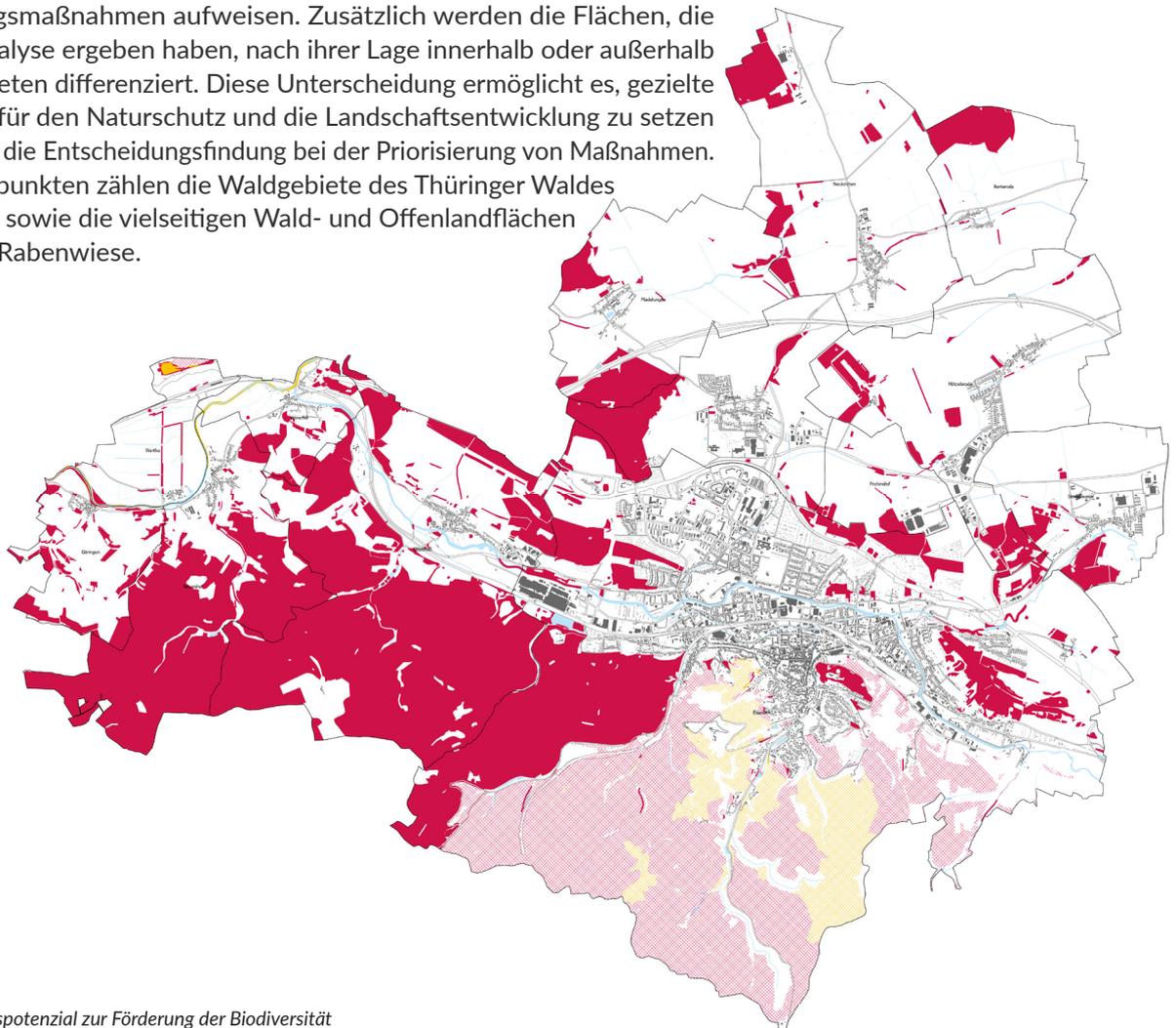


Abb. 6: Aufwertungspotenzial zur Förderung der Biodiversität

3.2.6 POTENZIAL-BEWERTUNG: BLAUE UND GRÜNE INFRASTRUKTUR

Um potenzielle Verbindungen zwischen den verschiedenen Grünflächen (Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen, Friedhöfe, Gehölze, Kleingärten, Heiden und Wälder) innerhalb der Stadt zu ermitteln, wurde ein GIS-Tool eingesetzt, das optimale Routen oder Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Flächen berechnet, wobei Barrieren oder Hindernisse wie Straßenverkehr, Bahnflächen und Gebäude berücksichtigt werden. Die Berechnungen wurden zweifach durchgeführt - einmal unter Berücksichtigung der genannten Barrieren und einmal ohne Berücksichtigung dieser Hindernisse. Die dargestellten Linien repräsentieren potenzielle Verbundachsen, die es ermöglichen würden, die Grünräume effektiv miteinander zu verbinden. Durch die Identifizierung dieser optimalen Verbindungen könnten strategische Planungen und Maßnahmen entwickelt werden, um die Zugänglichkeit und Nutzung der Grünflächen zu verbessern. Damit sollten überdies Verknüpfungen sichtbar gemacht werden, die aus dem stadträumlichen Kontext bzw. der menschlichen Perspektive vor Ort nicht gleich ersichtlich sind. Es ist leicht zu erkennen, dass die wesentlichen Verbundpotenziale im nördlichen Teil des Stadtgebietes liegen. Überdies sind verschiedene Verbundpotenziale innerhalb und um die Ortsteile erkennbar.

Die potenziellen Verbundachsen könnten sowohl als Grundlage für die Gestaltung von Fuß- und Radwegen dienen als auch als Grundlage für die Schaffung neuer Grünverbindungen - beispielsweise entlang der Ufer der Fließgewässer, die das Stadtgebiet durchziehen und eine bessere Anbindung der einzelnen Grünräume ermöglichen. Eine vernetzte Grünflächenstruktur innerhalb der Stadt trägt nicht nur zur Naherholung der Bevölkerung bei, sondern wirkt sich auch positiv auf das städtische Mikroklima, die Biodiversität und die allgemeine Lebensqualität aus. Für die grünen Verknüpfungen, insbesondere im Innenstadtbereich, sind auch die Potenziale der Dach- und Fassadenbegrünung sowie die Begrünung von Straßenrändern und Plätzen auszuschöpfen. Die anzustrebende Vernetzung von Grünflächen erfordert nicht allein die Schaffung von grünen Verbindungen, sondern auch die Aufwertung bestehender Grünflächen durch Umgestaltung, Anpassung oder Sanierung. Nicht abschließend seien in diesem Kontext folgende Anlagen genannt: Stadtpark, Dürer Hof, Nordpark mit St. Annenbach, Alter Friedhof, Reutervillagarten, Kartausgarten, Grünfläche am Frauenplan, Grünfläche Rittergasse/Oberer Frauenplan, Parkplatz Karl-Marx-Straße, Grünanlage Erholung gegenüber Kartausgarten, Wartburgallee, Waisenstraße am Zentrum für Gegenwartskunst, Grünanlage am Schleierborn sowie Prinzenteich.

Blaue und Grüne Infrastruktur

Potenzialkarte

optimale Routen oder Verbindungen

-  Verbundachsen Biodiversität (ohne Berücksichtigung von Barrieren)
-  Verbundachsen am Wasser (unter Berücksichtigung von Barrieren)
-  Verbundachsen der Landschaft (unter Berücksichtigung von Barrieren)
-  Verbundachsen im städtischen Bereich (unter Berücksichtigung von Barrieren)
-  Grünräume
-  Straßen und Bahnflächen
-  Gebäude
-  Gewässer
-  Gebietsgrenzen

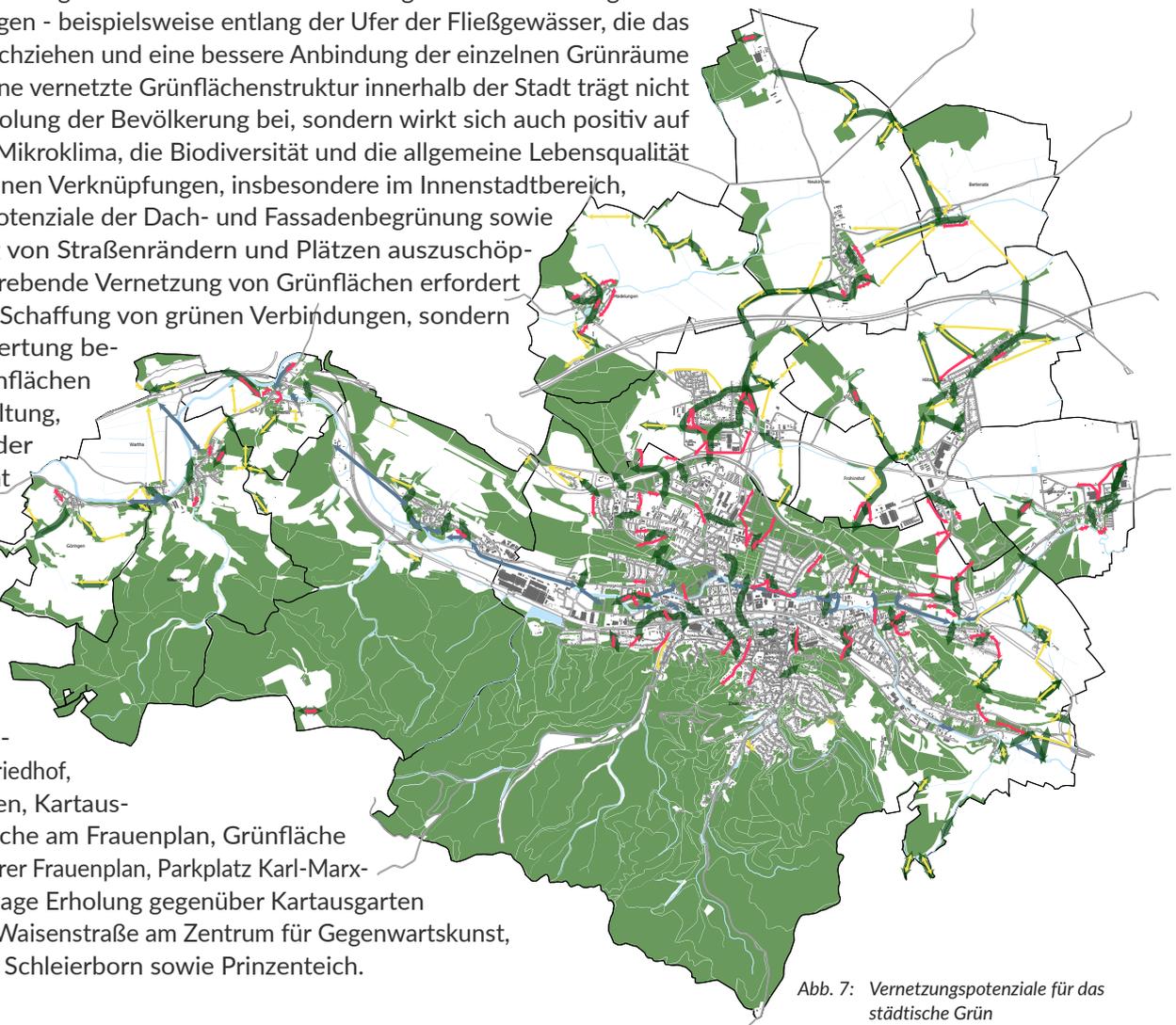


Abb. 7: Vernetzungspotenziale für das städtische Grün

3.2.7 POTENZIAL-BEWERTUNG: GRÜNVERSORGUNG

Die auffällig weniger versorgten Bereiche, die in der Grünversorgungsanalyse erkennbar wurden (siehe Abb. 4), könnten gezielt entwickelt werden, um die Lebensqualität der betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner weiter zu verbessern und den Zugang zu Naherholungsmöglichkeiten für alle zu gewährleisten. Idealerweise könnten diese unterversorgten Bereiche durch gezielte Grünflächenplanung und die Schaffung zusätzlicher Erholungsflächen in Zukunft von einer guten Versorgung mit öffentlichem Grün profitieren. Allerdings beschränken die bestehenden Nutzungen und Eigentümerstrukturen der identifizierten Flächen die Handlungsmöglichkeiten der Stadt. Entsprechend kann die Stadt Anreize schaffen, um den Eigentümerinnen und Eigentümern Hinweise für biodiversitätsfördernde Haus- und Gartengestaltungen zu vermitteln. Stichworte hierzu sind Animal Aided Design, Artenlisten klimaangepasster Vegetation und extensive Gartenpflege. Darüber hinaus bestehen Potenziale - insbesondere für Baumpflanzungen - im öffentlichen Straßenraum in den identifizierten Bereichen.

4. LEITZIELE UND MASSNAHMEN

4.1 ERGEBNISSE DES ERSTEN FACHÜBERGREIFENDEN WORKSHOPS

Der Erarbeitungsprozess des Masterplans Grün wurde von einer intensiven Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie der betroffenen Fachverwaltungen begleitet. Der erste fachübergreifende Workshop fand am 30.01.2023 mit Fachexpertinnen und Fachexperten der Stadtverwaltung (u. a. Stadtplanung, Kommunale Umweltangelegenheiten, Tiefbau, Untere Denkmalschutzbehörde), des Gewässerunterhaltungsverbands (GUV), des Landratsamts des Wartburgkreises und des Landschaftspflegeverbandes Eichsfeld-Hainich-Werratal statt.



Abb. 8: Diskussion am Plan während des fachübergreifenden Workshops



Abb. 9: Erläuterungen am Plan während des fachübergreifenden Workshops

Ziel des Workshops war es, den Bestand und die Potenziale der Grünversorgung, der blauen und grünen Infrastruktur, der biologischen Vielfalt der Grünflächen sowie der klimatischen Situation Eisenachs vorzustellen, zu diskutieren und daraus je ein thematisches Leitziel analog zu den Themen der Analysekarten für den Masterplan zu entwickeln. Eine ausführliche Dokumentation der unterschiedlichen Beteiligungsveranstaltungen befindet sich im Anhang des Berichts. Aus dem fachübergreifenden Workshop ging ein erstes Set an Leitzielen hervor, die im nächsten Schritt den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt zur Diskussion und Priorisierung vorgelegt wurden.



Abb. 10: Abstimmungs- und Diskussionsergebnis zum Set der thematischen Leitziele aus dem ersten fachübergreifenden Workshop

4.2 ERGEBNISSE DER ERSTEN ÖFFENTLICHKEITS- BETEILIGUNG

4.2.1 BÜRGERINNEN- UND BÜRGERBETEILIGUNG AUF DEM MARKT

Ziel der aufsuchenden Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung am 03.03.2023 auf dem Marktplatz in Eisenach war es, neben der Information über das Projekt, die Nutzung der Grün- und Freiflächen sowie Stärken, Schwächen und Potenziale abzufragen. Beispielsweise konnten die Bürgerinnen und Bürger die genannten Punkte in einem Steckmodell verorten (siehe Abb. 11 und 12) und die vier Leitziele durch Ideen und Anmerkungen ergänzen. Die Ergebnisse bieten neben zusätzlichen Informationen für die Bestands- und Versorgungsanalyse auch die Möglichkeit, erste Potenzialräume für mögliche Maßnahmen zur Erreichung der Leitziele zu identifizieren. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass aufgrund des Ortes der Beteiligung vor allem Bewohnerinnen und Bewohner des Innenstadtbereiches an der Beteiligung teilgenommen haben und die äußeren Stadtteile daher weniger Erwähnung finden, was jedoch nichts über die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Berücksichtigung dieser Stadtteile im Masterplan Grün aussagt. Im Rahmen der Beteiligung wurde deutlich, dass in Hinblick auf die vorhandenen Grün- und Freiflächen ein großes Potenzial zur Weiterentwicklung gesehen wird.

Dieses Potenzial bezieht sich zum einen auf die unterschiedlichen Nutzungsansprüche, die mit der vorhandenen Ausstattung nicht immer erfüllt werden können. Hier wurde insbesondere der Ausbau von Sitzmöglichkeiten und die Bereitstellung von öffentlichen Toiletten thematisiert, damit die Grün- und Freiflächen mehr Aufenthaltsqualität bieten. Aber auch Freizeitmöglichkeiten für einzelne Nutzergruppen wie Jugendliche und die Erlebbarkeit der Flächen für Kinder wurden angesprochen. Die Aufwertungspotenziale, die von den Bürgerinnen und Bürgern gesehen wurden, bezogen sich einerseits auf die Pflege der öffentlichen Grünflächen, aber auch auf die Sicherung und Förderung der biologischen Vielfalt, insbesondere in dicht bebauten Gebieten wie der Innenstadt.



Abb. 11: Eindrücke von der ersten Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung auf dem Eisenacher Markt

Im Handlungsfeld Vernetzung der blauen und grünen Infrastruktur wurden die Vernetzung innerhalb der Stadt (Stärkung der Nord-West-Verbindung) und die Durchgängigkeit von Wegeverbindungen, z. B. entlang der Hörsel, thematisiert.

Das Thema Klimaschutz und Klimaanpassung nahm in den Gesprächen einen breiten Raum ein, hier insbesondere Erhaltung, Schutz, Pflege und Neupflanzung von Bäumen, Entsiegelung von Freiflächen, aber auch Fragen, wie Regenwasser besser nutzbar gemacht werden kann. Für den Karlsplatz und den Markt wurde der Wunsch nach mehr Grün durch Bäume, Beete aber auch mobiles Grün geäußert, um einerseits zur optischen Aufwertung des öffentlichen Raums beizutragen und andererseits als Klimaanpassungsmaßnahme für mehr Schatten im Sommer zu dienen. Diese Plätze wären daher aus der Beteiligung als Potenzialräume für mögliche Maßnahmen abzuleiten, um die Folgen, die durch Extremwetterereignisse (hier Hitze) für Eisenach entstehen, durch sichtbare Anpassungen im öffentlichen Raum zu reduzieren.

Kritikpunkte am Stadtpark waren neben der als unzureichend empfundenen Pflege die Zugänglichkeit durch fehlende Instandsetzung der Wege, die fehlende Barrierefreiheit sowie die mangelnde Einbindung des Parks in die Stadt. Der Stadtpark bietet sich daher als Potenzialraum für die Erhaltung, Sanierung und Weiterentwicklung von historischen und denkmalgeschützten Park- und Grünanlagen an. Eine ausführliche Ergebnisdokumentation befindet sich im Anhang des Berichts.

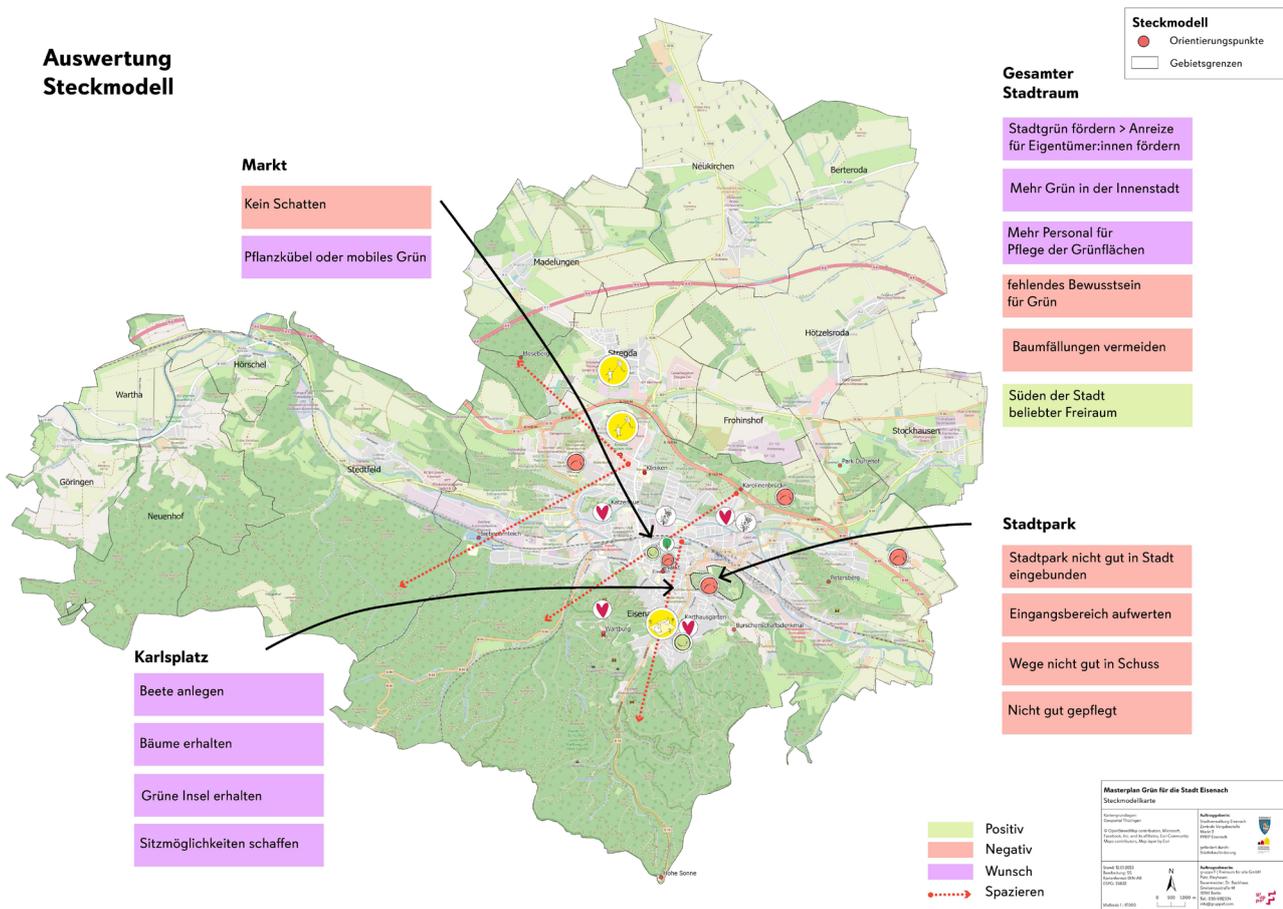


Abb. 12: Auswertung Steckmodell (erste Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung auf dem Eisenacher Markt)

4.2.2 ERGEBNISSE DER ONLINE-BETEILIGUNG

Im Rahmen der ersten Phase der Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung wurde neben der aufsuchenden Beteiligung auf dem Eisenacher Markt eine ergänzende kartenbasierte Online-Beteiligung durchgeführt. Mit diesem niedrighschwelligem Zugang wurde versucht, insbesondere in Kombination mit der aufsuchenden Beteiligung, eine diversere Teilnehmerschaft zu erreichen. Die Ergebnisse dienen als Ergänzung zur Bestands- und Versorgungsanalyse, indem abgefragt wurde, wie die Grünflächen in Eisenach genutzt werden, welche Stärken und Schwächen die Bürgerinnen und Bürger empfinden und welche Wünsche bestehen. Die Teilnehmenden konnten auch ein persönliches Ranking zu den diskutierten Leitziele aus dem ersten fachübergreifenden Workshop erstellen und somit unterschiedliche Zielstellungen priorisieren. Die gesamte Auswertung der Online-Befragung ist im Anhang zu finden, daher werden hier nur die wichtigsten Punkte, die für die Ableitung der Leitziele und Maßnahmen besonders relevant sind, dargestellt. Etwa 180 Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Befragung teil.

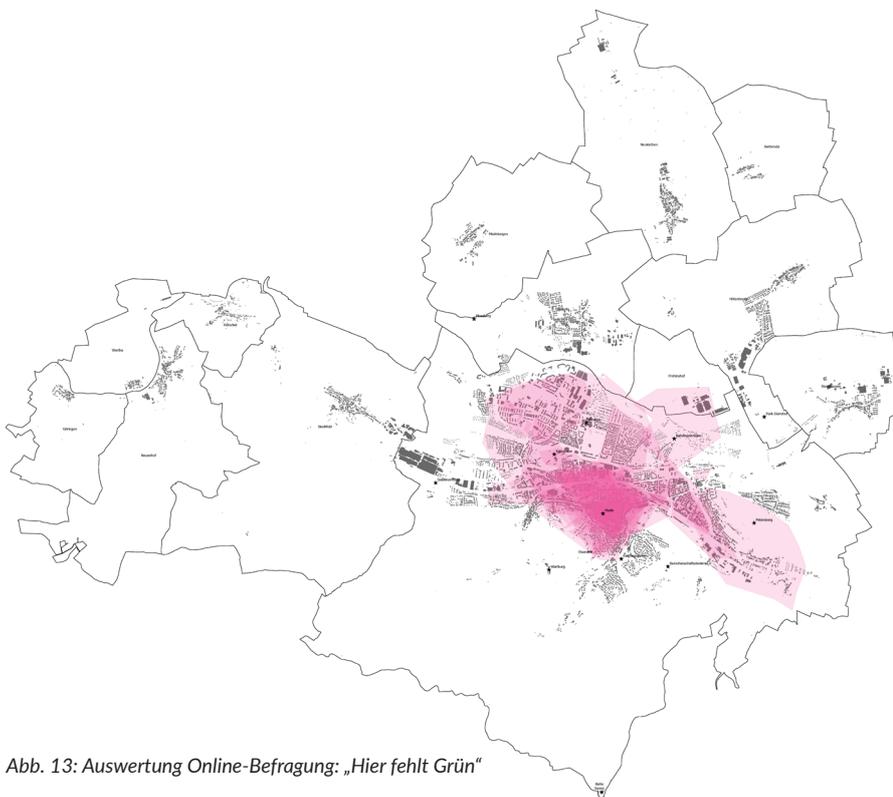


Abb. 13: Auswertung Online-Befragung: „Hier fehlt Grün“

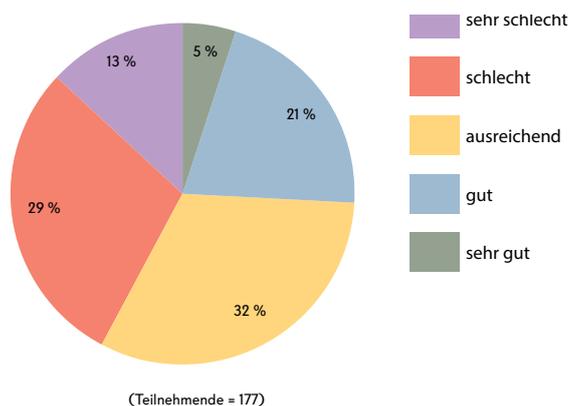


Abb. 14: Auswertung Online Befragung: Einschätzung Versorgung mit Parks und Grünflächen

56% der Teilnehmenden waren weiblich, 42% männlich und 2% divers. Der größte Anteil der Befragten wohnt mit 47% in der Innenstadt und in der Südstadt. Die Altersgruppe ab 30 Jahren konnte gut erreicht werden. Die Gruppe der 21-29-Jährigen machte lediglich 6% aus und nur 2% der Befragten waren unter 20 Jahre alt. Die Relevanz des Handlungsfeldes Grünversorgung, insbesondere in Eisenach Nord lässt sich am Ergebnis der Frage „Wie schätzt du die Versorgung mit Parks und Grünflächen ein?“ und „Gibt es genug Grün für alle oder sind die Wege zur nächsten Grünfläche zu weit?“ ableiten. Auf der Karte (siehe Abb. 13) ist erkennbar, dass den Bürgerinnen und Bürgern insbesondere im Innenstadtbereich und im nördlichen Teil der Stadt Grün fehlt. 42% der Befragten bewerteten die allgemeine Grünversorgung als schlecht oder sehr schlecht, lediglich 26% als gut oder sehr gut (siehe Abb. 14).

Auch im ISEK wurde eine Priorisierung des nördlichen Bereiches empfohlen, was sich auch hier im Ergebnis wiederfindet. Im nächsten Schritt wurden die Teilnehmenden gebeten abzustimmen, wie wichtig ihnen die vorgelegten Leitziele sind. Dabei fiel auf, dass alle Leitziele jeweils mehrheitlich befürwortet und mit der höchsten und hohen Priorität bewertet wurden (siehe Abb. 15-18). Dennoch ragen die Leitziele „Lebensqualität und Gesundheit der Bewohnerinnen und Bewohner durch Zugang zu Grünräumen fördern“ und „Wertvolle Bestandsfläche mit hoher Biologischer Vielfalt schützen“ heraus und erhielten von den meisten der Befragten die höchste Priorität.

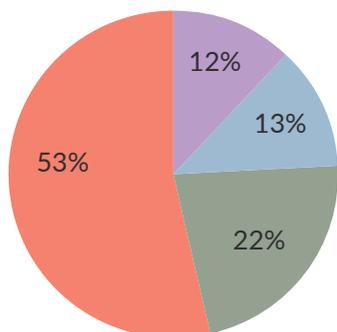


Abb. 15: *Priorität des Ziels „Lebensqualität und Gesundheit der Bewohnerinnen und Bewohner durch Zugang zu Grünräumen fördern“ (N=156)*

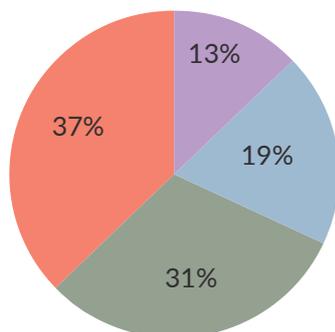


Abb. 16: *Priorität des Ziels „Vernetzung und Durchgängigkeit von Gewässern und Grünräumen herstellen“ (N=156)*

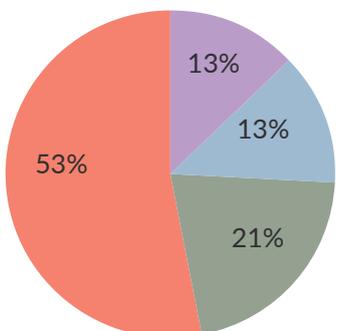


Abb. 17: *Priorität des Ziels „Wertvolle Bestands- und Potenzialflächen mit hoher biologischer Vielfalt schützen“ (N=156)*

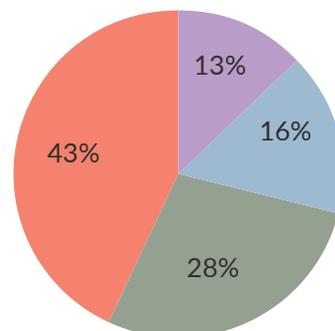


Abb. 18: *Priorität des Ziels „Die Risiken von Extremwetterereignissen (für Eisenach durch Anpassungsmaßnahmen reduzieren)“ (N=156)*



4.2.3 ERGEBNISSE DER KINDERKULTURNACHT

Auch bei der „KinderKulturNacht“ am 01.07.2023 gab es Beteiligungsmöglichkeiten für den Masterplan Grün. An zwei Stationen zu Grünflächen und Spielplätzen haben sich noch einmal ca. 70 Kinder im Alter von 5-15 Jahren beteiligt, die sich an den beiden anderen Formaten nicht oder nur wenig beteiligt hatten. Die erste Station bot die Möglichkeit, alle städtischen Spielplätze zu bewerten. Hier wurden besonders gut angenommen und bewertet u. a.: Spielplatz „Eliasanger“, Spielplatz „Johannistal“, Spielplatz „Rollschuhplatz“ und Spielplatz „Hörschel“. Entwicklungspotenziale gibt es für u. a.: Spielplatz „Christianstraße“, Spielplatz „Berteroda“, Spielplatz „Hötzelsroda Landstreiter Weg“, Spielplatz „Kartausgarten“ und Spielplatz „Schwalbenweg“

Bei der zweiten Station wurden die Kinder nach ihrer Meinung zu den Grün- und Spielflächen im Stadtgebiet befragt. Neben Wünschen zur Sauberkeit und Ausstattung der Spielplätze (Spielgeräte, Sportgeräte, Mülleimer, Sitzgelegenheiten) wurde auch mehr Bepflanzung und Beschattung thematisiert. Diese können den Handlungsfeldern Klimaanpassung und Biodiversität zugeordnet werden und decken sich mit den Wünschen der beiden anderen Beteiligungsformate.

4.3 FUNKTIONEN UND LEITZIELE

Mit dem Masterplan Grün für die Stadt Eisenach werden die wesentlichen Funktionen des städtischen Grüns und der Stadtnatur hinsichtlich ihrer Erhaltung und ihrer Entwicklung in den Blick genommen. Zu diesen Funktionen zählt vor allem der Aspekt der Erholung, Gesundheit und Umweltgerechtigkeit. Das bedeutet, dass das Stadtgrün unverzichtbar für die Lebensqualität der Menschen in Eisenach ist. Betrachtet man darüber hinaus das Stadtgrün als ein gesamtstädtisches Netz unterschiedlich geformter und gestalteter Strukturen, wird seine Funktion für das Landschaftsbild und die Strukturvielfalt in Eisenach erkennbar. Die dritte elementare Funktion der Stadtnatur in Eisenach ist das (natur-)räumliche Potenzial für die Klimaanpassung wie auch für die Förderung der Biologischen Vielfalt.

Zwischen allen drei Funktionen der grünen Infrastruktur Eisenachs (vgl. Abb. 19) bestehen untrennbare Zusammenhänge. Dennoch trägt die differenzierte Betrachtung zur Veranschaulichung der Funktionsvielfalt bei, was sich auch in den jeweiligen Anlaysekarten widerspiegelt (siehe Kap. 3.2). In diesem Bewusstsein übernehmen die Stadt Eisenach und ihre Bürgerinnen und Bürger Verantwortung für ihr Stadtgrün und entwickeln die urbane Kulturlandschaft für die kommenden Generationen weiter.

Bezugnehmend auf die benannten Funktionen wurden die bereits entwickelten Leitziele in einem umfassenden Prozess überprüft, diskutiert und überarbeitet. Dieser Prozess wurde unter der Leitung des Fachgebiets Stadtplanung durchgeführt und zeichnete sich durch einen intensiven Dialog mit den Fachverwaltungen der Stadt sowie durch einen direkten und aktiven Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern von Eisenach aus. Die überarbeiteten Leitziele beinhalten somit sowohl fachliche Expertise als auch die Perspektiven und Anregungen der Bevölkerung. Schließlich wurden die Leitziele in Bezug auf die benannten Funktionen der grünen Infrastruktur am 12. Dezember 2023 dem Stadtrat vorgelegt und dort beschlossen (siehe Abb. 20). Im Folgenden werden die Leitziele schrittweise hergeleitet, erläutert und begründet, um ihre Relevanz und Zielsetzung nachvollziehbar darzustellen.

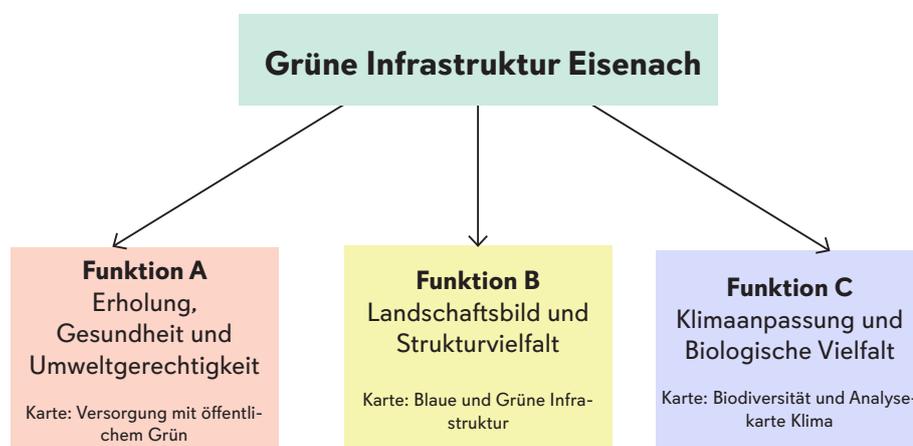


Abb. 19: Funktionsübersicht der grünen Infrastruktur

Funktion Erholung, Gesundheit und Umweltgerechtigkeit

1. Eisenach verpflichtet sich zur Qualifizierung, Pflege und Förderung der grünen Infrastruktur für Naherholung und nachhaltigen Tourismus.

Eisenach, als Welterbestadt und Tor zum Thüringer Wald, ist eine grüne Stadt, die auf eine lange Tradition von Angeboten zur Naherholung im Landschaftsraum zurückschauen kann und touristisch sehr beliebt ist. Viele besondere Landschaftselemente sind ein wichtiger Anziehungspunkt für Besucherinnen und Besucher der Stadt. Diese Qualität der grünen Infrastruktur Eisenachs ist als herausragendes Merkmal zu bewahren und im Einklang mit den naturräumlichen Gegebenheiten für die Menschen weiterzuentwickeln. Zeitgleich sollen die grünen Landschaftsräume als weicher Standortfaktor in ihrer touristischen Funktion in Verbindung mit dem Welterbe Wartburg, dem Thüringer Wald und der Stadtgeschichte bzw. dem historischen Erbe Eisenachs betrachtet werden. Ebenfalls sollen in Verbindung der äußeren Landschaften mit den Stadträndern die touristischen Funktionen herausgestellt und die Funktion der Stadt als Tor zum Thüringer Wald betrachtet werden.

2. Eisenach stellt eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Grün- und Parkanlagen zur Förderung von Lebensqualität und Gesundheit im Sinne der Umweltgerechtigkeit sicher.

Im unmittelbaren und alltäglichen Lebensumfeld der Eisenacherinnen und Eisenacher kommt dem Stadtgrün eine große Bedeutung zu. Die Erreichbarkeit von öffentlichen Grün- und Parkanlagen ist jedoch nicht für alle gleichermaßen gegeben. Wer über einen eigenen Garten verfügt oder in unmittelbarer Nähe zu den landschaftlich geprägten Stadtteilen Eisenachs wohnt, kann das Erleben von Stadtgrün womöglich problemlos in den Alltag integrieren. Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind oder in stark versiegelten und hoch verdichteten Stadtgebieten wohnen, können dies nicht im gleichen Maße. Hier ist die Stadt gefordert, ein entsprechend vielfältiges öffentliches Angebot entsprechend der Bedürfnisse der Eisenacher Bevölkerung bereitzustellen. Das urbane Grün soll als prägendes Stadtelement und wichtige Ruhezone gesichert und aufgewertet werden, um so eine nachhaltige grüne Stadt zu schaffen sowie die Erlebbarkeit und Zugänglichkeit der grünen Infrastruktur auch in verdichteten Quartieren sicherzustellen.

Funktion Landschaftsbild und Strukturvielfalt

3. Eisenach vernetzt Gewässer und Grünräume, setzt Freiraumverbindungen in Wert und verknüpft Stadtquartiere und Landschaftsräume.

Eisenach ist von vielen unterschiedlichen Grünräumen, aber auch von natürlichen und künstlichen Barrieren (Bahndamm, Topografie) geprägt. Probleme und Defizite der grünen Infrastruktur zeigen sich hierbei in unzureichenden Verknüpfungen der Grünstrukturen mit den umliegenden Quartieren und dem Landschaftsraum. Es bestehen darüber hinaus nur wenig zusammenhängende Korridore für Pflanzen und Tiere zur Vernetzung der Lebensräume im Sinne der Biodiversitätsförderung. Damit einher geht eine eingeschränkte Erlebbarkeit des Naturraums für die Menschen in Eisenach. Aus diesem Grund ist eine verstärkte Verknüpfung von Grünräumen und Gewässern zu erreichen, mit dem Ziel eine

Durchquerung im Grünen von der Innenstadt bis hin zur freien Landschaft sowie der einzelnen Stadtquartiere untereinander zu ermöglichen. Relevante Wege- und Grünverbindungen, wichtige Straßenzüge mit Straßenbegleitgrün und Freiraumverbindungen, Biotopverbünde sowie Kaltluftschneisen sind strategisch zu verbinden und untereinander zu vernetzen.

4. Eisenach schärft das Bewusstsein für den Wert seines einzigartigen Landschaftsraumes sowie der historisch gewachsenen Natur- und Kulturlandschaften und stellt deren Erlebbarkeit dauerhaft sicher.

Die historisch gewachsene Kulturlandschaft Eisenachs trägt die Spuren einer langen und bedeutsamen Geschichte. Hier finden sich nicht nur naturgegebene Schönheiten, sondern auch Zeugnisse menschlichen Schaffens, sei es in Form historischer Gebäude, Gärten oder land- und insbesondere forstwirtschaftlicher Flächen. Die Erhaltung und die Pflege dieser gewachsenen Landschaft ist zentral, um die Geschichte und Identität der Region zu wahren. Es ist eine notwendige Aufgabe das Bewusstsein der Gemeinschaft für dieses reiche Erbe heute zu schärfen und sicherzustellen sowie für zukünftige Generationen zu erhalten. Diese heterogenen Stadträume, die insbesondere die Stadtränder und äußeren Stadtbereiche umfassen, gilt es zu qualifizieren und aufzuwerten. Ein besonderes Augenmerk soll hierbei auf den historisch gewachsenen Strukturen und Qualitäten des die Stadt umgebenden Landschaftsraumes liegen, insbesondere auch die landschaftliche Verbindung von Stadt und Welterbe Wartburg.

5. Eisenach erhält, saniert und entwickelt die historischen und denkmalgeschützten Park- und Grünanlagen weiter.

Die historischen Parkanlagen, Friedhöfe und Grünflächen sind eine Besonderheit des städtischen Grüns Eisenachs. Diese dienen der Erholung und Freizeit, sie prägen Stadt- und Landschaftsbild sowie die Stadtstruktur. Probleme und Defizite zeigen sich allerdings in gestalterischen und funktionalen Mängeln. Die historische Struktur im Sinne der gestalterischen Absicht zu erhalten, ggf. denkmalgerecht wiederherzustellen sowie angesichts der klimatischen Veränderungen weiterzuentwickeln und zu modernisieren ist eine zentrale Aufgabe. Die sich verändernden Ansprüche der Nutzenden sollen dabei berücksichtigt werden. Auch die Pflege der Parkanlagen ist mit Blick auf die Biodiversitätsförderung unter ökologischen Gesichtspunkten punktuell zu extensivieren.

Funktion Klimaanpassung und Biologische Vielfalt

6. Eisenach sichert, fördert und entwickelt wertvolle Bestandsflächen mit hoher biologischer Vielfalt.

Naturschutz und Biodiversitätserhaltung sind global von Bedeutung. Die biologische Vielfalt ist entscheidend für das Gleichgewicht der Natur und erbringt wertvolle Ökosystemleistungen, von der Bestäubung von Nutzpflanzen bis zur Regulierung des Klimas. Auch auf kommunaler Ebene tragen der Schutz und die Förderung der biologischen Vielfalt zur Bewältigung globaler Umweltprobleme bei. Eisenach als Stadt hat die Möglichkeit und Verantwortung, ihren Beitrag zur Erhaltung der globalen Biodiversität zu leisten. Innerhalb des Stadtgebiets von Eisenach gibt es wertvolle Grünflächen, die eine hohe biologische Vielfalt aufweisen, Lebensraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten sowie Kaltluftentstehungsgebiete sind. Diese Flächen können als natürliche Ressourcen

betrachtet werden, die es zu schützen, zu pflegen und nachhaltig zu nutzen gilt. Aspekte wie regionale Artenvielfalt, Entwicklung dynamischer Lebensräume und deren Erhalt und Erweiterung sollen Beachtung finden, um so dem Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt Rechnung zu tragen. Gleichzeitig sind die Bedeutung der vorhandenen Biotopverbünde und deren weitere Vernetzungsmöglichkeiten darzustellen.

7. Eisenach passt sich den klimatischen Veränderungen an und stärkt die Widerstandsfähigkeit gegenüber den Folgewirkungen von Extremwetterereignissen (Hitze, Starkniederschläge).

Die globalen Klimaveränderungen wirken sich verstärkt auf lokaler Ebene aus. Vulnerable Bevölkerungsgruppen sind zunehmend gesundheitlich durch Hitze stress beeinträchtigt. Auch Überschwemmungen durch Starkregenereignisse stellen eine wachsende Gefahr dar. Sie führen zu Infrastrukturschäden und zur Gefährdung von Menschenleben. Zudem sind auch Grünflächen und grüne Strukturelemente von klimatischen Veränderungen betroffen und weisen teilweise eine geringe Anpassung an Extremwetterereignisse und Klimawandel auf. Um die grüne Infrastruktur und damit die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner dennoch zu erhalten, sind entsprechend vorbeugende Anpassungen vorzunehmen. Dazu bieten die Grünflächen und deren Ökosystemleistungen entscheidendes Potenzial.

Zur besseren Übersicht sind die erläuterten Leitziele in der Grafik (siehe Abb. 20) entlang der drei zentralen Funktionen der grünen Infrastruktur Eisenachs dargestellt. Damit soll der Zusammenhang zwischen den Funktionen und den Leitzielen verdeutlicht werden. Die Leitziele wurden im Laufe der Erarbeitung des Masterplans vom Stadtrat in Eisenach mehrheitlich beschlossen. Mit dieser klaren Willensbekundung war für dieses Projekt ein wichtiger Meilenstein abgeschlossen und zugleich die Basis für das Agieren der Eisenacher Grünverwaltung im Allgemeinen und für die weitere Erarbeitung des Masterplans Grün im Besonderen definiert.

Funktion A Erholung, Gesundheit und Umweltgerechtigkeit	Leitziel A1	1 Eisenach verpflichtet sich zur Qualifizierung, Pflege und Förderung der grünen Infrastruktur für Naherholung und nachhaltigen Tourismus.
	Leitziel A2	2 Eisenach stellt eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Grün- und Parkanlagen zur Förderung von Lebensqualität und Gesundheit im Sinne der Umweltgerechtigkeit sicher.
Funktion B Landschaftsbild und Strukturvielfalt	Leitziel B1	3 Eisenach vernetzt Gewässer und Grünräume, setzt Freiraumverbindungen in Wert und verknüpft Stadtquartiere und Landschaftsräume.
	Leitziel B2	4 Eisenach schärft das Bewusstsein für den Wert seines einzigartigen Landschaftsraumes sowie der historisch gewachsenen Natur- und Kulturlandschaften und stellt deren Erlebbarkeit dauerhaft sicher.
	Leitziel B3	5 Eisenach erhält, saniert und entwickelt die historischen und denkmalgeschützten Park- und Grünanlagen weiter.
Funktion C Klimaanpassung und Biologische Vielfalt	Leitziel C1	6 Eisenach sichert, fördert und entwickelt wertvolle Bestandsflächen mit hoher biologischer Vielfalt.
	Leitziel C2	7 Eisenach passt sich den klimatischen Veränderungen an und stärkt die Widerstandsfähigkeit gegenüber den Folgewirkungen von Extremwetterereignissen (Hitze, Starkniederschläge).

Abb. 20: Zusammenhang zwischen den Funktionen der grünen Infrastruktur und den abgestimmten Leitzielen des Masterplan Grün der Stadt Eisenach

4.4 HANDLUNGSFELDER ALS ERGEBNIS DES ZWEITEN FACHÜBERGREIFENDEN WORKSHOPS

Mit der Herangehensweise zur Aufstellung des Masterplans Grün entwickelte sich im Prozess, sich aus zwei Richtungen der Erarbeitung von umsetzbaren Handlungsempfehlungen anzunähern. Zum einen aus der Richtung einer übergeordneten Zielstellung. Diese Richtung wurde hier bis zur Ausformulierung von klaren Leitzielen verfolgt (siehe Kap. 4.3). Aus der anderen Richtung kommend, galt es, konkrete Mängel, Lösungsansätze und Maßnahmen zu identifizieren und zusammenzustellen. Dazu wurden in den Beteiligungsformaten sowohl mit den Bürgerinnen und Bürgern als auch mit der Fachöffentlichkeit sowie aus der Auswertung der vorliegenden Fachgutachten hinsichtlich der beschriebenen Funktionen des Stadtgrüns eine Vielzahl von konkreten Defiziten und Entwicklungsmöglichkeiten ersichtlich. Vor dem Hintergrund dieser identifizierten Unzulänglichkeiten und Potenziale wurde insbesondere im Rahmen des Zweiten Fachübergreifenden Workshops am 24. November 2023 über passende Schritte zur Behebung der Mängel bzw. der Verbesserung der Situation diskutiert. Die Maßnahmen, die daraus mit dem gleichen Personenkreis wie im ersten fachübergreifenden Workshop entwickelt wurden, sollen einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, die gesteckten Leitziele zu erreichen.

Die Maßnahmen wurden gesammelt und in einem Katalog nach ihrer Wirksamkeit, den sogenannten Handlungsfeldern, geordnet. Dieser Schritt wurde erforderlich, weil die Bandbreite der Maßnahmen so groß wurde und damit zugleich sehr unterschiedliche Zuständigkeiten adressiert werden. Letztlich wurden 13 Handlungsfelder (HF) als ordnende Kategorieebene eingeführt, die für die Übersichtlichkeit und die bessere Kommunizierbarkeit der anstehenden Aufgaben zur Qualifizierung des städtischen Grüns sorgen sollen. So zeigen die Handlungsfelder auf, WAS zum Erreichen der Leitziele getan werden kann und die Maßnahmen je Handlungsfeld zeigen auf WIE dies konkret umzusetzen wäre. Die Leitziele wiederum geben an, WARUM ein Handlungsfeld mit seinen Maßnahmen bearbeitet werden sollte.

4.4.1 HANDLUNGSFELDER

Auch die Handlungsfelder wurden im Rahmen des Zweiten Fachübergreifenden Workshops intensiv diskutiert. Im Ergebnis stand die Einigung auf die 13 Handlungsfelder, die im Folgenden kurz erläutert werden.

HF 1 - Aufwertung und Verbesserung der Grünversorgung

Die Bewohner Eisenachs sollen einen Zugang zu ausreichend großen Grünflächen in Wohnortnähe haben. Wohnungsnahe Grünflächen (mind. 1 ha) sollten fußläufig in 500 Metern erreichbar sein und siedlungsnahe Grünflächen (mind. 10 ha) in 1000 Metern. Insbesondere in sozial benachteiligten Wohngebieten ist oftmals auch eine unzureichende Versorgung mit Grün festzustellen. Um der Prämisse der Umweltgerechtigkeit nachzukommen, ist es dort besonders wichtig, die Grünversorgung zu verbessern. Denn Grünflächen tragen maßgeblich dazu bei, den Erholungswert und die Lebensqualität eines Stadtgebietes zu erhöhen und somit die psychische und physische Gesundheit des Menschen zu fördern. Besonders in Zeiten zunehmender Hitzeperioden und einer fortschreitenden Klimakrise helfen Vegetationsflächen bei der Anpassung an den Klimawandel. Sie beeinflussen das Stadtklima positiv und tragen dazu bei, die Biodiversität in Städten zu erhöhen. Als Begegnungsorte fördern sie außerdem den sozialen Austausch und die gesellschaftliche Integration.

HF 2 - Baumbestand und grüne Infrastruktur sichern

Eisenach wird maßgeblich durch Parks, Wälder, Grünzüge und Bäume geprägt. Diese grünen Elemente bieten eine Vielzahl von Vorteilen für die Stadt und tragen täglich zum Wohlbefinden der Stadtbewohnerinnen und -bewohner bei. Die grüne Infrastruktur umfasst ein Netzwerk aus natürlichen, naturnahen und gestalteten Grünflächen, wobei insbesondere Baumbestände einen wichtigen Teil darstellen. Diese vielfältigen bestehenden Strukturen sind dauerhaft zu sichern.

HF 3 - Baumbestand und grüne Infrastruktur weiterentwickeln

Neben technischer und sozialer Infrastruktur sollte auch die grüne Infrastruktur als essenzielle Ressource der Stadt anerkannt und entsprechend der Leitziele weiterentwickelt werden. Sie kann dabei helfen gesellschaftliche Ziele zu erreichen. Beispielsweise fördert sie die Gesundheit und das Wohlbefinden, trägt zu der Anpassung an den Klimawandel und der Förderung der biologischen Vielfalt bei. Ihre Weiterentwicklung führt außerdem dazu, stark versiegelte Stadtgebiete nachträglich zu begrünen und damit Defizite in der ganzen Stadt zu reduzieren. Mit ihrer Weiterentwicklung verbessert die grüne Infrastruktur insgesamt die Lebensqualität und Attraktivität von Eisenach, beispielsweise in Form von baumbestandenen Straßenzügen, begrünten Gebäuden und Höfen.

HF 4 - Er- und Überarbeitung von Konzepten und Plänen

Stadtentwicklungskonzepte bieten Spielräume für prozesshafte und partizipative Verfahren. Sie können querschnittsorientiert oder sektoral angelegt sein. Da die Inhalte flexibel sind, können auch in sektoralen Plänen - beispielsweise zu Wohnen, Gewerbe, Verkehr oder Zentren - Themen der urbanen grünen Infrastruktur aufgenommen werden. So kann u. a. gezeigt werden, wie die doppelte Innenentwicklung beim Wohnungsbau oder die Klimaanpassung bei der Gewerbeentwicklung gefördert wird. Mit dem vorliegenden Masterplan Grün für Eisenach wurde ein eigenständiges Fachkonzept zur grünen Infrastruktur aufgestellt. Darin wurde auch deutlich, dass zu spezifischen sektoralen Themen wie beispielsweise der künftigen Pflege und Entwicklung von Gartendenkmalen oder auch zur Wiederherstellung historisch gestalteter landschaftsräumlicher Zusammenhänge eigene teilräumliche Fachpläne erforderlich sind.

HF 5 - Zukunftsfähige Ausrichtung der Raumplanung Eisenachs

Aus den formulierten Leitziele und Anforderungen des Masterplan Grün resultieren auch Folgen für alle planerischen Maßstabsebenen von der Regionalplanung bis zur Bauleitplanung. Somit besteht ein eigenes Handlungsfeld in dem darauf zu achten ist, dass die Anforderungen der grünen Infrastruktur in Eisenach in den formalen Planungsinstrumenten gewürdigt und berücksichtigt werden und auch bei sonstigen Genehmigungsverfahren Beachtung finden. Eine auf Klimawandelanpassung und Biodiversitätsförderung ausgerichtete Raumplanung muss auch in der Lage sein, Nutzungen oder Überbauungen zu unterbinden oder Vorkaufsrechte für systemrelevante Flurstücksteile zu begründen und durchzusetzen sowie entsprechend erforderliche rechtssichere Festsetzungstexte in Bebauungsplänen zu integrieren.

HF 6 - Aufwertung der Gewässer

Stillgewässer und Fließgewässer bilden einen wichtigen Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Sie haben einen positiven Einfluss auf das Klima, sind wichtige Naherholungsorte und tragen damit entscheidend zu der Lebensqualität der Anwohnenden bei. Wasser im Allgemeinen stellt einen elementaren Bestandteil des Naturhaushalts dar. Für die Erhaltung und Verbesserung der Umweltqualität ist die Erzielung bzw. Bewahrung eines guten Gewässerzustands im Sinne der Wasserrahmenrichtlinie daher ein eigenes Handlungsfeld. Auch Renaturierungsmaßnahmen wie die Öffnung verrohrter Gewässerabschnitte zählt zu diesem Handlungsfeld

HF 7 - Zugänglichkeit und Erreichbarkeit erleichtern

Die Erreichbarkeit öffentlicher Grünflächen trägt maßgeblich zu einer guten Lebensqualität im Wohnumfeld bei. So ist grundsätzlich der Bedarf nach einer ausreichenden Grün- und Freiflächenversorgung für alle Einwohnerinnen und Einwohner gleichwertig zu sehen. Daher ist nicht nur die verfügbare Fläche an öffentlichem Grün pro Einwohnerin und Einwohner ein zentraler Aspekt der Grünversorgung, sondern auch ihre Erreichbarkeit, die entscheidend von ihrer Lage im Stadtgebiet und ihrer Zugänglichkeit abhängig ist. Gerade weniger mobile Menschen profitieren davon, wenn grüne Wegeverbindungen mit schattigen Rastmöglichkeiten zu den Grünflächen führen und die Flächen selbst barrierefrei gestaltet sind. Zudem sind weitere Barrieren wie Gleise, Wasserkörper, oder Straßen, die den Zugang zu Grünflächen erschweren, zu überwinden. So trägt beispielweise der Ausbau von öffentlichen Mobilitätsangeboten sowie der Abbau von Barrieren dazu bei, dass mehr Menschen der Zugang zu Grünflächen erleichtert wird.

HF 8 - Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung und Einbindung der Bevölkerung

Eine transparente und bürgernahe Planung erfordert die Sensibilisierung und vor allem die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an Planungsprozessen. Sie können das Fachwissen der Planenden um wichtige Ortskenntnisse ergänzen und zu einer zielführenderen Planung beitragen, da unterschiedliche Ansprüche und Nutzungsinteressen an grüne Infrastruktur erfasst werden. Durch eine Beteiligung erlangen Umgestaltungsmaßnahmen unter anderem

eine größere Akzeptanz in der Bevölkerung und führen dazu, dass das Verantwortungsgefühl beispielsweise in Bezug auf Grünflächen wächst. Eine sensible und effektive Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Beteiligungsformaten und Informationsbereitstellung ist hierbei unabdingbar. Nur so kann sichergestellt werden, dass die relevanten Zielgruppen erreicht und die Beteiligungsmöglichkeiten wahrgenommen werden können.

HF 9 - Vernetzung von Vegetations- und Wasserflächen

Das Stadtgrün wie auch die Wasserflächen mit ihren Ufern können durch Vernetzung mehr Funktionen für Eisenach erfüllen als isolierte Einzelflächen, indem beispielsweise durchgängige grüne und blaue Korridore zur Erholung und als Biotopverbund oder auch für eine nachhaltige Mobilität (HF 12) geschaffen werden. Oft ist dies in den verdichteten, innerstädtischen Räumen nur durch die grün-blaue Qualifizierung des „grauen“ Flächenpotenzials möglich, indem bspw. Straßenräume mit straßenbegleitendem Grün (siehe auch HF 3) oder Regenwasserrückhaltegräben (siehe auch HF 10) ausgestattet werden.

HF 10 - Niederschlagswasser nutzen

Niederschlagswasser ist eine wertvolle Ressource, die nicht in die Kanalisation geleitet, sondern nach Möglichkeit vollständig vor Ort versickert oder für die Nutzung in Trockenperioden gespeichert werden sollte. Das Stadtklima wird auf diese Weise durch Kühlungseffekte entscheidend verbessert, Starkregenereignisse werden abgemildert. Die Öffnung versiegelter Oberflächen und Begrünungsmaßnahmen tragen beispielsweise zur Vor-Ort-Versickerung von Niederschlagswasser bei. Stadtbäume und Grünflächen profitieren von der verbesserten Wasserverfügbarkeit. Dafür sind auch grundstücksübergreifende Lösungen in Erwägung zu ziehen. Eine wassersensible Stadtentwicklung, die Niederschlagswasser zurückhält, pflanzenverfügbar macht und so das lokale Mikroklima stärkt, ist eine der Grundvoraussetzungen für die Erhaltung einer lebenswerten Stadt in Zeiten des Klimawandels.

HF 11 - Sicherstellen einer qualitativ hochwertigen Pflege

Urbanes Grün kann seine vielfältigen Funktionen nur dann in ausreichendem Maße erfüllen, wenn seine Qualitäten dauerhaft gesichert werden. Dazu bedarf es einer dem Nutzungsdruck und der Nutzungsvielfalt entsprechende Grünflächenpflege. Die für die Pflege verantwortliche Dienststelle muss hierzu mit ausreichend finanziellen und personellen Mitteln ausgestattet sein. Speziell vor dem Hintergrund der zunehmenden Nutzungsansprüche auf den vorhandenen Grünflächen bei sich gleichzeitig verändernden klimatischen Bedingungen, ist eine Sicherung und qualitative Entwicklung der Grünpflege von entscheidender Bedeutung. So sollten bei Neuanlegung oder Entwicklung bestehender Grünflächen beispielsweise klimawandelangepasste und trockenresistente Arten zum Einsatz kommen oder artenreiche Blühflächen und bestäuberfreundliche Stauden angelegt werden.

Anfallendes Schnittgut ist weitestgehend im Sinne der Zirkularität als Ressource - beispielsweise zur Humusanreicherung - zu verwenden.

HF 12 - Erhaltung, Qualifizierung und Weiterentwicklung des Fuß- und Radwegenetzes

Zielführend für die Entwicklung eines stadtweiten Grün-Blauen Netzes sind die räumliche Verknüpfung der Freiräume und eine möglichst lückenlose, gezielte Erschließungsstruktur aus Rad- und Fußwegen. Hier gilt es vor allem die Querverbindungen zwischen den Landschaftsräumen im Eisenacher Stadtgebiet zu stärken. Dafür sind einerseits im Sinne einer aktiven Mobilität die Verbindungswege für Rad- und Fußverkehr zu ertüchtigen und andererseits diese linearen Strukturen als Teil der grün-blauen Infrastruktur zu entwickeln.

HF 13 - Waldentwicklung

Ein großer Teil des Stadtgebiets von Eisenach ist bewaldet. Wald ist hier landschaftsbildprägend. Waldflächen mit einer vitalen Bestockung bilden eine CO₂-Senke. Dabei gilt, je artenreicher ein Wald ist, desto besser ist er an klimatische Herausforderungen angepasst. Zugleich ist der Wald Lebensraum für verschiedene Wildtierarten. Nicht zuletzt bietet er Möglichkeiten zur Erholungsnutzung für die Bewohnerinnen und Bewohner Eisenachs. Die Stadt ist selbst auch Eigentümerin von Waldflächen. Somit besteht für die Weiterentwicklung der Waldflächen auch ein eigenes Handlungsfeld um die Leitziele zu erreichen.

4.4.2 GEGENÜBERSTELLUNG VON LEITZIELEN UND HANDLUNGSFELDERN

Bei der Zusammenstellung des Katalogs fiel auf, dass die Handlungsfelder und die ihnen zugeordneten Maßnahmen nur in seltenen Fällen ausschließlich dem Erreichen eines Leitzieles dienen, sondern oftmals mehreren Zielen zugute kommen. Aus diesem Grunde wurde aus der direkten Gegenüberstellung der Leitziele und der Handlungsfelder ermittelt, welchen Leitzielen die Bearbeitung eines Handlungsfeldes am meisten dienen kann. Dieses Prinzip verdeutlicht die Abbildung 21. Für das Handlungsfeld 1 „Aufwertung und Verbesserung der Grünversorgung“ bedeutet das beispielsweise, dass der Grund für die Bearbeitung dieses Handlungsfeldes in der „ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Grün- und Parkanlagen zur Förderung der Lebensqualität und Gesundheit im Sinne der Umweltgerechtigkeit“ (Leitziel A2) sowie der „Sicherung, Förderung und Entwicklung wertvoller Bestandsflächen mit hoher biologischer Vielfalt“ (Leitziel C1) liegt. Die komplette Übersicht der Zuordnung der Handlungsfelder zu ihren primären Leitzielen zeigt die Abbildung 22.

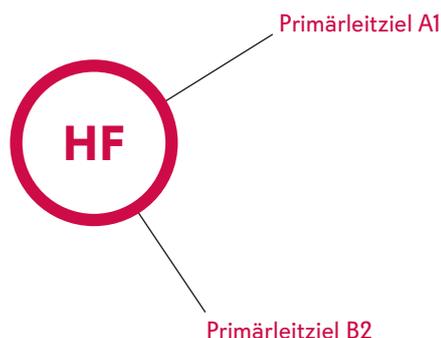


Abb. 21: Das Prinzip der Zuordnung von einem Handlungsfeld (HF) zu verschiedenen Leitzielen



Abb. 22: Zuordnung der Handlungsfelder zu den abgestimmten Leitzielen des Masterplans Grün der Stadt Eisenach

4.5 MASSNAHMEN

Nachfolgend werden die im Erarbeitungsprozess benannten und gesammelten Maßnahmen in ihrer Zuordnung zu den Handlungsfeldern aufgezeigt und erläutert.

Die Sammlung der Maßnahmen ist damit nicht abgeschlossen und kann es auch nicht sein. Die Herausforderungen an das städtische Grün unterliegen einer Dynamik, in deren Folge sich sowohl die Maßnahmen als auch ihre Priorisierung verändern können. Zugleich spiegelt diese Zusammenstellung den Diskussionsprozess der Beteiligten wider. Vor allem aber zeigt die Übersicht beispielhaft wie die Handlungsfelder anzugehen sind.

Zuständig für die Umsetzung der Maßnahmen ist in erster Linie die Stadt Eisenach, d. h. die verschiedenen Fachdienste und Verwaltungseinheiten von der Planung, über die Umsetzung bis hin zur Unterhaltungspflege. Werden mehr oder andere Akteure, als die der Stadtverwaltung, zur Bearbeitung der Maßnahmen benötigt, werden diese nachfolgend benannt. Mit der groben Kostenschätzung der Maßnahmen lässt sich eine Annäherung an die Aufwände für die Weiterentwicklung des Grüns in Eisenach gewinnen. Dabei versinnbildlichen die Münzsymbole den Kostenaufwand von gering über mittel bis hoch. Die Kosten beziehen sich hauptsächlich auf investive Mittel zur Umsetzung. Dabei ist zu bedenken, dass die Durchführung der allermeisten Maßnahmen zunächst administrative Unterstützung erfordert, die auch mit entsprechend zur Verfügung zu stellenden Verwaltungsressourcen verbunden ist. Auch in Bezug auf den zeitlichen Horizont der Maßnahmen wird eine grobe Einordnung vorgenommen. Dabei bedeutet kurzfristig bis zu 5 Jahre, mittelfristig zwischen 5 und 10 Jahre, und langfristig bis zu 15 Jahre.

Jeder Maßnahme ist zudem das mit der Umsetzung der Maßnahme angestrebte Leitziel in der jeweiligen Farbe der Funktion des Stadtgrüns zugeordnet.

HANDLUNGSFELD 1:

AUFWERTUNG UND VERBESSERUNG DER GRÜNVERSORGUNG



Maßnahme und Ziel	Maßnahmenerläuterung	Zuständigkeiten	Kosten	Zeithorizont
<p>C2.1 Ersatzstandorte für Bäume und Heckenstrukturen identifizieren und bereithalten</p> <p>Leitziel C 2</p>	<p>Als Grundlagenermittlung dient eine Bestandsanalyse der zu ersetzenden Grünstrukturen. Anschließend werden Ersatzstandorte geprüft, prioritär sind dabei Orte in der Nähe der zu ersetzenden Standorte zu betrachten. Weiterhin sinnvoll können Ersatzstandorte in ökologisch wertvollen Bereichen bzw. klimatisch belasteten Bereichen sein, die lokale Funktionen wie z. B. Schatten, Windschutz, Habitat erhalten. Eine frühzeitige Berücksichtigung in B-Plänen ist essenziell. Zudem soll ein Pflegeplan aufgestellt werden. Projektschwerpunkte: Innenstadtbereich</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach</p>	<p>Kostenansatz bei Wiederherstellung: Baumstandort 100 €/m²</p> <p>€ €</p>	<p>Daueraufgabe</p>
<p>C2.2 Standortgerechte Begrünung öffentlicher Plätze</p> <p>Leitziel C 2</p>	<p>Bei Begrünungsmaßnahmen ist zur Förderung der Biodiversität auf eine bestäuberfreundliche, möglichst vielfältige Pflanzenauswahl zu achten, die den Anforderungen des Klimawandels gewachsen ist. Bei Stadtbäumen ist darüber hinaus besonders auf ihre Resilienz gegenüber den Klimawandelauswirkungen zu achten und der Auswahl großkroniger, schattenspendender Laubbäume in der Innenstadt. Um den Baumanteil in der Innenstadt trotz schwieriger Standortbedingungen zu erhöhen, ist eine systematische Untersuchung möglicher Baumstandorte mit und ohne Bodenanschluss vorzunehmen. Auch das Pflanzen geeigneter Vegetation in Pflanzkübeln kann eine Option sein. Projektschwerpunkte: Marktplatz, Karlsplatz, Nordplatz, Frauenplan</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach</p>	<p>Bäume sollten mind. in einer Qualität mit einem Stammumfang 18/20 vorgesehen werden. Es sind Kosten von mind. 1.500 - 2.000 € für eine Pflanzung, Sicherung, Baumgrube und Anwuchspflege einzuplanen.</p> <p>€ € €</p> <p>extensive Wiesenflächen ab 15 €/m²</p> <p>€</p>	<p>kurzfristig</p>
<p>A2.1 Entwickeln von Angeboten für verschiedene Generationen im Grünen</p> <p>Leitziel A 2</p>	<p>Um Grünflächen für möglichst viele Personengruppen nutzbar zu machen, müssen bestehende und ergänzende Angebote und Ausstattungen generationsübergreifend, genderinklusiv und barrierefrei gestaltet werden. Im besten Fall sind die Angebote multifunktional und für alle nutzbar. Neben einer effizienten Raumnutzung wird so der Austausch zwischen den Generationen gefördert. Projektschwerpunkte: wohngebietsnahe Grünflächen und Flächen entlang der Gewässer.</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach</p>	<p>€ bis € € €</p>	<p>mittelfristig</p>
<p>A2.2 Aufenthaltsbereiche in Grünflächen gestalten</p> <p>Leitziel A 2</p>	<p>Diese Maßnahme sieht eine nutzungsorientierte Gestaltung von inklusiven, gut erreichbaren und sichtbaren Aufenthaltsbereichen in bestehenden und zu entwickelnden Grünflächen mit sozialer Funktion für Austausch und Zusammenkunft vor. Ein barrierefreier Zugang ist sicherzustellen. Für eine (Um)-Gestaltung sind die Bedarfe partizipativ zu erarbeiten (z. B. Sitzgelegenheiten, Urban Gardening, Sport- bzw. Spielflächen oder Liegewiesen). Dabei gilt es jedoch, einen sensiblen Umgang mit den Bedarfen von Flora und Fauna an die Grünfläche als Lebensraum zu finden. Projektschwerpunkte: Nordpark, Stadtpark, Hörsel, Oststadt</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach</p>	<p>Kostenansatz Umgestaltung Aufenthaltsbereiche ca. 150 €/m².</p> <p>€ €</p> <p>Keine Kosten für Ausstattungselemente aufgrund der hohen Varianz an Qualität, Größe und Materialität.</p>	<p>mittelfristig</p>
<p>A2.3 Möglichkeiten zum Urban Gardening/ Nachbarschaftsgärtnern schaffen</p> <p>Leitziel A 2</p>	<p>Vielorts lässt sich bodentief keine Vegetation etablieren. In diesen Fällen kann die Verwendung von mobilen Pflanzobjekten oder auch die Begrünung spezieller vertikaler Elemente zum Urban Gardening in Betracht gezogen werden. Projektschwerpunkte: Auf wohnortnahen Flächen wie z. B. Abstandsgrünflächen (Verantwortung: Anwohnende -> Zusammenarbeit mit SWG, funktionierendes Projekt bereits in Eisenach Nord), Stadtplätzen (Verantwortung: Initiativen/ Vereine) oder Schulhöfen (Verantwortung: Schulen)</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach, SWG</p>	<p>Anlegen von Gärten mit Hochbeeten ca. 50 €/m²</p> <p>€</p>	<p>mittelfristig</p>

Maßnahme und Ziel	Maßnahmenerläuterung	Zuständigkeiten	Kosten	Zeithorizont
A2.4 Angebots-situation von wohnortnahen, fußläufig erreichbaren Grünräumen verbessern Leitziel A 2	Zur Verbesserung der Freiraumversorgung sollen alle Bewohnerinnen und Bewohner des Untersuchungs-gebiets in ihrer Wohnungsnähe bis 2035 mit öffentlich zugänglichem Grün versorgt sein, das innerhalb von fünf Minuten von der Haustür fußläufig erreicht werden kann. Es sind zunächst Räume zur Herstellung grüner und ggf. blauer Oasen als aktive oder passive „Wohlfühlorte“ zu definieren. Projektschwerpunkte: Oststadt und die Wegeführungen entlang von Gewässern wie Hörsel und Mühlgraben.	Stadtver-waltung Eisenach	Keine Kostenangabe für Ausstattungselemente aufgrund der hohen Varianz an Qualität, Größe und Materialität. Kostenansatz Umgestaltung 150 €/m ² € €	mittelfristig
A2.8 Standortgerechte Begrünung und Aufwertung von Spielplätzen Leitziel A 2	Spiel- und Sportangebote tragen wesentlich zur Attraktivitätssteigerung von öffentlichen Grün- und Freiräumen bei. Multikodierte inklusiv gestaltete Bewegungsflächen (Generationen, genderinklusiv und barrierefrei) sind von besonderer Bedeutung in dicht bebauten Gebieten. Spiel- und Sportangebote sorgen darüber hinaus für eine Belebung der Grün- und Freiräume. Projektschwerpunkte: aufzuwertende Spielplätze (Heinrichstraße, Mehrgenerationenspielplatz, Am Schleierborn, Karthausgarten, Schwalbenweg, Landgrafenstraße), zu begrünende Spielplätze (Amrastraße, Christianstraße, Siebenborn, Spielplätze in Hötzelsroda)	Stadtver-waltung Eisenach	Ggf. fallen Kosten für Grunderwerb an. Keine Kosten für Ausstattungselemente aufgrund der hohen Varianz an Qualität, Größe und Materialität. Errichtung Spielflächen ca. 100 - 250 €/m ² € €	kurzfristig



HANDLUNGSFELD 2:

BAUMBESTAND UND GRÜNE INFRASTRUKTUR SICHERN

Maßnahme und Ziel	Maßnahmenerläuterung	Zuständigkeiten	Kosten	Zeithorizont
C1.1 Schutz standortgerechter und wertvoller Baum-, Hecken- und Strauchbestände Leitziel C 1	Die Wurzelräume von Stadtbäumen sind für eine verbesserte Belüftung zu vergrößern und wo möglich als optimierte Baumstandorte mit Versickerungsaufbau für Niederschlagswasser zu gestalten. Bestehende Streuobstwiesen sind zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln. Die Vernetzung von Lebensräumen ist im Blick zu behalten. Projektschwerpunkte: innerstädtische Flächen, Straßenbegleitgrün, Streuobstwiesen, Parks und Kleingartenanlagen.	Stadtver-waltung Eisenach, KGAs EA, Landschafts-pflegeverband Eichsfeld-Hainisch-Werratal, Wartburgkreis Umweltamt: Artenschutz	Erweiterung Baumscheibe als optimierter Baumstandort inkl. Pflege ca. 250 €/m ² € € €	Dauer-aufgabe
C1.2 Sicherung von Brachflächen als Sukzessionsraum Leitziel C 1	Im Zuge der Sukzession entwickeln sich brachliegende Flächen von einer offenen, unbesiedelten Fläche hin zu einem stabilen Ökosystem mit erhöhter Biodiversität und ökologischer Stabilität. Diese Flächen sind mit planerischen Instrumenten möglichst zu sichern. Darüberhinaus erfordert die planerische Neubewertung der Flächen u. U. auch das Bodenmanagement und den Erwerb der Flächen. Projektschwerpunkte: Baulücken in der Innenstadt oder größere Brachflächen wie FER-Gelände	Stadtverwaltung Eisenach	Es entstehen Kosten für Planung und Erwerb. € bis € € €	langfristig

HANDLUNGSFELD 3:

BAUMBESTAND UND GRÜNE INFRASTRUKTUR WEITERENTWICKELN



Maßnahme und Ziel	Maßnahmenerläuterung	Zuständigkeiten	Kosten	Zeithorizont
<p>C1.3 Begrünung der Fassaden an geeigneten Gebäuden und der Dächer beim Neubau von Garagen mit Flachdach bzw. Gebäudekomplexen</p> <p>Leitziel C 1</p>	<p>Zur Förderung des Mikroklimas sowie als Trittstein im Biotopverbund kann die Fassaden- und Dachbegrünung einen Beitrag leisten, so dass unter Beachtung sonstiger Vorschriften die Begrünung an/auf geeigneten Gebäuden umgesetzt bzw. unterstützt werden soll. Hierbei ist der Austausch und die Kooperation mit privaten Gebäudeeigentümern anzustreben. Für Neubauvorhaben ist die Festsetzung dieser Maßnahme in den Bebauungsplänen zu etablieren.</p> <p>Projektschwerpunkte: öffentliche Gebäude, Kommunikation mit privaten Eigentümerinnen und Eigentümern.</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach, SWG und andere Wohnungsunternehmen, Privateigentümer</p>	<p>Dachbegrünung mit einem extensiven Dach bis 10 cm Aufbau kann ab 30 €/m² hergestellt werden.</p> <p>€</p> <p>Keine Kostenangabe für Fassadenbegrünung aufgrund der hohen Varianz an Qualität, Größe und Materialität.</p>	<p>Dauer-aufgabe</p>
<p>C1.4 Schaffen von Schutzräumen für heimische Tierarten im gesamten Stadtraum (Bspw. Nistkästen für Vögel etc.)</p> <p>Leitziel C 1</p>	<p>Es sind vielfältige Rückzugsorte und Ausweichmöglichkeiten zur Förderung der Biodiversität und zur Minderung von Trockenheits- und Hitzestress für Tiere und Pflanzen zu schaffen. Dazu sind auch Kooperationen mit Kleingartenvereinen und Wohnungsgesellschaften vorzusehen.</p> <p>Projektschwerpunkte: öffentliche Gebäude, öffentliche Grünflächen</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach, Kleingartenvereine</p>	<p>Errichtung von Schutzräumen 50 €/m²</p> <p>€</p>	<p>kurzfristig</p>
<p>C1.5 Temporäre Nutzung von Brachflächen als Sukzessionsraum</p> <p>Leitziel C 1</p>	<p>Im Zuge der Sukzession entwickeln sich brachliegende Flächen von einer offenen, unbesiedelten Fläche hin zu einem stabilen Ökosystem mit erhöhter Biodiversität und ökologischer Stabilität. Die temporäre Nutzung von Brachflächen als Sukzessionsraum kann diese Qualitäten aufzeigen und dazu beitragen, dass gewachsene Strukturen bei der Weiterentwicklung der Flächen berücksichtigt werden.</p> <p>Projektschwerpunkte: wenn Maßnahme C1.2 (HF 2) nicht zum Tragen kommt, Temporäre Nutzung z. B. auf Brachfläche vor dem Bahnhof</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach</p>	<p>€</p>	<p>Dauer-aufgabe</p>
<p>A1.1 Extensivierung der Unterhaltungspflege durch Anpassung des Mahdregimes sowie punktuelles Anlegen von insektenfreundlichen Blühwiesen</p> <p>Leitziel A 1</p>	<p>Durch die Umstellung der Mahdtechnik und verringerte Häufigkeit der Mahdgänge bei Rasen, Wiesen oder Straßenbegleitgrün – sofern andere Nutzungen dem nicht entgegenstehen – können mit verhältnismäßig einfachen Mitteln in erheblichem Umfang Flächen im Stadtgebiet aufgewertet werden.</p> <p>Projektschwerpunkte: Grünanlagen, Straßenbegleitgrün</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach</p>	<p>Punktuell Anlegen von Blühwiesen inkl. Pflege 25 €/m² pro Jahr</p> <p>€</p> <p>Investition in technische Ausstattung (Balkenmäher) je nach Größe pro Stück zw. 2.000-60.000 €</p> <p>€ € €</p>	<p>kurzfristig</p>



HANDLUNGSFELD 4:

ER- UND ÜBERARBEITUNG VON KONZEPTEN UND PLÄNEN

Maßnahme und Ziel	Maßnahmenerläuterung	Zuständigkeiten	Kosten	Zeithorizont
C1.6 Fortschreibung des Landschaftsplanes Leitziel C1 A1	Als formelles Planungsinstrument des Naturschutzes und der Landschaftspflege dient der Landschaftsplan der langfristigen Entwicklung von Natur und Landschaft und ist besonders geeignet, um die grüne Infrastruktur räumlich darzustellen und zu sichern.	UNB (Wartburgkreis, Umweltamt), Stadt Eisenach unterstützend	Die Durchführung der Maßnahme erfordert eine landschaftsplanerische Erarbeitung, die mit entsprechenden Planungskosten verbunden ist. € €	mittelfristig
B3.1 Konzepte für historische Parkanlagen entwickeln und umsetzen Leitziel B3	Es bedarf einer Gutachtenerstellung zur Aufarbeitung der Entwicklungen in der Kulturlandschaft un ihrer Weiterentwicklung. Dies kann ggf. in Zusammenarbeit mit Hochschulen erfolgen. Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. Anpassung an den Klimawandel, Herausarbeitung und Stärkung identitätsstiftender Elemente, einheitliches Konzept zur Ergänzung von Schmuckelementen. Projektschwerpunkte: Kartausgarten, Dürrerhof, Reutervilla mit Garten, Mariental und Waldpark Wartburg	Stadtverwaltung Eisenach Wartburgkreis Umweltamt (untere Behörden), Landschaftspflegeverband Eichsfeld-Hainisch-Werratal	Gutachtenerstellung ca. 65.000 € € € €	mittelfristig



HANDLUNGSFELD 5:

ZUKUNFTSFÄHIGE AUSRICHTUNG DER RAUMPLANUNG EISENACHS

Maßnahme und Ziel	Maßnahmenerläuterung	Zuständigkeiten	Kosten	Zeithorizont
C2.4 Entsiegelung von (innerstädtischen) Flächen fördern Leitziel C2	Das dauerhafte Entfernen von bodenversiegelnden Oberflächen ermöglicht eine Versickerung von Niederschlagswasser in den Boden und ermöglicht die Etablierung von Flora und Fauna. Selbst kleinste Flächen können begrünt werden. Projektschwerpunkte: Straßenrandflächen, Thälmannviertel, Lutherplatz	Stadtverwaltung Eisenach	Entsiegelung ca. 50 €/m ² €	Dauer-aufgabe
A2.7 Bei hohem öffentlichen Interesse: Nutzung des Vorkaufsrechts für Flurstücksteile in Gewässerrandstreifen Leitziel A2	Es ist systematisch die Verfügbarkeit und Gestaltung von Flächen entlang der Gewässer zu prüfen, um großräumige Freiräume als Biotopverbund zu entwickeln. Insbesondere sind klimastressgefährdete Lebensräume und Uferbereiche zu vernetzen und langfristig durch Anpassungsmaßnahmen zu sichern. Die Stadt sollte strategisch Flurstücksteile in den Gewässerrandstreifen erwerben sowie unrechtmäßige Nutzung bzw. Überbauung unterbinden. Projektschwerpunkte: Mühlengraben und Michelsbach	Stadtverwaltung Eisenach	€ € €	langfristig

Maßnahme und Ziel	Maßnahmenerläuterung	Zuständigkeiten	Kosten	Zeithorizont
Dauerhafte Wahrnehmung des Masterplan Grün sichern  Leitziel: übergeordnet	Eine zukunftsfähige Planung Eisenachs braucht Öffentlichkeitswirksamkeit. Dies lässt sich über Pilotprojekte, die aus den Maßnahmen des Masterplan Grün abgeleitet werden, erreichen. In der kommunalen Bauleitplanung ist auf Ziele des Masterplan Grün zu verweisen und es sind Festsetzungstexte daraus abzuleiten.	Stadtverwaltung Eisenach	Die Durchführung der Maßnahme erfordert administrative Unterstützung bspw. durch die Pressestelle.	mittelfristig
Organisation eines Jour Fixe in jedem Quartal zum Austausch der Ämter  Leitziel: übergeordnet	Eine zukunftsfähige Planung Eisenachs braucht den informativen Austausch zwischen allen Ämtern, die auch bei der Erstellung des Masterplan Grüns involviert waren. Aus der Fachämterbeteiligung zum Masterplan Grün entstand der Wunsch ein Format zu etablieren, das es zulässt, sich bis zu vier Mal pro Jahr über Planungsvorhaben und eine fachämterübergreifende, interdisziplinäre Zusammenarbeit gemeinsam zu besprechen.	Stadtverwaltung Eisenach, GUV, LPV, LRA WAK, Forst etc.	Die Durchführung der Maßnahme erfordert lediglich die gemeinsame gegenseitige Unterstützung.	kurzfristig



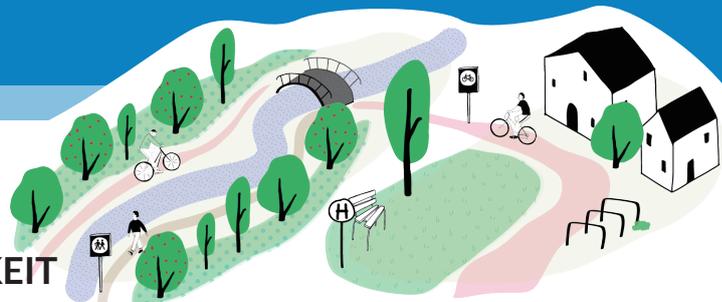
HANDLUNGSFELD 6:

AUFWERTUNG DER GEWÄSSER

Maßnahme und Ziel	Maßnahmenerläuterung	Zuständigkeiten	Kosten	Zeithorizont
B1.1 Renaturierung von Teichen, Bächen, kleinen Fließ- und Standgewässern Leitziel 	Relikte der Naturlandschaft, wie beispielweise Fließgewässer, sollten so renaturiert werden, dass sie die ursprünglichen Ökosystemfunktionen zum Teil wieder erfüllen. Da eine Wiederherstellung im Sinne eines historischen Zustands in urbanen Räumen oft nicht möglich oder sinnvoll ist, sollen angepasste Lösungen entwickelt werden, die sich an vorhandenen artenreichen und sich selbst regulierenden Ökosystemen orientieren. Es sind Synergien mit den vorgesehenen Hochwasserschutzmaßnahmen zu nutzen. Projektschwerpunkte: Siebenbornteich aufwerten, Prinzenteich umgestalten, Nordpark/St. Annenbach, Böber, Nesse, Madel, Bach am Hänetal	Stadtverwaltung Eisenach, Gewässerunterhaltungsverband Hörsel/Nesse, Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN)	Renaturierungsmaßnahmen liegen zwischen 10-300 € pro Gewässermeter 	langfristig
B1.2 Uferbereiche in Ortslagen naturnah, zugänglich und erlebbar gestalten Leitziel 	Naturnah gestaltete Uferwege und Radwege entlang von Fluss- oder Seeufern ermöglichen ein breites Angebot an Flächen für Erholungssuchende in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt bzw. zum Wohnort. Gleichzeitig kann so der Ausbau des grün-blauen Radwegenetzes gefördert und eine Verbesserung des Stadtklimas erreicht werden. Grün-blaue Verbindungen fördern darüber hinaus die Gesundheit und stellen eine angenehme und sichere Durchquerung der Stadt sicher. Nicht zuletzt vernetzen sie Freiräume miteinander. Es sind Synergien mit den vorgesehenen Hochwasserschutzmaßnahmen zu nutzen. Projektschwerpunkte: Hörsel (bestehender Plan), Mühlgraben, Michelsbach, Madel, Nesse	Stadtverwaltung Eisenach, Gewässerunterhaltungsverband Hörsel/Nesse	Ausbau der Wege ca. 150 €/m ² , Ausbau mit Aufenthaltsmöglichkeiten 150 - 250 € pro m ² 	mittelfristig

HANDLUNGSFELD 7:

**ZUGÄNGLICHKEIT UND ERREICHBARKEIT
ERLEICHTERN**



Maßnahme und Ziel	Maßnahmenerläuterung	Zuständigkeiten	Kosten	Zeithorizont
<p>A2.6 Barrierearmen Zugang zum wohnungsnahen Grün sicherstellen</p> <p>Leitziel A2</p>	<p>Bei einer ausreichenden Grünversorgung sollen alle Menschen eine mindestens 10.000 m² große Grünfläche innerhalb von fünf Minuten bzw. in 300 m Luftlinie vom Wohnort aus erreichen können. Die Grünflächen selbst sollen möglichst barrierearm sein (Maßnahme A2.4). Doch auch die Wege und die Zugänge, die Grünflächen zu erreichen, dürfen keine Barrieren darstellen. Dies ist bei künftigen Wegebaumaßnahmen zu beachten (siehe HF 12 B1.3). Die Eingangsbereiche von Grünanlagen sind hinsichtlich der Gestaltung ihrer Eingangsbereiche und ihrer Erreichbarkeit mit dem ÖPNV zu prüfen.</p> <p>Projektschwerpunkte: barrierefreie Zugänge zum Stadtpark und zum Nordpark</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach</p>	<p>Barrieren auf Flächen reduzieren ca. 100 €/m², € €</p> <p>Barrieren zu Flächen reduzieren ca. 250 €/m² € € €</p>	<p>mittelfristig</p>

HANDLUNGSFELD 8:

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ZUR SENSIBILISIERUNG UND EINBINDUNG DER BEVÖLKERUNG



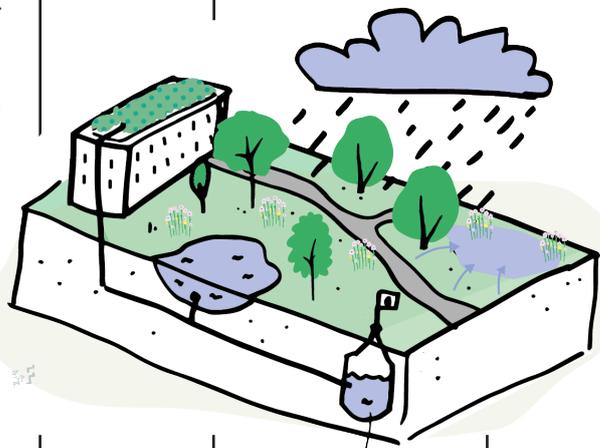
Maßnahme und Ziel	Maßnahmenerläuterung	Zuständigkeiten	Kosten	Zeithorizont
<p>B2.1 Information der Bevölkerung zum außergewöhnlichen Landschaftsraum (Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) an strategisch günstigen Orten</p> <p>Leitziel B2</p>	<p>In Form von Infotafeln in Grünflächen können Besuchende Wissen über die Kulturlandschaft und ihre Besonderheiten, geschichtliche Hintergründe oder ökologische Zusammenhänge der lokalen Flora und Fauna erlangen. Dadurch fördern sie das Verständnis, die Wertschätzung und den Schutz des besonderen Landschaftsraums. Nicht zuletzt wird so auch die persönliche Identifikation mit Natur und Landschaft gefördert. Projektschwerpunkte: Verwendung neuer Medien, Pressemitteilungen etc. zur Verbreitung der Informationen, Unterhaltung von bestehenden Infotafeln inkl. dem Vorbeugen von mutwilligen Zerstörungen, Errichtung weniger neuer pflegearm gestalteter Infotafeln (Bspw. Hirschkäfertafel)</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach</p>	<p>Keine Kostenangabe für Informationsmaterial aufgrund der hohen Varianz an Qualität, Größe und Materialität. € bis € € €</p>	<p>Daueraufgabe</p>
<p>A2.5 Einrichtung einer webbasierten Koordinierungsstelle für Lebensqualität und Stadtgrün für zielgruppenspezifische und niedrigschwellige Information und Partizipation der Bevölkerung</p> <p>Leitziel A2</p>	<p>Aufgabenfelder der Koordinierungsstelle: Information der Öffentlichkeit, bspw. zur Extensivierung der Unterhaltungspflege, Einbeziehen von Bürgerinitiativen bei Pflanzung und Pflege, Kooperation mit Wohnungsunternehmen für Nachbarschaftsgrün auf privaten Flächen zur Stärkung von Biodiversität und Freiraum (Bunte Gärten), Naturerlebnispfade entwickeln (Michelskuppe), Schulgärtnern fördern, GemüseAckerdemie, Wettbewerb schönster Vorgärten/ Kleingärten/ Blumenkasten, Dauerausstellung „Der pflegeleichte Garten“ als Mustergarten (pflegeleicht und bienenfreundlich), Ergänzung und Erweiterung vorhandener Strukturen einer digitalen Informations- und Teilnehmungsplattform mit interaktiver Karte und Informationsleitsystem zum Stadtgrün</p> <p>Projektschwerpunkt: Bürgerbüro Grün</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach</p>	<p>Die Durchführung der Maßnahme erfordert die Einrichtung eines neuen Aufgabenfelds in der Verwaltung sowie administrative Unterstützung, die mit entsprechenden Verwaltungs- und Personalkosten verbunden ist. € € €</p>	<p>kurzfristig</p>

HANDLUNGSFELD 9:

VERNETZUNG VON VEGETATIONS- UND WASSERFLÄCHEN



Maßnahme und Ziel	Maßnahmenerläuterung	Zuständigkeiten	Kosten	Zeithorizont
<p>B1.4 Gezielte Entwicklung von Grünraumverbindungen</p> <p>Leitziel B 1</p>	<p>Die grüne Infrastruktur in Eisenach kann durch Vernetzung mehr leisten als isolierte Einzelflächen, indem beispielsweise durchgängige grüne und blaue Korridore für nachhaltige Mobilität, zur Erholung und als Biotopverbund geschaffen werden. D. h. Rad- und Fußwege entlang von Fließgewässern entwickeln, Grünbrücken oder Tunnel als Korridore zur Verknüpfung von Lebensräumen schaffen, Blühwiesen und Wohlfühlorte kombinieren. Siehe auch Potenzialkarte in Abb. 7. Projektschwerpunkte: Verbindung entlang der kleinen und größeren Fließgewässer entwickeln, Übergang Südstadt in den Wald aufwerten, Anbindung vom Stadtpark an die Stadt sicherstellen</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach, WAK, LPV, Forst</p>	<p>€ €</p>	<p>mittelfristig</p>
<p>B1.5 Pflanzung von standortgerechtem Straßenbegleitgrün und Bepflanzung von Kreisverkehren</p> <p>Leitziel B 1</p>	<p>Der Straßenraum ist durch Straßenbäume und straßenbegleitende, naturnah gestaltete Grünstreifen, die auch der Regenwasserrückhaltung und Versickerung dienen, zu qualifizieren. Insbesondere durch das Pflanzen von möglichst klimaresistenten Arten und das Anlegen von Blühwiesebereichen lässt sich die Biodiversität im Verkehrsraum fördern. Es ist auf die Verwendung von möglichst heimischen und klimaresilienten Arten zu achten. Durch die entstehende Beschattung verbessert sich das Mikroklima an solch belasteten Verbindungen. Zusätzlich schaffen Neupflanzungen auch neue Lebensräume für Vögel und Insekten. Auch (mobile) Pflanzkästen und -kübel oder Dach- und Fassadenbegrünungen können in Planungen integriert werden, um zusätzliche Grünflächen zu schaffen. Projektschwerpunkt: Eisenachs Straßenraum</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach</p>	<p>Aufwertung ca. 50 €/m²</p> <p>€</p> <p>bei Neuanlage ca. 100 - 250 €/m²</p> <p>€ €</p>	<p>kurzfristig</p>



HANDLUNGSFELD 10:

NIEDERSCHLAGSWASSER NUTZEN

Maßnahme und Ziel	Maßnahmenerläuterung	Zuständigkeiten	Kosten	Zeithorizont
<p>C2.3 Anpassung bestehender Grünflächen an Extremwetterereignisse durch Umsetzung von Maßnahmen zur Versickerung (Rillen, Mulden)</p> <p>Leitziel C 2</p>	<p>Versickerungsmulden bieten oberirdischen Speicherraum für Niederschlagswasser, das von den angrenzenden Flächen (Dach, Hof und/oder Verkehrsflächen) in die Mulde geleitet wird. Das Niederschlagswasser wird vor der Versickerung kurzzeitig zwischengespeichert. Die Entleerung der Mulde erfolgt durch Versickerung und Verdunstung. Klassische Versickerungsmulden sind mit Gras bewachsen, aber inzwischen werden auch Bäume in Versickerungsmulden gepflanzt, um die Synergieeffekte der besseren Wasserverfügbarkeit und der positiven stadtklimatischen Wirkung von Bäumen zu nutzen. Häufig werden Versickerungsmulden mit Rigolensystemen gekoppelt, um den Abfluss von Niederschlagswasser zu verzögern. Die Maßnahme ist bei Neuanlagen von Beginn an einzuplanen. Projektschwerpunkte: Niederschlagsabfluss in Siebenbornteich und Teich in Stregda einleiten</p>	<p>Stadtverwaltung Eisenach, WAK</p>	<p>Muldenherstellung 20 - 30 €/m²,</p> <p>€</p> <p>Herstellung einer bepflanzten Mulde zusätzlich 5 - 15 €/m².</p> <p>€</p> <p>Rigolenherstellung ca. 450 €/m²</p> <p>€ € €</p>	<p>mittelfristig</p>

Maßnahme und Ziel	Maßnahmenerläuterung	Zuständigkeiten	Kosten	Zeithorizont
A1.2 Zwischen-speicherung von Niederschlagswasser in Zisternen zur nachhaltigen Bewässerung des Stadtgrüns Leitziel A1	Bei ausreichend vorhandenem potenziellen Volumen, bspw. unter Plätzen oder Rasenflächen, kann anfallendes Regenwasser in unterirdischen Zisternen zurückgehalten und Vegetationsflächen wie Bäumen zeitverzögert nach Bedarf zugeführt werden. Das dahinterliegende Prinzip basiert darauf, dass große Mengen anfallenden Niederschlagswassers zwischengespeichert und in der Zisterne für die Nutzung verfügbar gehalten wird. Projektschwerpunkt: Alter Friedhof	Stadtverwaltung Eisenach	Kosten für eine Zisternenanlagen sind abhängig von Lage, Baugrund, Anschlüssen und der Größe. Für eine Zisterne von ca. 3 m ³ müssen mind. 2.500 € eingeplant werden. Betriebskosten zusätzlich 5 €/m ³ € € €	mittelfristig



HANDLUNGSFELD 11: SICHERSTELLEN EINER QUALITÄTS- VOLLEN PFLEGE

Maßnahme und Ziel	Maßnahmenerläuterung	Zuständigkeiten	Kosten	Zeithorizont
A1.3 Schaffen von nachhaltigen Strukturen zur Organisation der regelmäßigen Pflege von Grünanlagen Leitziel A1	Die Pflege sollte dazu beitragen, dass die Ziele für biologische Vielfalt erreicht werden – dabei müssen ebenfalls Nutzbarkeit, Ästhetik und Verkehrssicherung gewährleistet werden. Wichtig dazu ist ein fachübergreifender Austausch. Zudem bedarf es einer optimierten und zielgerichteten Pflegeplanung. Dabei sind Pflegeaufwände, technische Unterstützung und das erforderliche Personal sowie deren Fort- und Weiterbildungen in den Blick zu nehmen. Das Grün kann seine Funktionen nur so gut erfüllen, wie es auch dauerhaft gepflegt werden kann. Projektschwerpunkt: Pflegemanagement	Stadtverwaltung Eisenach	Die Durchführung der Maßnahme erfordert fortlaufend investive und personelle Mittel € €	Dauer-aufgabe

HANDLUNGSFELD 12: ERHALTUNG, QUALIFIZIERUNG UND WEITERENTWICKLUNG DES FUSS- UND RADWEGENETZES

Maßnahme und Ziel	Maßnahmenerläuterung	Zuständigkeiten	Kosten	Zeithorizont
B1.3 Attraktivierung und Begrünung von bestehenden Fuß- und Radwegen (barrierearme Gestaltung) Leitziel B1	Der Vegetationsanteil in Straßenräumen, v.a. an Fuß- und Radwegen ist zu erhöhen, so dass diese beschattet und von Vegetationsflächen gesäumt werden. Ziel ist es grüne Verknüpfungen herzustellen unter Beachtung des Radverkehrskonzeptes. Wenn Fußwege oder Radwege in den Blick der Sanierungsplanung geraten, lässt sich planungsbegleitend mit prüfen, ob sich die lineare Wegestruktur ggf. durch eine Begrünungsmaßnahme ergänzen lässt. Wege, die verstärkt zum Wandern oder andere touristische Anforderungen genutzt werden sollen, sind wegebaulich auszubauen und punktuell auszustatten: z. B. mit schattigen Sitz- und Rastmöglichkeiten oder der Pflanzung von Beeresträuchern und Obstbäumen. Projektschwerpunkte: Wegeverbindung zur Wartburg ausbauen und die Feldmark im Norden zum Wandern qualifizieren	Stadtverwaltung Eisenach	Aufwertung ca. 50 €/m ² € bei Neuanlage ca. 250 - 450 €/m ² € € €	langfristig



Maßnahme und Ziel	Maßnahmenerläuterung	Zuständigkeiten	Kosten	Zeithorizont
B1.6 Erweiterung des Wegenetzes Leitziel B 1	Der im Radverkehrskonzept vorgesehene Ausbau des Wegenetzes ist mit der Herstellung von grünen Verknüpfungen zu kombinieren, Projektschwerpunkt: die Hörsel als Wasserwanderweg erschließen und qualifizieren inklusive dem Bau von Brücken für Fahrrad- und Fußverkehr über die Hörsel (siehe Liste der Verbindungen ISEK, S. 56)	Stadtverwaltung Eisenach	bei Neuanlage ca. 250 - 450 €/m ² € € €	mittelfristig

HANDLUNGSFELD 13: WALDENTWICKLUNG



Maßnahme und Ziel	Maßnahmenerläuterung	Zuständigkeiten	Kosten	Zeithorizont
A1.4 Entwickeln von Maßnahmen zur Nutzung und Entwicklung des Kommunalwalds Leitziel A 1	Der Kommunalwald ist für eine landschaftsbezogene Erholung weiterzuentwickeln. Außerdem sollen natürliche Sukzessionsprozesse auf brachgefallenen Waldflächen ermöglicht werden. Projektschwerpunkt: Kommunalwald	Stadtverwaltung Eisenach, Forstamt Marksuhl	€ €	langfristig

Die Abbildung 23 verdeutlicht am Beispiel des Handlungsfeldes „Aufwertung und Verbesserung der Grünversorgung“, welche Maßnahmen in diesem Handlungsfeld vorgesehen sind und welchem primären Leitziel die Umsetzung dieser Maßnahmen dienen wird. Überdies werden die sekundären Leitziele, denen die Maßnahmen indirekt auch dienen, aufgeführt. All diese Informationen sind dem Maßnahmenkatalog im Anhang zu entnehmen. Damit ist die Grundlage für künftige planerische Entscheidungen gelegt. Auf Basis dieses Katalogs lässt sich abwägen, Warum Was Wie für die Funktionen des Stadtgrüns in Eisenach getan werden soll. Auch wenn die Handlungsfelder bzw. die Maßnahmen sich auf bestimmte Grün- oder Freiflächentypen beziehen, bleibt damit noch offen, wo genau diese Maßnahmen ihre Anwendung finden sollen und damit auch, welche spezifische Ausprägung der Maßnahme angemessen für den Ort ist. Bevor der Maßnahmenkatalog anhand der Analyse- und Potenzialentwicklungskarten hinsichtlich eines strategischen Vorgehens ausgewertet wurde, wurde die Frage der Verortung mit der interessierten Öffentlichkeit diskutiert, wie das folgende Kapitel zeigt.

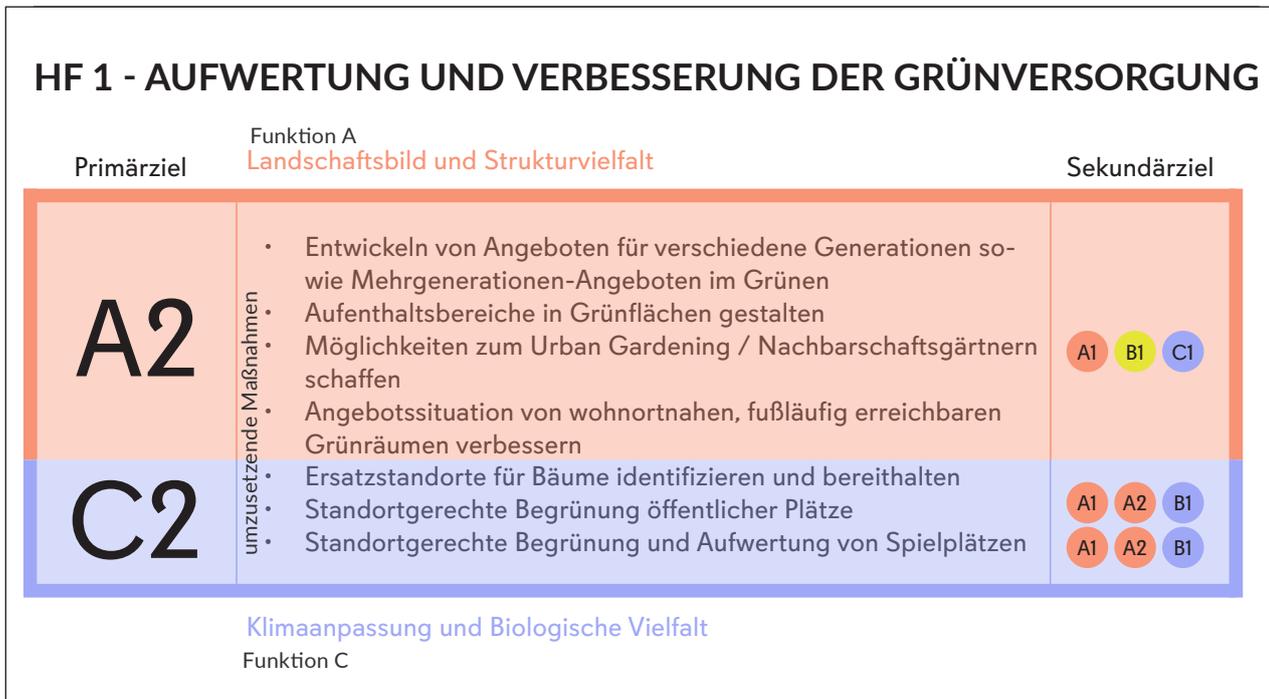


Abb. 23: Übersicht Maßnahmen je Leitziel am Beispiel vom Handlungsfeld „Aufwertung und Verbesserung der Grünversorgung“

4.6 ERGEBNISSE DER ZWEITEN ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG

In der zweiten öffentlichen Beteiligung am 08. Februar 2024 waren die interessierten Bürgerinnen und Bürger aufgefordert, die entwickelten Maßnahmen des Katalogs auf Karten zu verorten und zu ergänzen. Dabei wurden die Maßnahmen thematisch nach den drei Funktionen „A - Erholung, Gesundheit und Umweltgerechtigkeit“, „B - Landschaftsbild- und Strukturvielfalt“ und „C - Klimaanpassung und biologische Vielfalt“ verteilt. Unter dem jeweiligen funktionalen Blickwinkel konnten die Beteiligten aus den zugeordneten Maßnahmen auswählen und ihnen einen passenden Ort der Anwendung in Eisenach zuordnen (siehe Abb. 28). Darüber hinaus bestand auch die Möglichkeit weitere Maßnahmenvorschläge zu ergänzen (siehe Abbildung 24). Die etwas mehr als 30 Teilnehmenden nutzten diese Gelegenheit intensiv.

Funktion	Weitere Ideen / Anmerkungen
A	Naturnahes Spiel und Naturerfahrung insb. in dicht besiedelten Gebieten z.B. Thälmannviertel
	Siebenbornteich als Naherholungsgebiet entwickeln
	Freifläche zwischen Geheimrat-Helferich-Weg und Burgstraße --> Waldgarten, Treffpunkt für Jung und Alt am Standtrand im Grünen
	Freiräume/Aufenthaltsorte für Jugendliche (Subkultur)
	Mehr Blühflächen am Karlsplatz
	Leere Grundstücke beleben und Zugang für Ältere ermöglichen
	Treffpunkt für Kinder und Jugendliche (Tischtennisplatten/ Grillplatz)
	Einen grünen Wasserspeicher am Markt integrieren
B	Zugänge zum Wasser schaffen, ins Wasser gehen
	Stadtgrün weniger mähen, um Langgraswiesen zu erhalten
	Aufenthalt am Wasser (Hörsel/Nessel) durch mehr Sitzgelegenheiten
	Gefahrlose Anbindung an alte Autobahn (Grünbereich) für Jugendliche
	Breiterer Radweg entlang der Hörsel
	Wegeverbindung zwischen Bahnhof und Stadtpark verbessern
	Verbindung Eisenach Nord (Nordpark über Stragdaer Allee)
	Hochbeete/Naschbeete in der Stadt
C	Gärten auf Leerflächen z.B. Sophienstraße oder Goldschmiede
	Brachflächen indifizieren und Veränderungen unterbinden (FER)
	Biodiversität sichern und nicht nur neu anlegen
	Infoteiche (z.B. Siebenborn) Trockenheit im Sommer, durch Trockenfallen der Zuflüsse
	Mehr Bäume in der Stadt und am Markt
	Persönliche Patenschaften für Bäume ermöglichen
	Mögliche Zusammenarbeit über Netzwerk z.B. Kommunen für biologische Vielfalt e.V.

Abb. 24: Übersicht weitere Ideen / Anmerkungen aus der Zweiten Öffentlichkeitsbeteiligung

Themen, die in den Gesprächen oft genannt und diskutiert wurden, waren zum einen, dass Freiräume in Eisenach besser zugänglich und nutzbar gemacht werden sollen, und zwar für alle Generationen, insbesondere für ältere Personen sowie Jugendliche. Ein weiterer thematischer Schwerpunkt der Diskussionen betraf die bessere Erlebbarkeit und Nutzbarkeit der Wasser- und Uferbereiche sowohl für den Fuß- als auch für den Radverkehr. Zudem sollte es mehr Aufenthaltsorte an den Ufern der Hörsel geben. Als drittes Schwerpunktthema wurde die Nutzbarmachung von ungenutzten Flächen zur Belebung der Stadt durch beispielsweise temporäre Gärten häufig genannt.

Abseits der Diskussionen um Maßnahmen wurden die Beteiligten gefragt, in wie fern sie sich vorstellen können, selbst Verantwortung für die Stärkung des Grüns in Eisenach zu übernehmen. Dafür wurden vier mögliche Aktivitäten zur Auswahl gestellt, zwischen denen die Interessierten abstimmen konnten. Es wurde sichtbar, dass engagierte Bürgerinnen und Bürger sich vorstellen können, Aufenthaltsangebote für verschiedene Generationen im Grünen mitzuentwickeln, beim Anlegen von insektenfreundlichen Blühwiesen zu unterstützen, Schutzräume für heimische Tierarten im kleinen Maßstab zu schaffen sowie sich an zu schaffenden Möglichkeiten für nachbarschaftliches Gärtnern zu beteiligen. Mit den Auswahlmöglichkeiten sollte ein erster Anreiz für künftiges bürgerschaftliches Engagement geschaffen werden. Die Abbildung 25 zeigt, dass sich 14 der Teilnehmenden ein Engagement vorstellen können. Für die vorgeschlagenen Aktivitäten wurde recht gleichmäßig abgestimmt, so dass die Stadt einen ersten Hinweis bekommen hat, für welche Aktivitäten Interesse besteht und was sie entsprechend künftig fördern kann.



Abb. 26: Erläuterung des Arbeitsstandes während der zweiten Beteiligungsveranstaltung



Abb. 27: Sammlung von weiteren Ideen und Anmerkungen

Beteiligungsergebnisse:

Voting Station - Partizipative Maßnahmen/bürgerschaftliches Engagement



Abb. 25: Abstimmungsergebnis zur Mitwirkung an Aktivitäten für bürgerschaftliches Engagement



Abb. 28: Verortung von Maßnahmen an der Karte

4.7 DARSTELLUNG DER MASSNAHMEN

Die Ergebnisse aus der Fachämterbeteiligung sowie der Öffentlichkeitsbeteiligung sind in einer Karte zusammenfassend dargestellt. Dabei handelt es sich um eine Sammlung der verorteten Maßnahmen. Bedarfsorientiert können und sollen sowohl die Maßnahmenverortungen als auch der Maßnahmenkatalog ergänzt und erweitert werden. Für die genaue Betrachtung der verorteten Maßnahmen je Funktion und Maßnahmen Nummer sind detaillierte Karten in Anhang I zu finden.

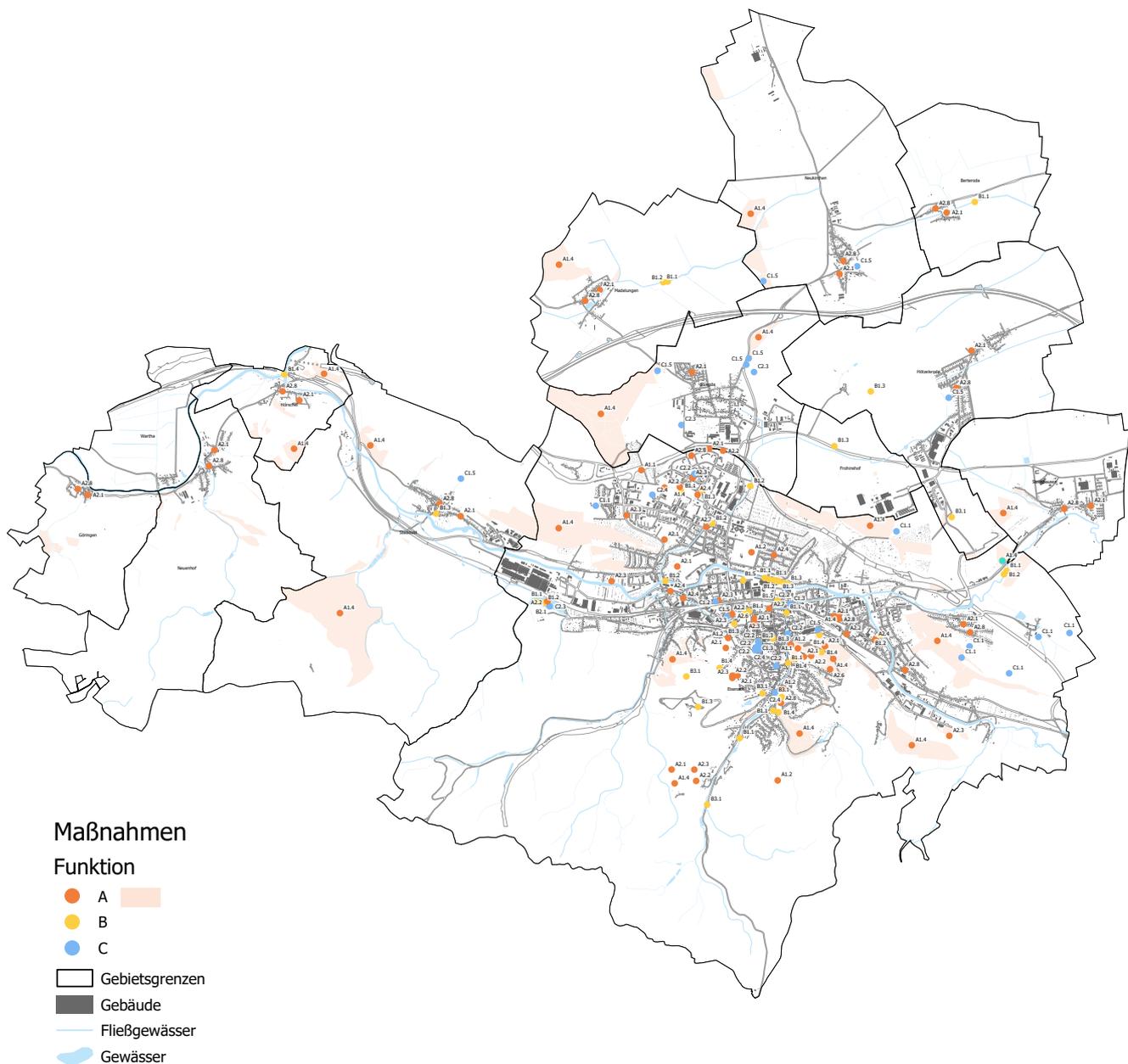


Abb. 29: Zusammenfassende räumliche Darstellung aller Maßnahmen

5. UMSETZUNGSSTRATEGIE

Im letzten Schritt der Erarbeitung des Masterplan Grün für Eisenach wird herausgestellt, wie die ermittelten Potenziale und die zahlreichen konkretisierten Ideen in die Umsetzung kommen können, um die Leitziele zu erreichen und damit die Funktionen des Stadtgrüns zu stärken (siehe Kap. 4.3). Es ist klar geworden, dass, obwohl Eisenach eine erlebbar grüne Stadt ist, in vielen Bereichen der Stadt Aufwertungs- und Entwicklungsbedarfe bestehen. Diese Bedarfe lassen sich jedoch nicht alle gleichzeitig erfüllen. Zudem gibt es laufende Planungsprozesse, wie die Umsetzung des Hochwasserschutzkonzepts oder Straßenbauplanungen, in die sich nicht oder nur noch geringfügig eingreifen lässt. Abgesehen von einer Sensibilisierung für die Themen rund um das Grün der Stadt kann der Masterplan seine Wirkung somit erst in zukünftigen Planungsprozessen entfalten. All dies gilt es zu berücksichtigen. Gleichwohl lassen sich bereits jetzt aus den Potenzialkarten und den analysierten Herausforderungen durch Überlagerung Prioritäten für das Handeln ableiten und sichtbar machen.

Der Grundgedanke der strategischen Überlegungen ist, dass der größte Handlungsdruck für die Weiterentwicklung des städtischen Grüns aus steigenden Temperaturen und damit zunehmenden Hitzeperioden resultiert. Den allgemeinen Handlungsdruck bestätigt die parallel erarbeitete Klimawirkanalyse. Um diesen Klimawandelfolgen entgegenzuwirken bzw. sich ihnen anzupassen, spielen die Grünflächen eine entscheidende Rolle. Nicht zuletzt, um auch den Funktionen der Erholung und dem vielfältigen Landschaftsbild zukunftsweisend gerecht zu werden. Vor diesem Hintergrund wurde ein übergeordneter gesamtstädtischer Strategieplan erarbeitet, der aufgrund der überlagerten Informationen zeigt, wo bereits heute urbane Hitzeinseln in Eisenach bestehen und welche der bebauten Siedlungsflächen gefährdet sind bzw. zur Gegensteuerung aktiviert werden können – insbesondere durch die Verknüpfung mit den angrenzenden klimatischen Ausgleichsräumen und den Kaltluftbahnen. Der Plan zeigt auch, wo größere zusammenhängende Grünflächen vorhanden sind und wo die größten Erholungsräume im Grünen innerhalb des Stadtgebietes liegen. Darüberhinaus zeigt der Plan, wo ein hohes Biodiversitätspotenzial aufgrund des Schutzstatus‘ oder hoher Vegetationsanteile besteht. Der Strategieplan macht deutlich sichtbar, dass es einen gefährdeten urbanen Siedlungskern in Eisenach gibt, auf den sich die Maßnahmen in erster Linie konzentrieren sollten. Umgeben ist dieser Kern von verschiedenen besonderen Qualitäten, deren Wirkung sich deutlich mehr auf die hitzegefährdeten Gebiete entfalten sollten. Dafür bedarf es eines ebenso qualitätsvollen Strukturreichtums der landschaftlichen Elemente wie einladende und gesundheitsfördernde Grünflächen, die für alle erreichbar sind. Hinsichtlich der konkreten Umsetzung zur Wirkungssteigerung der Funktionen der grünen Infrastruktur sind die ermittelten Handlungsfelder heranzuziehen und auf konkrete räumliche Situationen anzuwenden.

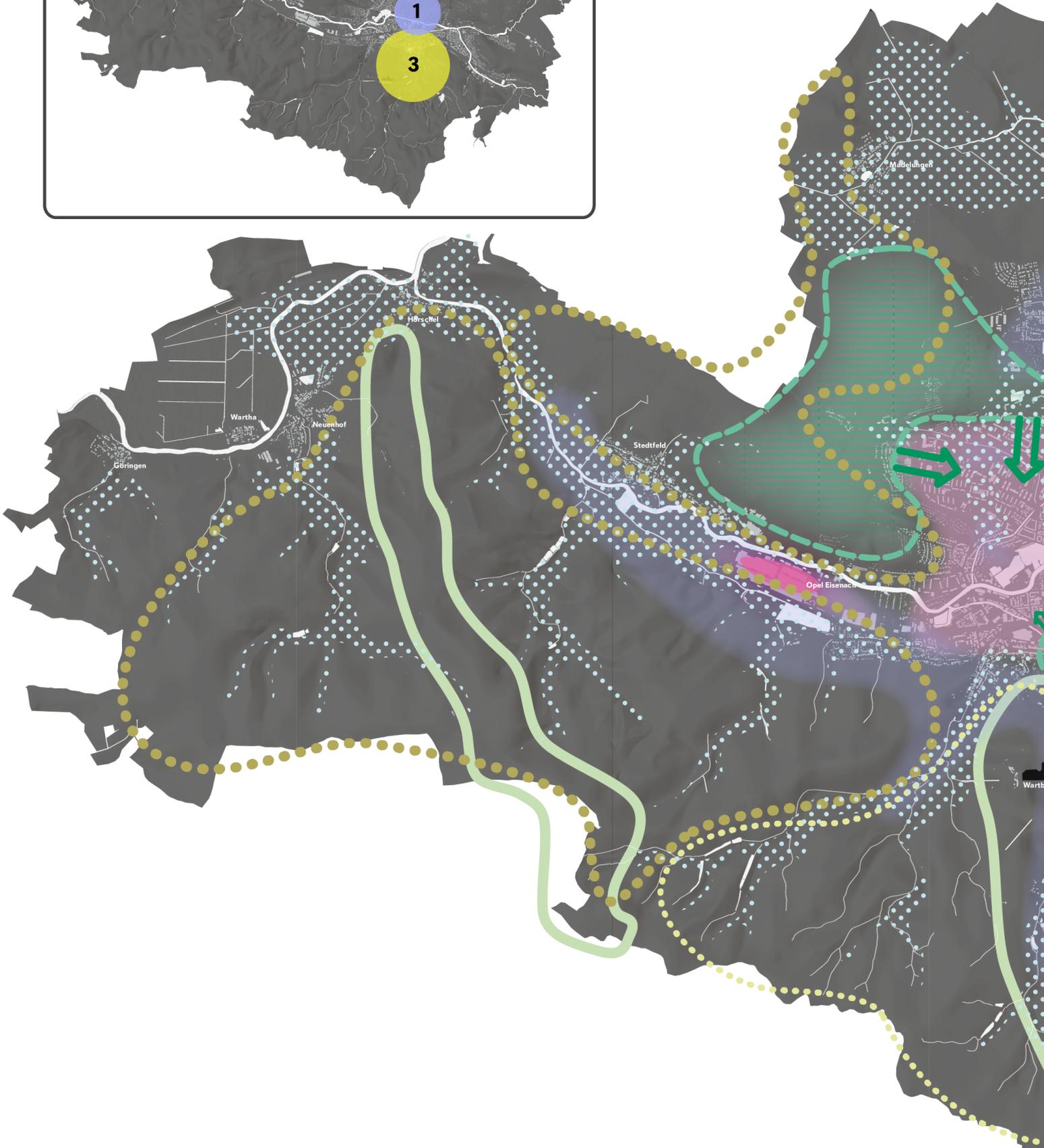
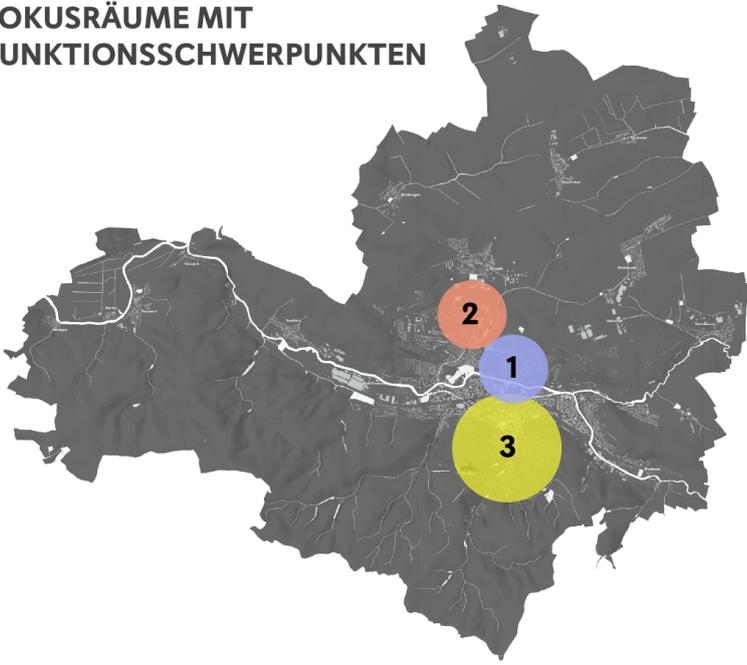
Der Strategieplan ist somit ein wichtiges kommunikatives Instrument, um sich darüber zu verständigen, wo im Stadtgebiet hinsichtlich einer Qualifizierung des städtischen Grüns genauer hinzuschauen ist und welche Potenziale zur Verfügung stehen um den Herausforderungen begegnen zu können.

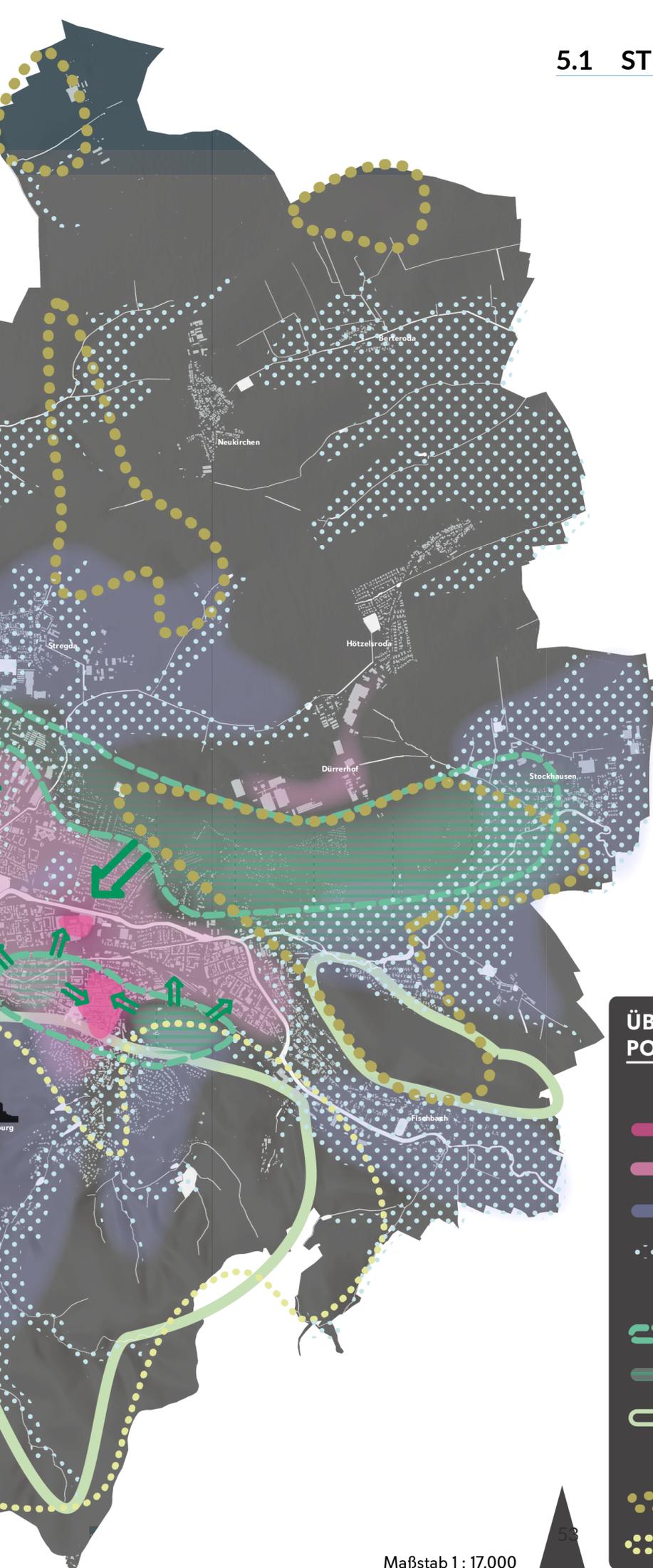
Anhand von drei Fokusräumen wird exemplarisch gezeigt, wie eine Anwendung des Strategieplans aus den funktionalen Perspektiven für bestimmte auffällige Bereiche der Stadt aussehen kann. Im Hinblick auf die Umsetzung des strategischen Ansatzes geht es um den Maßstabssprung von der gesamtstädtischen Betrachtung in die Transformation einzelner Teilräume. Zugleich ist die Handlungsentscheidung für den konkreten Bereich in die Logik des strategischen Ansatzes und der gesteckten Leitziele einzubetten. Somit begründen die identifizierten Herausforderungen ebenso wie die Potenziale vor dem Hintergrund der handlungsleitenden Ziele die künftigen Entscheidungen für die Umsetzung konkreter Maßnahmen und ihrer räumlichen und zeitlichen Priorisierung. Doch erst mit der Umsetzung können die gesteckten Ziele schrittweise erreicht werden. Dafür müssen die Ressourcen strategisch entsprechend der abgestimmten Ziele gebündelt werden.

Anhand der nachfolgend vorgestellten Teilräume soll ersichtlich werden, wie der Strategieplan Anwendung finden kann. Die Auswahl der Teilräume erfolgte aus dem Strategieplan heraus, d. h. aus den dargestellten Herausforderungen für die Stadt, auf die mithilfe der Funktionen der grünen Infrastruktur reagiert werden kann. Entsprechend sind die Funktionen des Stadtgrüns zu stärken. In den gewählten Beispielen, die die konkreten Herausforderungen aufnehmen, wird jeweils auf eine der Funktionen der grünen Infrastruktur fokussiert. Das führt dazu, dass in der Hauptsache Maßnahmen vorgestellt werden, die im Zusammenhang mit der jeweiligen Funktion und deren primären Leitzielen stehen.

In den hier gewählten Teilräumen zielt der Fokusraum 1 in erster Linie auf die Funktion der klimatischen Anpassung ab. Der Fokusraum 2 betrachtet verstärkt die Funktion der Umweltgerechtigkeit und der Fokusraum 3 nimmt vor allem die Funktion der landschaftlichen Zusammenhänge in den Blick. Gleichwohl verdeutlichen die Fokusräume, dass auch in der konkreten Umsetzung unterschiedliche Handlungsfelder zum Tragen kommen, die letztlich allen Funktionen ein Stück weit gerecht werden.

FOKUSRÄUME MIT FUNKTIONSSCHWERPUNKTEN





ÜBERGEORDNETE DEFIZITE UND POTENZIALE:

KLIMA

-  urbane Hitze Inseln
-  bebautes Gebiet mit klimatisch relevanter Funktion
-  klimatische Ausgleichsräume
-  Kaltluft- und Luftleitbahnen

GRÜNRÄUME

-  Grünnetzungen
-  Grünflächen
-  Erholungsräume

BIODIVERSITÄT

-  hohes Biodiv.-Potenzial innerhalb von Schutzräumen
-  hohes Biodiv.-Potenzial außerhalb von Schutzräumen

5.2 FOKUSRAUM 1 - KLIMATISCHE ANPASSUNG

Der Fokusraum 1 betrachtet einen etwa 1,5 Quadratkilometer großen Ausschnitt der Eisenacher Innenstadt. Dieser Bereich befindet sich in etwa zwischen Hörsel und alter Brauerei sowie zwischen Hauptbahnhof und Schlossberg. Auffällig ist die dichte Bebauung und der hohe Versiegelungsgrad dieses betrachteten Innenstadtbereichs. Im Zentrum des Fokusraum liegt damit die historische Altstadt von Eisenach (siehe Abb. 31). Durch den Betrachtungsraum fließen sowohl die Hörsel als auch der Mühlengraben. Auf der südlichen Seite ragen mit dem Stadtpark und dem Schlossberg und von der nördlichen Seite mit dem Grabental und dem Hauptfriedhof große zusammenhängende Grünflächen in das betrachtete Gebiet hinein. Überdies führt nördlich der Altstadt und südlich der Hörsel der Bahndamm durch das Gebiet. Die Abbildung 32 zeigt den Fokusraum vor dem Strategieplan und verdeutlicht in Rot den stark überhitzten Siedlungskörper. In der Abbildung 33 sind die Klimaanpassungsmaßnahmen eingeblendet, die im zweiten Schritt der Beteiligung verortet wurden. Das sind C1.2 „Sicherung von Brachflächen als Sukzessionsraum“, C1.3 „Begrünung der Fassaden an geeigneten Gebäuden und der Dächer beim Neubau von Garagen mit Flachdach bzw. Gebäudekomplexen“, C2.2 „Standortgerechte Begrünung öffentlicher Plätze“ und C2.4 „Entsiegelung von (innerstädtischen) Flächen fördern“.



Abb. 30: Lage im Stadtgebiet - Fokusraum 1

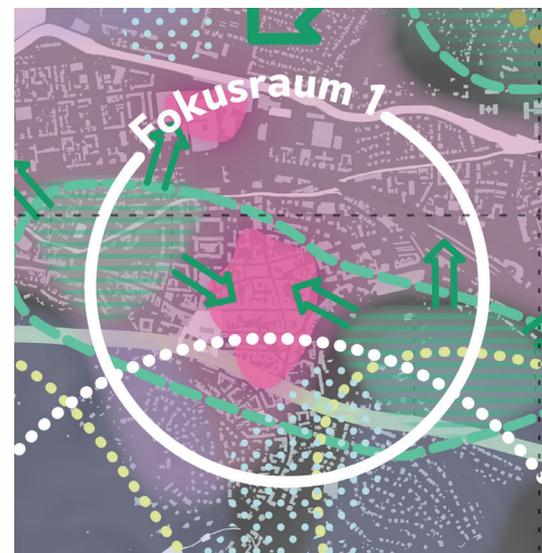


Abb. 31: Ausschnitt Strategieplan



Abb. 32: Fokusraum 1 mit Hinweisen aus der Beteiligung

Herausforderungen und Potenziale

Aus der Analyse und der Potenzialbewertung geht hervor, dass die in das Gebiet hineinragenden Ränder des Stadtparks und auch des Schlossbergs über ein großes Potenzial zur Förderung der Biodiversität durch Aufwertungsmaßnahmen verfügen (siehe Abb. 34). Je vitaler die Vegetation ist, desto größer ist ihre positive mikroklimatische Wirkung auf die Umgebung der Grünanlagen und umso anziehender sind die Anlagen auch für Besucherinnen und Besucher. Zudem kann eine vitale Vegetation mehr CO₂ speichern und eine biodiverse Vegetation ist anpassungsfähiger an klimatische Veränderungen.

Hinsichtlich des untersuchten Potenzials, die Grüne Infrastruktur Eisenachs durch neue Verbundachsen zwischen bestehenden Grünflächen zu stärken, lassen sich im Fokusraum zwei mögliche Hauptquerachsen identifizieren. Die eine Achse ließe sich vom Grabental kommend entlang der Hörselufer in westlicher Richtung entwickeln und gesamtstädtisch anschließen. Die zweite Achse könnte von den Grünflächen der städtischen Wohnungsgesellschaft in der Sophienstraße kommend, entlang der Werneburgstraße über den Bahndamm, dann entlang der begrünten Höfe der Wiesenstraße über die Hörsel hinweg bis zum Hauptfriedhof verlaufen (siehe Abb. 35). Neben der Optimierung der vorhandenen grünen „Trittsteine“ ist auch zu erwägen, wie die Achse von der Sophienstraße durch die Altstadt in Richtung Stadtpark verlängert werden kann.

Aufgrund der wenigen größeren öffentlichen Grünanlagen hat die Grünversorgungsanalyse gezeigt, dass die innerstädtischen Bereiche, die weiter vom Stadtpark entfernt sind, nicht ausreichend mit öffentlichem Grün versorgt werden können. Wobei selbst das Grünversorgungspotenzial des Stadtparks aufgrund des Sanierungsstaus nicht optimal ausgeschöpft werden kann. Somit wird erkennbar, dass eine Sanierung des Stadtparks mit hoher Priorität vorgenommen werden muss und zugleich die Einfamilienhaussiedlung zwischen Hauptfriedhof, Hörsel, Grabental und dem früheren Autobahnabschnitt fußläufig mit mehr und größeren öffentlichen Flächen versorgt werden müsste (siehe Rot markierte Bereiche am oberen Bildrand in Abb. 36). Auch wenn die umgebende Landschaft nicht allzuweit weg gelegen ist und die allermeisten der Häuser mit einer Gartenfläche versehen sind, stellt sich die Frage, ob bzw. wie die Stadt das öffentliche Grünangebot verbessern kann. Die noch größere Herausforderung im Fokusraum verdeutlicht die Planungshinweiskarte zum Stadtklima. Die am stärksten versiegelten Gebiete im Fokusraum - die historische Altstadt und das Gewerbegebiet an der Rennbahn - bilden sich in der Karte als die Hitzeinseln ab (siehe Abb. 37). Auch der Luftstrom wird, beeinflusst durch den Mühlengraben, nicht nur durch die Topografie gelenkt, sondern wird ebenfalls von den Hitzeinseln beeinflusst. In der Folge kommt die kühlende Luft nicht bis zu den Hitzebereichen um die Luft auszutauschen.

Handlungsfelder

Um den beschriebenen klimatischen Herausforderungen im Fokusraum etwas entgegenzusetzen, ist das Potenzial der vorhandenen Grün- und Wasserflächen zu vitalisieren und zu diversifizieren sowie mehr Grün sowohl im öffentlichen Raum als auch auf privaten Flächen zu etablieren, um den Aufenthalt im Freien durch gestalterische, biodiversitätsfördernde und vor allem mikroklimatische Veränderungen zu optimieren.



Abb. 33: Das Potenzial zur Förderung der Biodiversität in bestehenden öffentlichen Grünanlagen

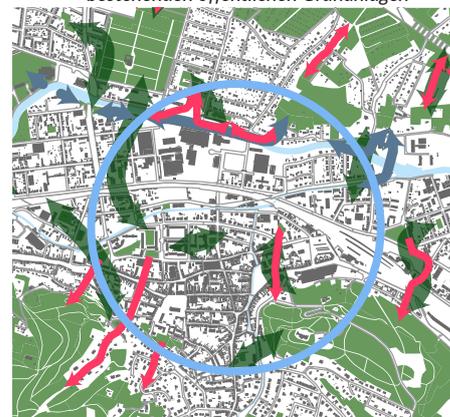


Abb. 34: Die Vernetzungspotenziale der grün-blauen Infrastruktur

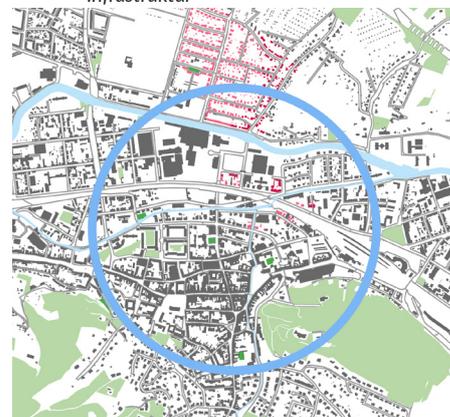


Abb. 35: Die mit öffentlichem Grün unterversorgten Wohnflächen im Fokusraum

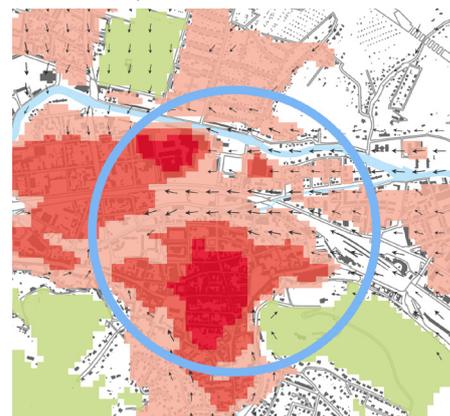


Abb. 36: Die überhitzten Teilräume im Fokusraum aus der Planungshinweiskarte

Diese Ansätze verweisen auf die Leitziele Qualifizierung der grünen Infrastruktur [A1], Grünversorgung sicherstellen [A2], Grün und Blau vernetzen [B1], Weiterentwicklung historischer Park- und Grünanlagen [B3], Förderung der Biodiversität [C1] und Klimaanpassung [C2] (siehe Abb. 20).

Der entwickelten Logik folgend, lässt sich aus dieser getroffenen Einschätzung folgendes Set an Handlungsfeldern ableiten:

1. **HF 1 Aufwertung und Verbesserung der Grünversorgung**
2. **HF 2 Baumbestand und grüne Infrastruktur sichern**
3. **HF 3 Baumbestand und grüne Infrastruktur weiter entwickeln**
4. **HF 7 Zugänglichkeit und Erreichbarkeit erleichtern**
5. **HF 8 Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung und Einbindung der Bevölkerung**
6. **HF 9 Vernetzung von Vegetations- und Wasserflächen**
7. **HF 11 Sicherstellen einer qualitätsvollen Pflege**

Um exemplarisch aufzuzeigen, welche Maßnahmen aus der Bestimmung dieser Handlungsfelder resultieren können, werden für die dringlichsten sieben Handlungsfelder jeweils vier beispielhafte Maßnahmen zur Umsetzung vorgeschlagen und tabellarisch dargelegt.

Exemplarische Maßnahmen für den Fokusraum

Mit Bezug auf die in Kapitel 4.4.3. aufgeführten Maßnahmen und den weitergehenden Hinweisen aus den Beteiligungsveranstaltungen sind für die jeweiligen Handlungsfelder folgende Maßnahmen zu empfehlen:

HF 1 Aufwertung und Verbesserung der Grünversorgung: Für das relativ vielseitige Handlungsfeld zur Aufwertung und Verbesserung der Grünversorgung kommen im Fokusraum verschiedene Maßnahmen zur Umsetzung in Frage. So sind in den vorhandenen Grünflächen besondere Angebote für spezifische Altersgruppenanforderungen, vom Kleinkinderspiel bis zum seniorenfreundlichen Sitzmöbel, wie auch Angebote, die von verschiedenen Generationen gemeinsam genutzt werden können, zu entwickeln (A2.1).

Als eine Daueraufgabe wird die Gestaltung von Aufenthaltsbereichen in den Grünflächen gesehen (A2.2). Dazu zählt sowohl die Bereitstellung von Sitz- und Begegnungsmöglichkeiten als auch ihre Instandhaltung.

Insbesondere im Wohnumfeld sind Möglichkeiten zum Urban Gardening/Nachbarschaftsgärtnern zu schaffen (A2.3). Dies kann beispielsweise auch in Kooperation mit Wohnungsgesellschaften, Kirchengemeinden oder sonstigen halböffentlichen Akteuren erfolgen.

In diesem Zusammenhang ist auch die Angebotssituation von wohnortnahen, fußläufig erreichbaren Grünräumen gerade im nördlichen Bereich des Fokusraums und an der Hörsel zu verbessern (A2.4).

Um möglichen Verlusten des Vegetationsbestandes im Untersuchungsraum vorzubeugen, sind Ersatzstandorte für Bäume und Heckenstrukturen zu identifizieren und bereitzuhalten (C2.1). Aus der Bevölkerung kam der Wunsch, dafür auch den Marktplatz einzubeziehen.

Für die Weiterentwicklung des Bestandes sind auch die öffentlichen Plätze für Pflanzungen in den Blick zu nehmen (C2.2). In der Beteiligung wurde für eine standortgerechte Bepflanzung das AWE-Gelände, der Avital Ben-Chorin-Platz/ Esplanade, auch der Marktplatz sowie der Karlsplatz, der Nordplatz und der Frauenplan genannt.

Auch die Spielplätze im Gebiet bieten oftmals etwas Platz für eine verstärkte Begrünung (A2.8). Gerade schattenspendende Bäume bieten sich zur Aufwertung des Spielangebotes in dem Fokusraum an.

HF 2 Baumbestand und grüne Infrastruktur sichern: Um den Baumbestand und die grüne Infrastruktur im Betrachtungsraum zu sichern, sind die standortgerechten und die wertvollen Baum-, Hecken- und Strauchbestände zu identifizieren und vordringlich mit entsprechender Pflege zu schützen (C1.1). Dazu zählen beispielsweise Verjüngungsschnitte, Schutzvorrichtungen einbauen oder auch Wundbehandlungen.

HF 3 Baumbestand und grüne Infrastruktur weiter entwickeln: Zur Weiterentwicklung von Baumbestand und grüner Infrastruktur ließe sich die Unterhaltungspflege extensivieren (A1.1), beispielsweise durch eine Reduzierung von Mahdgängen oder dem punktuellen Anlegen von insektenfreundlichen Blühwiesen in den angrenzenden Parkflächen.

Außerdem lassen sich bei entsprechenden Vereinbarungen mit Grundstückseigentümern Brachflächen als Sukzessionsraum mindestens temporär entwickeln (C1.5).

Zudem sind Fassaden und Dächer geeigneter Gebäude zu begrünen (C1.3). Hierbei kann die Stadt auf den eigenen Grundstücken vorangehen sowie für die Genehmigung von Neubauten wie für Garagen mit Flachdach oder von großen Gebäudekomplexen (Einzelhandel) über entsprechende Festsetzungen in Bebauungsplänen diese Art der Begrünung forcieren. Aus der Bürgerbeteiligung kam der Hinweis, gute Beispiele der Gebäudebegrünung um den Marktplatz umzusetzen.

Eine weitere relativ schnell umsetzbare Maßnahme ist die Schaffung von Schutzräumen für heimische Tierarten (C1.4), beispielsweise durch das Anbringen von Nistkästen für Vögel oder entsprechende Vorrichtungen für Fledermäuse. Es gab den Hinweis, dass dazu möglicherweise eine Änderung der Baugestaltungssatzung erforderlich ist.

Der Hinweis aus der Beteiligung, dem Versiegelungsgrad speziell um den Lutherplatz entgegenzuwirken, ist ebenfalls aufzunehmen (C2.4). Gleichwohl gilt für den Fokusraum allgemein, versiegelte Flächen im öffentlichen Raum hinsichtlich ihrer Entsiegelungsmöglichkeit zu prüfen. Das gilt insbesondere für die Flächen des ruhenden Verkehrs in dem Fokusraum.

HF 7 Zugänglichkeit und Erreichbarkeit erleichtern: All die benannten Grünflächenangebote müssen leicht zugänglich und erreichbar sein (A2.6). Dafür ist eine barrierearme Zuwegung sowohl des wohnungsnahen Grüns als auch der großen Grünanlagen wie Stadtpark und Nordpark sowie die barrierefreie Erschließung innerhalb dieser Flächen umzusetzen.

HF 8 Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung und Einbindung der Bevölkerung: Zur Sensibilisierung und Einbindung der Bevölkerung hinsichtlich der notwendigen Anpassungen im Fokusraum sind zwei wesentliche Maßnahmen umzusetzen. Zum einen die Einrichtung einer webbasierten Koordinierungsstelle für Lebensqualität und Stadtgrün für zielgruppenspezifische und niederschwellige Information und Partizipation der Bevölkerung (A2.5). Zum anderen müssen weiterführende Informationen zu spezifischen Orten, beispielsweise mittels neuer Medien, unmittelbar für alle abrufbar sein (B2.1), um Wertschätzung und Verständnis des besonderen Stadtraums zu stärken.

HF 9 Vernetzung von Vegetations- und Wasserflächen: Für die Vernetzung von Vegetations- und Wasserflächen sind mittelfristig gezielte Grünraumverbindungen in Verknüpfung bis zum Nordpark zu entwickeln (B1.4). Im Fokusraum ist ein Schwerpunkt die Vernetzung des Mühlengrabens mit den öffentlichen Grünflächen.

Außerdem ist der Straßenraum im Hinblick auf Pflanzpotenziale, die straßenbegleitend oder auch auf Kreisverkehren umgesetzt werden können, kurzfristig zu analysieren und anschließend möglichst vielfältig zu bepflanzen (B1.5).

HF 11 Sicherstellen einer qualitätsvollen Pflege: Um die erforderliche qualitätsvolle Pflege der bestehenden und der hinzukommenden Grünflächen dauerhaft sicherzustellen, sind nachhaltige Strukturen zur Organisation der regelmäßigen Pflege von Grünanlagen zu schaffen bzw. zu optimieren (A1.3), so dass frühzeitig erkennbar ist, wann und wo welche Ressourcen benötigt werden und einzusetzen sind. Das betrifft die strukturelle Sicherung personeller und technischer Ressourcen ebenso wie die zielgerichtete Weiterbildung der Mitarbeitenden.

Neben dieser koordinierenden Funktion und der Vermittlung zwischen den unterschiedlichen Akteuren ist zum anderen die Bevölkerung zu Besonderheiten des außergewöhnlichen Landschaftsraums (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft) an strategisch günstigen Orten zu informieren (B2.1). Dies kann beispielsweise durch Infotafeln, regelmäßige Veranstaltungen oder kurzweilige Veröffentlichungen erfolgen. Letztlich muss es darum gehen, die Wertschätzung dieser Besonderheiten in der Breite der Bevölkerung zu steigern.

5.3 FOKUSRAUM 2 - UMWELTGERECHTIGKEIT

Der Fokusraum 2 betrachtet einen etwa 1,5 Quadratkilometer großen Ausschnitt Eisenachs nördlich der Innenstadt (siehe Abb. 38). Dieser Bereich umfasst im Wesentlichen das Wohngebiet um die Ernst-Thälmann-Straße. Im Norden bildet die vierspurig ausgebaute Bundesstraße B 19 eine Barriere in die angrenzende Feldmark. Im Westen ragt der Ausläufer des Eliasbergs und im Osten der Hauptfriedhof in den Betrachtungsraum hinein. Der Fokusraum ist geprägt durch das Nebeneinander von Wohnen und Gewerbe mit Verkehrsflächen. Die Wohnbebauung ist von Blockrandbebauung, Zeilenbauten und auch Großwohnsiedlungen charakterisiert. An den Rändern des Gebietes befinden sich außerdem viele Kleingartenanlagen. Betrachtet man den Fokusraum 2 vor dem Strategieplan (Abb. 39), wird ersichtlich, dass dieses Stadtgebiet in einem Übergangsbereich zwischen einem stärker vom Grün beeinflussten Bereich im Nordosten und einem stärker von Überhitzung geprägtem Bereich im Süden und Westen liegt. Im Hinblick auf die relativ dichte Wohnbebauung im Fokusraum stellt sich hier die Frage der Umweltgerechtigkeit in besonderem Maße. Das bestätigen auch die in der zweiten Stufe der Beteiligung verorteten Maßnahmen A2.4 „Angebots-situation von wohnortnahen, fußläufig erreichbaren Grünräumen verbessern“, A2.3 „Möglichkeiten zum Urban Gardening /Nachbarschaftsgärtnern schaffen“ sowie A2.2 „Aufenthaltsbereiche in Grünflächen gestalten“ und A1.4 „Entwickeln von Maßnahmen zur Nutzung und Entwicklung des Kommunalwalds“ im Nordwesten des Betrachtungsraums (siehe Abb. 40).

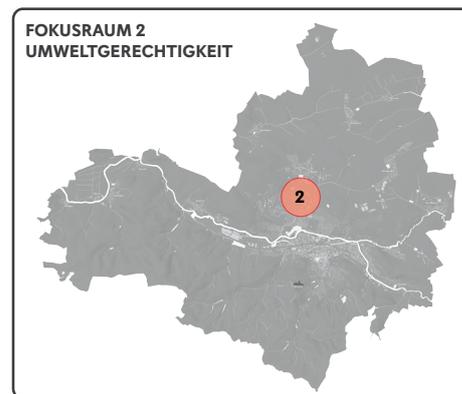


Abb. 37: Lage im Stadtgebiet - Fokusraum 2



Abb. 38: Ausschnitt Strategieplan - Fokusraum 2



Abb. 39: Fokusraum 2 mit Hinweisen aus der Beteiligung

Herausforderungen und Potenziale

Aus der Analyse und der Potenzialbewertung geht hervor, dass es innerhalb des Gebietes keine größeren geschützten oder gestalteten Grünflächen gibt. Somit besteht kaum Potenzial zur Förderung der Biodiversität durch Aufwertungsmaßnahmen im Bestand (siehe Abb. 41). Gleichwohl ergeben sich durch die teilweise aufgelockerte Bebauung in den Wohnquartieren sowie im Bereich des ehemaligen Kasernengeländes durchgrünte Abschnitte, die zum Teil bereits ineinander übergehen. Entsprechend ist es anzustreben, dass auch die Eigentümer der nicht öffentlichen Grünflächen an biodiversitätsfördernden Aufwertungsmöglichkeiten mitwirken.

Hinsichtlich potenzieller Verbundachsen, die die Grünräume in Eisenach miteinander vernetzen, ließen sich im Fokusraum zwei Verknüpfungsthemen identifizieren. Das eine Thema betrifft die Vernetzung der vorhandenen Grünräume um die B 19. Das andere Thema betrifft die Verknüpfung der vorhandenen Grünräume in dem Fokusraum mit dem Hauptfriedhof und damit in den Innenstadtbereich hinein. (siehe Abb. 42). Neben der Optimierung der vorhandenen grünen „Bänder“ ist auch zu erwägen, wie die Achse über die Straße an der Feuerwache durch das Gewerbegebiet weiter über die Kleingärten Am Schäfersborn zum Hauptfriedhof entwickelt werden kann.

Die Wohnquartiere sind grundsätzlich ausreichend mit zugänglichen Grünflächen versorgt (siehe Abb. 43). Dennoch zeigt die Planhinweiskarte (Abb. 44), dass diese Grünflächen zu wenig klimatisch wirksam sind. Die Wohnquartiere und das stark versiegelte Gewerbegebiet bilden sich als Hitzeinseln im Fokusraum ab. Die kühlenden Luftmassen werden etwas abgelenkt und abgebremst. Sie können aber weiter Richtung Innenstadt fließen. Es fällt auch auf, dass der Lauf des Michelsbach vom Nordosten zum Südwesten eine kühlende Schneise im Gebiet darstellt.

Handlungsfelder

Um den beschriebenen Herausforderungen im Fokusraum etwas entgegenzusetzen, ist das vorhandene Grün zu vitalisieren und zu diversifizieren sowie die grüne Infrastruktur systematisch mit Grünzügen, die durch die Hitzeinseln hindurchführen, weiterzuentwickeln. Das gilt sowohl im öffentlichen Raum als auch auf halböffentlichen und privaten Flächen, um den Aufenthalt im Freien durch gestalterische, biodiversitätsfördernde und mikroklimatische Veränderungen zu optimieren.

Diese Ansätze verweisen auf die Leitziele Qualifizierung der grünen Infrastruktur [A1], Grün und Blau vernetzen [B1], Förderung der Biodiversität [C1] und Klimaanpassung [C2] (siehe Abb. 20).

Der entwickelten Logik folgend, lässt sich aus dieser getroffenen Einschätzung folgendes Set an Handlungsfelder ableiten:

1. HF 2 Baumbestand und grüne Infrastruktur sichern
2. HF 3 Baumbestand und grüne Infrastruktur weiter entwickeln



Abb. 40: Das Potenzial zur Förderung der Biodiversität in bestehenden öffentlichen Grünanlagen



Abb. 41: Die Vernetzungspotenziale der grün-blauen Infrastruktur



Abb. 42: Die mit öffentlichem Grün unterversorgten Wohnflächen im Fokusraum



Abb. 43: Die überhitzten Teilräume im Fokusraum aus der Planungshinweiskarte

3. HF 6 Aufwertung der Gewässer
4. HF 7 Zugänglichkeit und Erreichbarkeit erleichtern
5. HF 8 Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung und Einbindung der Bevölkerung
6. HF 9 Vernetzung von Vegetations- und Wasserflächen
7. HF 10 Niederschlagswasser nutzen
8. HF 11 Sicherstellen einer qualitätsvollen Pflege
9. HF 12 Erhaltung, Qualifizierung und Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes

Exemplarische Maßnahmen für den Fokusraum

Mit Bezug auf die in Kapitel 4.4.3. aufgeführten Maßnahmen und den weitergehenden Hinweisen aus den Beteiligungsveranstaltungen sind für die jeweiligen Handlungsfelder folgende Maßnahmen zu empfehlen:

HF 2 Baumbestand und grüne Infrastruktur sichern: Um den Baumbestand und die grüne Infrastruktur im Betrachtungsraum zu sichern, sind die standortgerechten und die wertvollen Baum-, Hecken- und Strauchbestände zu identifizieren und vordringlich mit entsprechender Pflege zu schützen (C1.1). Dazu zählen beispielsweise Verjüngungsschnitte, Schutzvorrichtungen einbauen oder auch Wundbehandlungen.

Auf den Flächen des ehemaligen Kasernengeländes sind die auf den brachgefallenen Arealen entstandenen Grünstrukturen zu bewahren. Somit kommt hier auch die Maßnahme „Sicherung von Brachflächen als Sukzessionsraum“ (C1.2) zum Tragen.

HF 3 Baumbestand und grüne Infrastruktur weiter entwickeln: Zur Weiterentwicklung von Baumbestand und grüner Infrastruktur ließe sich die Unterhaltungspflege extensivieren (A1.1), beispielsweise durch eine Reduzierung von Mahdgängen oder dem punktuellen Anlegen von insektenfreundlichen Blühwiesen in den angrenzenden Parkflächen.

Eine weitere relativ schnell umsetzbare Maßnahme ist die Schaffung von Schutzräumen für heimische Tierarten (C1.4) beispielsweise durch das Anbringen von Nistkästen für Vögel oder entsprechende Vorrichtungen für Fledermäuse.

Um den Grünanteil im Fokusraum zu erhöhen und die negativen Folgen der Hitzeinseln für die Bewohnerinnen und Bewohner abzumildern, sind Fassaden und Dächer geeigneter Gebäude zu begrünen (C1.3). Hierbei kann die Stadt auf den eigenen Grundstücken bzw. den Gebäuden im kommunalen Wohnungsbestand vorangehen sowie für die Genehmigung von Neubauten wie für Garagen mit Flachdach oder von großen Gebäudekomplexen (Einzelhandel) über entsprechende Festsetzungen in Bebauungsplänen diese Art der Begrünung forcieren.

HF 6 Aufwertung der Gewässer: Neben der Sicherstellung einer hohen Wasserqualität des Michelsbaches sind auch seine Uferbereiche langfristig naturnah, zugänglich und erlebbar zu gestalten (B1.2). Die Knüpfung eines grünen Wegenetzes im Fokusraum, der künftig den Nordpark mirt einschließt, kann die Umweltgerechtigkeit deutlich stärken.

HF 7 Zugänglichkeit und Erreichbarkeit erleichtern: All die benannten Grünflächenangebote müssen leicht zugänglich und erreichbar sein. Dafür ist eine barrierearme Zuwegung, gerade auch des wohnungsnahen Grüns, sowie die barrierefreie Erschließung innerhalb der Flächen umzusetzen (A2.6).

HF 8 Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung und Einbindung der Bevölkerung: Zur Sensibilisierung und Einbindung der Bevölkerung hinsichtlich der notwendigen Anpassungen im Fokusraum ist die Einrichtung einer webbasierten Koordinierungsstelle für Lebensqualität und Stadtgrün für zielgruppenspezifische und niederschwellige Information und Partizipation der Bevölkerung vorzusehen (A2.5).

HF 9 Vernetzung von Vegetations- und Wasserflächen: Die bislang an stark versiegelten Bereichen endenden Grünabschnitte im Fokusraum sind gezielt als Grünraumverbindungen zu entwickeln (B1.4). Im Sinne des Vernetzungsgedankens sind vorhandene Wege zu pflegen. Das heißt, Grünstrukturen sind als Teil der Wege zu integrieren. Außerdem ist der Straßenraum im Hinblick auf Pflanzpotenziale, die straßenbegleitend umgesetzt werden können, kurzfristig zu analysieren und anschließend möglichst vielfältig zu bepflanzen (B1.5).

HF 10 Niederschlagswasser nutzen: Damit neue Vegetationsflächen und auch die Qualifizierung der Bestandsflächen dauerhaft erhalten bleiben, bedarf es einer ausreichenden Wasserversorgung. Dafür wird es mittelfristig erforderlich, ein Zwischenspeichersystem für abfließendes Niederschlagswasser beispielsweise in Form einer Zisterne zu errichten, um eine nachhaltige Bewässerung des Stadtgrüns insbesondere in Trockenzeiten zu ermöglichen (A1.2). In Abhängigkeit von den Vegetationsstandorten ist ein standortgerechtes Wassersammel- und Verteilsystem zu entwickeln und umzusetzen.

HF 11 Sicherstellen einer qualitätsvollen Pflege: Um die erforderliche qualitätsvolle Pflege der bestehenden und der potenziell hinzukommenden Grünflächen dauerhaft sicherzustellen, sind nachhaltige Strukturen zur Organisation der regelmäßigen Pflege zu schaffen bzw. zu optimieren (A1.3), so dass frühzeitig erkennbar ist, wann und wo welche Ressourcen benötigt werden und einzusetzen sind. Das betrifft die strukturelle Sicherung personeller und technischer Ressourcen ebenso wie die zielgerichtete Weiterbildung der Mitarbeitenden.

HF 12 Erhaltung, Qualifizierung und Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes: In enger Abstimmung mit den Trassenführungen des Radwegekonzepts ist das Radwegenetz attraktiv zu erweitern und mit einer Begrünung zu verknüpfen. Auch das Potenzial zur nachträglichen Begrünung der Fußwege ist zu ermitteln und umzusetzen. Dabei ist in allen Fällen auf eine barrierearme Gestaltung zu achten (B1.3). Aus den Beteiligungen wurden die konkreten Hinweise mitgegeben, eine gefahrlose Anbindung an den Grünbereich der ehemaligen Autobahntrasse insbesondere für Jugendliche zu ermöglichen. Außerdem soll vordringlich die Verbindung nach Eisenach Nord über die Stregdaer Allee für den Radverkehr ausgebaut werden (B1.6).

5.4 FOKUSRAUM 3 - LANDSCHAFTLICHER ZUSAMMENHANG

Der Fokusraum 3 bildet mit seinem etwa 1,8 Quadratkilometer großen Ausschnitt Eisenachs südlich der Innenstadt den größten der hier betrachteten Fokusräume (siehe Abb. 45). In Nord-Süd-Richtung bildet der Betrachtungsraum einen Gradienten von dichter urbaner Bebauung zu landschaftlichen Ausläufern des Thüringer Waldes. Diese Übergangslage von einem Erholungsraum inklusive dem hohen Biodiversitätspotenzial in den urban geprägten Teil der Stadt wird in dem Ausschnitt des Strategieplans (Abb. 46) sehr gut sichtbar. Am westlichen Rand des Gebietes bildet die Wartburg den markantesten Punkt und im Osten das Burschenschaftsdenkmal. Der Fokusraum ist von charakteristischen bewaldeten Hängen und kleinen Wasserläufen sowie gestalteten parkartigen Arealen wie dem Karthausgarten geprägt. Von den bebauten Bereichen aus sind immer wieder Blicke zu den markanten Hochpunkten möglich. Das Areal wird durch die in südlicher Richtung verlaufenden Bundesstraße B 19 durchschnitten.

Aus der zweiten Stufe der Beteiligung gab es innerhalb des Fokusraums verortete Hinweise zur Maßnahme B1.1 „Renaturierung von Teichen, Bächen, kleinen Fließ- und Standgewässern“. Darüberhinaus wurde aus den Hinweisen deutlich, dass die Wege in das Erholungsgebiet im Süden des Fokusraums grüner und attraktiver werden sollten (B1.3 „Attraktivierung und Begrünung von bestehenden Fuß- und Radwegen“).

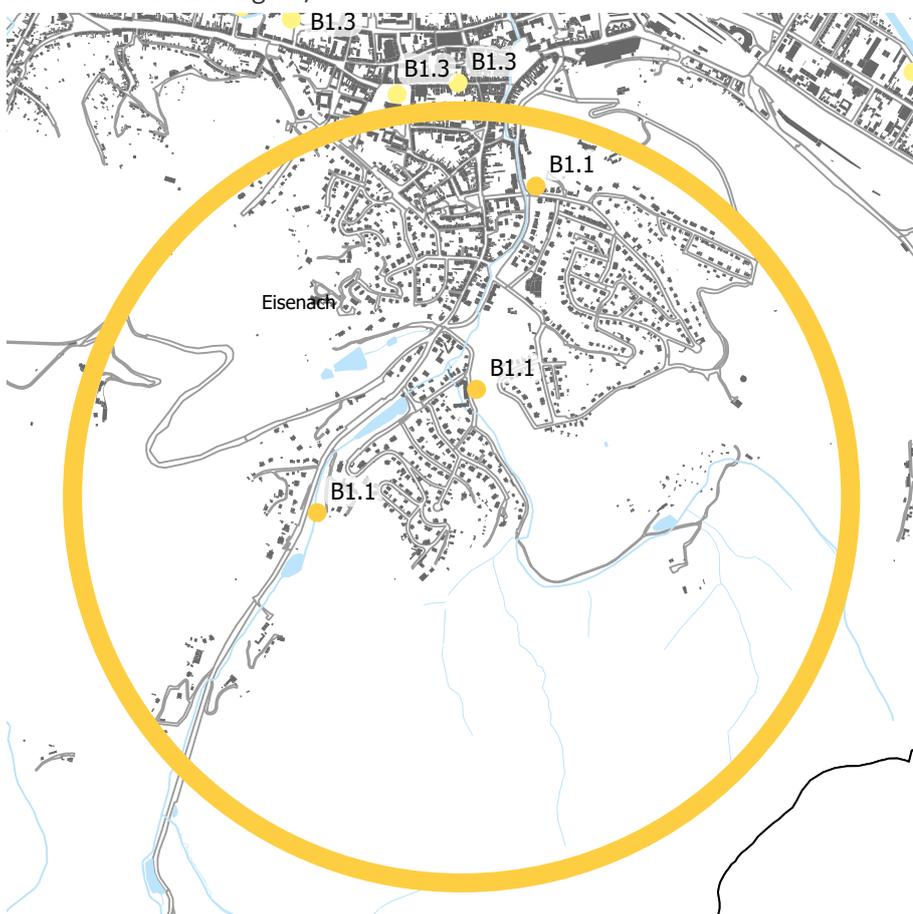


Abb. 46: Fokusraum 3 mit Hinweisen aus der Beteiligung



Abb. 44: Lage im Stadtgebiet - Fokusraum 3

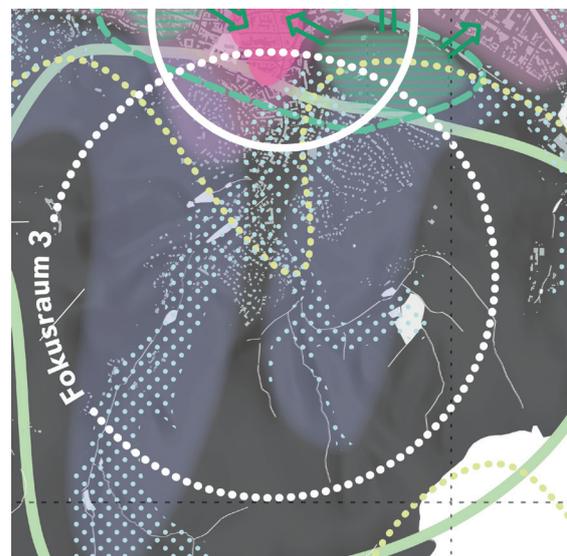


Abb. 45: Ausschnitt Strategieplan - Fokusraum 3

Herausforderungen und Potenziale

Aus der Analyse und der Potenzialbewertung geht hervor, dass die das Gebiet dominierenden Waldgebiete über ein großes Potenzial zur Förderung der Biodiversität durch Aufwertungsmaßnahmen verfügen (siehe Abb. 48). Je vitaler die Vegetation ist, desto größer ist auch ihre positive Wirkung auf die städtische Umgebung im Norden des Betrachtungsraums und umso anziehender sind die Erholungsflächen für die Besucherinnen und Besucher.

Hinsichtlich potenzieller Verbundachsen, die die Grünräume in Eisenach miteinander vernetzen, lassen sich im Fokusraum die Verknüpfungen mit dem Stadtpark im Nordosten sowie dem Karthausgarten stärken (siehe Abb. 49).

Die Abbildung 50 verdeutlicht, dass der größte Anteil des Grüns im Fokusraum auch öffentliches Grün ist. Die Bewohner dieses Stadtteils sind entsprechend auch sehr gut mit Grün versorgt. Dennoch fällt auf, dass die Fragmentierung des öffentlichen Grüns in den besiedelten Bereichen des Eisenacher Villenviertels zunimmt. Diese Fragmentierung der Grünflächen bedeutet eine Einschränkung für das Erleben und Wahrnehmen der aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert überlieferten Gestaltung und Inszenierung naturräumlicher Besonderheiten sowie kultureller Setzungen im größeren landschaftlichen Zusammenhang. Dahingehend ist eine aktuelle Herausforderung, dass einige der landschaftsarchitektonischen Gestaltungen, wie das Johannistal oder das Helltal, gar nicht mehr ablesbar sind. Eine denkbare Wiederherstellung würde nicht allein zu einer weiteren besonderen Attraktion in Eisenach führen, sondern dem Erleben des gesamten gestalteten Kultur- und Landschaftsensembles dienen. Im Übrigen kann eine nichtfachgerechte Pflege des angelegten Waldes dazu führen, das grünräumliche Potenzial im Sinne der benannten Funktionen der grünen Infrastruktur nicht vollumfänglich auszuschöpfen und sogar dazu, dass Kaltluftschneisen blockiert werden, die für den Luftaustausch der überhitzten Bereiche so wichtig sind. Das verdeutlicht auch die Planungshinweiskarte zum Stadtklima (Abb. 51). Die kühlende Luft, die von den Hügeln über die Wasserläufe in Richtung Altstadt fließt, wird unterbrochen und abgelenkt, so dass das bebaute Hörseltal mit der Altstadt eine Hitzeinsel markiert. Hinzu kommt, dass bei weitem nicht alle der bewaldeten Grünflächen im Süden Eisenachs eine kühlende Wirkung entfalten.

Handlungsfelder

Um den beschriebenen Herausforderungen im Fokusraum zu begegnen sind ein strukturreiches zusammenhängend erlebbares Landschaftsbild und eine vitale Vegetation mit einem Kühleffekt für die Innenstadt zusammenzudenken, um den Aufenthalt im Freien durch gestalterische, biodiversitätsfördernde und mikroklimatische Veränderungen zu optimieren.

Diese Ansätze verweisen auf die Leitziele Qualifizierung der grünen Infrastruktur [A1], Grün und Blau vernetzen [B1], Erlebbarkeit der historisch gewachsenen Kulturlandschaft [B2], Förderung der Biodiversität [C1] und Klimaanpassung [C2] (siehe Abb. 20).

Der entwickelten Logik folgend lässt sich aus dieser getroffenen Einschätzung folgendes Set an Handlungsfeldern ableiten:

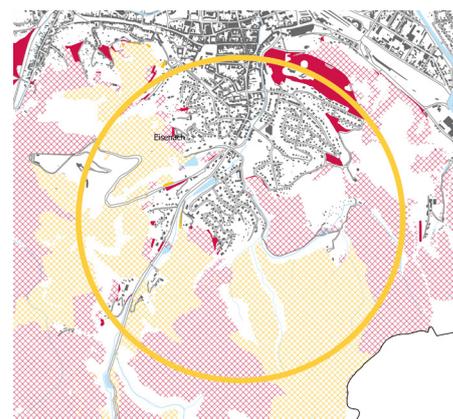


Abb. 47: Das Potenzial zur Förderung der Biodiversität in bestehenden öffentlichen Grünflächen

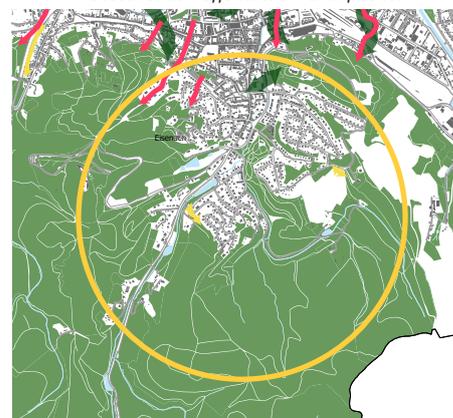


Abb. 48: Die Vernetzungspotenziale der grün-blauen Infrastruktur



Abb. 49: Die mit öffentlichem Grün unterversorgten Wohnflächen im Fokusraum

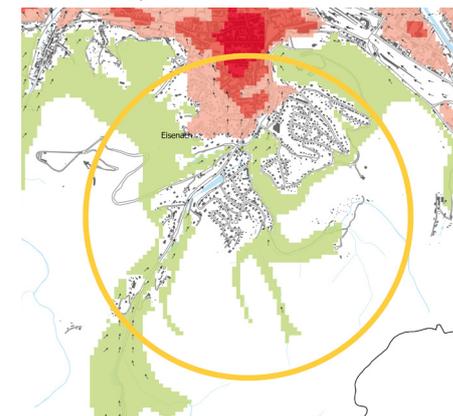


Abb. 50: Die überhitzten Teilräume im Fokusraum aus der Planungshinweiskarte

1. HF 2 Baumbestand und grüne Infrastruktur sichern
2. HF 13 Waldentwicklung
3. HF 9 Vernetzung von Vegetations- und Wasserflächen
4. HF 11 Sicherstellen einer qualitätsvollen Pflege
5. HF 12 Erhaltung, Qualifizierung und Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes
6. HF 8 Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung und Einbindung der Bevölkerung
7. HF 4 Er- und Überarbeiten von Konzepten und Plänen

Exemplarische Maßnahmen für den Fokusraum

Mit Bezug auf die in Kapitel 4.4.3. aufgeführten Maßnahmen und den weitergehenden Hinweisen aus den Beteiligungsveranstaltungen sind für die jeweiligen Handlungsfelder folgende Maßnahmen zu empfehlen:

HF 2 Baumbestand und grüne Infrastruktur sichern: Um den Baumbestand und die grüne Infrastruktur hauptsächlich im Übergang von den waldartigen Gehölzbereichen zum Siedlungsbereich zu sichern, sind die standortgerechten und die wertvollen Baum-, Hecken- und Strauchbestände zu identifizieren und mit entsprechender Pflege zu schützen (C1.1). Dazu zählen beispielsweise Verjüngungsschnitte, Schutzvorrichtungen einbauen oder auch Wundbehandlungen. Hier lässt sich ein Zusammenhang zu den in den Bebauungsplänen B23.1 und B23.2 benannten „Landschaftskorridoren“ herstellen.

HF 13 Waldentwicklung: Ein Schwerpunkt in diesem Fokusraum liegt in der Entwicklung von Maßnahmen zur Nutzung und Entwicklung des Kommunalwalds für eine landschaftsbezogene Erholung (A1.4). Es ist ein enger Austausch mit der Forstverwaltung herzustellen, um gestalterische, nutzungsbezogene und biodiversitätsfördernde Aspekte in Einklang mit der Waldentwicklung umzusetzen. So wäre beispielsweise eine Zielmaßnahme das Ermöglichen von natürlichen Sukzessionsprozessen auf brachgefallenen Waldflächen.

HF 9 Vernetzung von Vegetations- und Wasserflächen: Für die Vernetzung von Vegetations- und Wasserflächen sind mittelfristig gezielte Grünraumverbindungen in Verknüpfung mit dem Stadtpark zu entwickeln (B1.4).

HF 11 Sicherstellen einer qualitätsvollen Pflege: Um die erforderliche qualitätsvolle Pflege der Gehölzflächen auch in Bezug auf gestalterische Absichten in dem Landschaftsraum, wie beispielsweise Sichtachsen, dauerhaft sicherzustellen, sind nachhaltige Strukturen zur Organisation der regelmäßigen Pflege zu schaffen bzw. zu optimieren (A1.3), so dass frühzeitig erkennbar ist, wann und wo welche Ressourcen benötigt werden und einzusetzen sind. Das betrifft die strukturelle Sicherung personeller und technischer Ressourcen ebenso wie die zielgerichtete Weiterbildung der Mitarbeitenden.

HF 12 Erhaltung, Qualifizierung und Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes: In enger Abstimmung mit den geplanten Trassenführungen des Radwegekonzepts sowie den Wanderwegen ist das Fuß- und Radwegenetz, wo erforderlich, barrierearm und attraktiv zu erweitern und mit einer Begrünung zu verknüpfen (B1.3).

HF 8 Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung und Einbindung der Bevölkerung: Zur Sensibilisierung und Einbindung der Bevölkerung hinsichtlich der notwendigen Anpassungen im Fokusraum ist die Einrichtung einer webbasierten Koordinierungsstelle für Lebensqualität und Stadtgrün für zielgruppenspezifische und niederschwellige Information und Partizipation der Bevölkerung vorzusehen (A2.5). Außerdem müssen weiterführende Informationen zu spezifischen Orten auch unmittelbar in der Landschaft, beispielsweise mittels neuer Medien, für alle abrufbar sein (B2.1), um Wertschätzung und Verständnis des besonderen Landschaftsraums zu stärken.

HF 4 Er- und Überarbeiten von Konzepten und Plänen: Für die (Wieder-)Herstellung der Landschaftsgestaltung als Ensemble von Sichten, Wegen und landschaftlichen wie bauhistorischen Besonderheiten ist ein eigenständiges Konzept für den Fokusraum zu erarbeiten (B3.1). So bedarf es der Gutachterstellung zur Aufarbeitung der Entwicklungen in der Kulturlandschaft gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit Hochschulen, das sich u. a. mit der Anpassung der historisch gewachsenen Kulturlandschaft an den Klimawandel auseinandersetzt sowie mit der Herausarbeitung und Stärkung identitätsstiftender Elemente. Ebenso braucht es eine einheitliche Regelung zur Ergänzung von Schmuckelementen. Außerdem ist ein zukunftsfähiges gartendenkmalpflegerisches Konzept für den Waldpark Wartburg erforderlich, um entsprechend geplante Umsetzungsschritte vornehmen zu können.

6. FAZIT

Eisenach ist eine sehr grüne Stadt. Das liegt nicht zuletzt an einer Vielzahl von Bewohnerinnen und Bewohnern, die ihre privaten Grünflächen inklusive der Kleingärten in Eisenach gestalten und pflegen. Der vorliegende Masterplan Grün fokussiert allerdings auf die zahlreichen öffentlichen Grünflächen im Stadtgebiet und stellt sich der Frage, was die Kommune für ihr vielfältiges Stadtgrün tun kann. Dahingehend fiel als erstes auf, dass der Zugang zu öffentlichem Grün nicht für alle gleichermaßen möglich ist. Auch die historisch gewachsene und gestaltete Kulturlandschaft innerhalb des Stadtgebietes, in der bestimmte landschaftliche und auch historische bauliche Strukturen hervorzuheben sind, ist längst nicht mehr in seiner ursprünglichen Form erlebbar. Zudem fällt das fehlende Grün im innerstädtischen Bereich bei immer häufiger auftretenden Hitzeereignissen sehr viel stärker ins Gewicht. Die klimatischen Veränderungen stellen insgesamt ein Risiko sowohl für die Menschen als auch das Grün in Eisenach dar. Denn unter Hitze und Starkregen leidet jegliches Leben im gesamten Stadtgebiet, wenn auch nachweisbar besonders intensiv in stark versiegelten Bereichen der Stadt.

Der Masterplan Grün für Eisenach ist vor diesem Hintergrund als ein Leitfaden für künftiges kommunales Handeln zu verstehen, der angesichts aktueller Herausforderungen viele Aspekte des öffentlichen Grüns betrachtet, dabei jedoch nicht abschließend sein kann. Auf die benannten und untersuchten Herausforderungen reagiert der Masterplan Grün mit Leitzielen, Handlungsfeldern und ersten konkret umsetzbaren und verorteten Maßnahmen. Diese Schritte wurden im Zusammenwirken aller mit städtischem Grün befassten Fachämtern und in enger Abstimmung mit den Bürgerinnen und Bürgern Eisenachs diskutiert und abgestimmt.

Mit dem gesamtstädtischen Strategieplan konnte gezeigt werden, wie wichtig es ist, die besonderen Qualitäten des Stadtgrüns in allen Ortsteilen Eisenachs zukunftsfest zu erhalten und weiterzuentwickeln, um damit die ermittelten Defizite im Stadtgebiet ausgleichen und sogar verbessern zu können.

Mit den Maßnahmesteckbriefen zu den Handlungsfeldern ist ein Instrumentarium für die Stadt entwickelt worden, das Überlegungen zur Transformation des städtischen Grüns hinsichtlich der abgestimmten Leitziele unmittelbar mit konkreten Handlungsoptionen verbindet. Dieses Instrumentarium ist aus unterschiedlichen funktionalen Perspektiven und mit dem Fokus auf bestimmte Teilgebiete der Stadt angewendet worden, um exemplarisch zu verdeutlichen und ein Stück weit vorzudenken, wie sich aus dem Masterplan Grün konkrete Handlungsoptionen ortsspezifisch ableiten und begründen lassen.

Die Leitziele werden in den kommenden Schritten in vielen kleineren über das gesamte Stadtgebiet verteilten Maßnahmen sowie einigen größeren Vorhaben, wie der Qualifizierung der großen Parkanlagen oder den Arealen für Streuobstwiesen, erreicht werden können.

Anhand der im Erarbeitungsprozess des Masterplan Grün abgestimmten Leitziele wird sich nun auch der Erfolg der umzusetzenden Maßnahmen messen lassen können. So kann evaluiert werden, ob es weiterer Maßnahmen oder anderer Prioritätensetzungen zum Erreichen der Leitziele bedarf. Das verweist bereits auf eine regelmäßig vorzunehmende Fortschreibung des Masterplan Grün, die sich jeweils an die verändernden Rahmenbedingungen in Eisenach anpassen muss.

QUELLENVERZEICHNIS

Bundesamt für Naturschutz (BfN) (Hrsg.) (2023): BfN-Schriften 653 - Stadtnatur erfassen, schützen, entwickeln: Orientierungswerte und Kenngrößen für das öffentliche Grün

Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.) (2024): Urbane Grüne Infrastruktur in Kommunen stärken.

BVKT (2020). Biotopverbundkonzept Thüringen 2020

FNP (2017): Flächennutzungsplan der Stadt Eisenach

IKSK (2022): Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Eisenach

Inkek (2023): Klimawirkungsanalyse für die Stadt Eisenach, Teil 1 - STADTKLIMAANALYSE

ISEK (2019): Zweite Fortschreibung des ISEK 2030

KGPE (2020): Konzept zur Grünflächenpflege und -entwicklung 2020

Lapla (2000): Landschaftsplan Stadt Eisenach

NaStr (2022): Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Eisenach

SSLP (2018): Erste Fortschreibung der Spiel- und Sportstättenleitplanung 2018

ANLAGE 1

Ergebnisse erste Bürgerbeteiligung Markt



EISENACH
DIE WARTBURGSTADT



Etablierung eines
Mehrgenerationen-
Treffpunktes im
Stadtzentrum

Bildung einer AG aus
Bürger:innen zur Be-
teiligung am Prozess

Bau von
Regenunterstände

Ansprechpartner:in
für Bürger:innen zu
Prozessen etablieren

Lebensqualität und Gesundheit der Bewohner:innen durch Zugang zu Grünräumen fördern



Möglichkeiten zum
Urban Gardening/
Nachbarschaftsgärt-
nern schaffen

(Wasser)spielplätze
gestalten

Umsetzung des
Konzept der Essbare
Stadt

Mehr Freizeitflächen
für Jugendliche
schaffen

Freibad erhalten

Bereitstellung von
mehr Toiletten im
öffentlichen Raum

Verhinderung von
Hundekot auf
Grünflächen

Aufstellen von mehr
Mülleimer

Ausbau von
Sitzmöglichkeiten

2

2

2

2

2

3

3

Wegeverbindung entlang der Hörsel entwickeln

Grünflächen für Kinder erlebbarer machen

Hörsel als Wassersportgewässer fördern

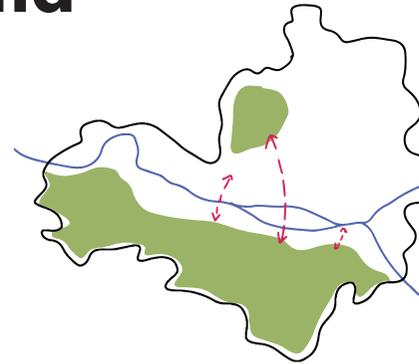
Verbesserung der Barrierefreiheit von Wegen

Einrichtung von durchgängigen Wegen entlang des Flusses

Bestehendes Gewässer im Stadtgebiet aufwerten

Brücken zw. Grünflächen für Tiere schaffen

Vernetzung und Durchgängigkeit von Gewässern und Grünräumen herstellen



Die (Innen)stadt fahrradfreundlich gestalten

Stärkung der Durchwegung in den Nord-Westen

Ost-West Beziehung stärken

Wege zur Wartburg-Ränder pflegen

Vernetzung verbessern

Besucher:innenströme besser lenken

Pflanzmöglichkeiten in der Innenstadt durch z. B. Kübel für insektenfreundliche Pflanzen

Grundschulfläche am Markt begrünen

Fassadenbegrünung an geeigneten Gebäuden fördern

Wiesenflächen im Stadtpark pflegen

Ruderalflächen auf natürlichem Weg erhalten

Für Vögel und andere Wildtiere Wasserstellen und andere Rückzugsorte schaffen

Wertvolle Bestandsflächen mit hoher biologischer Vielfalt sichern und fördern



Förderung von Artenschutz in der Innenstadt

Entsiegelung von innerstädtischen Flächen

Brachflächen aufwerten zur Förderung der biologische Vielfalt

Insektenfreundliche Wiese an Hörsel anlegen

Erhöhung des Personals und der Pflege für die Entwicklung der Grünflächen

Mehr Bäume im Sommer mit Wasser unterstützen

Hochwasserschutz mit Baumschutz vereinbaren

Hochwasserschutz mit Biotopgestaltung kombinieren

Die Risiken von Extremwetterereignissen (Hitze, Starkniederschläge) für Eisenach durch Anpassungsmaßnahmen reduzieren



Regenwasser nutzbar machen

Bäume erhalten, pflegen und pflanzen

ANLAGE 2

Ergebnisse Fachübergreifender Workshop vom 30.01.2023





Protokoll

Masterplan Grün Eisenach

Fachübergreifender Workshop

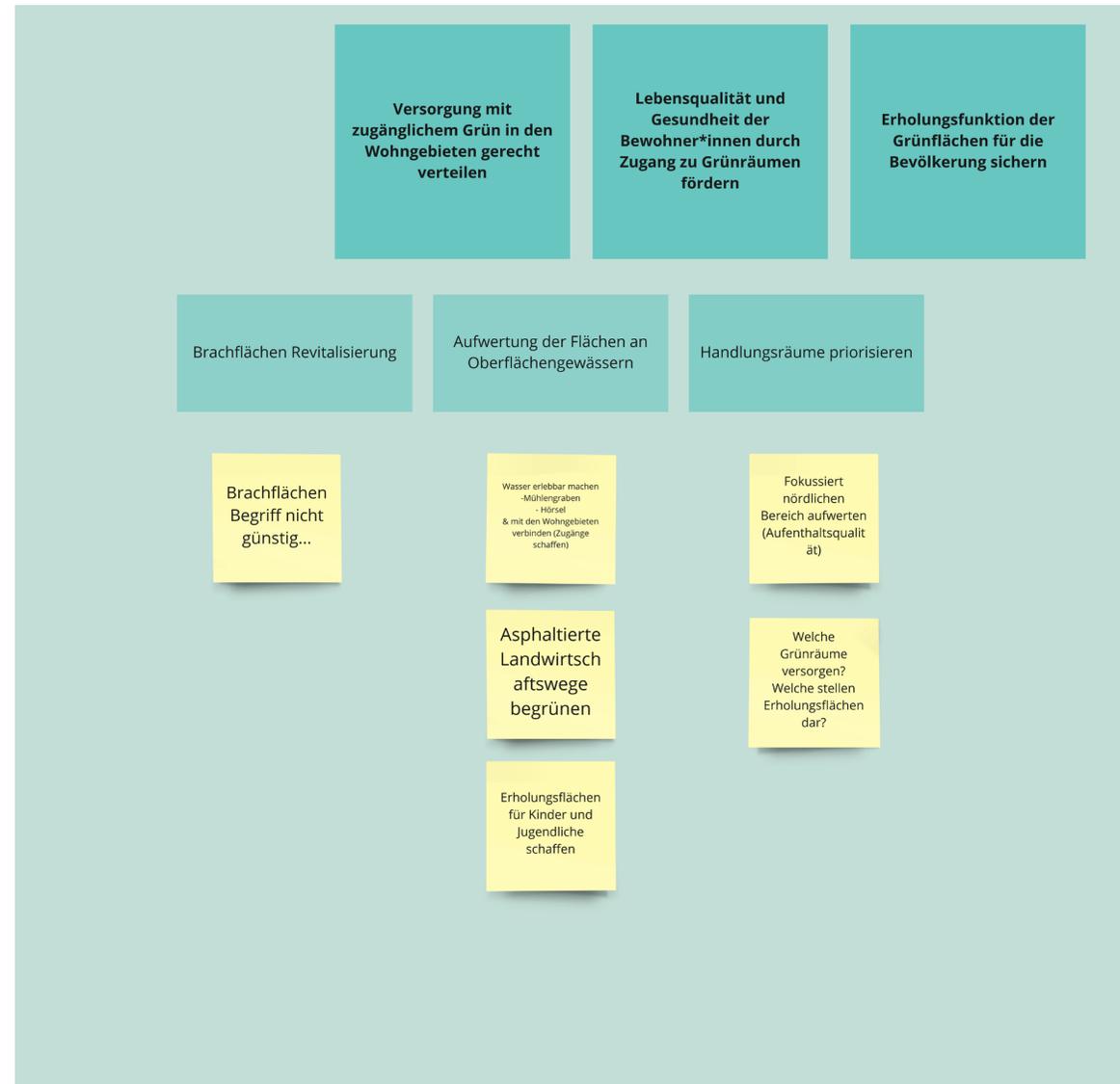
Ablauf

- 10:00 Begrüßung durch die Stadt Eisenach
- 10:05 Check-in und Vorstellungsrunde
- 10:15 Einführung: Vorstellung gruppe F, Ziele und Herangehensweise zur Erarbeitung des Masterplan Grüns
- 10:25 Präsentation der Analyseergebnisse
- 10:40 Gallery Walk: Diskussion und Kommentierung der Analysekarten an den Stellwänden
- 11:00 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse im Plenum
- 11:30 Einführung in die Entwicklung der Leitziele
- 11:40 Kleingruppenarbeit an Thementischen: Diskussion und Entwicklung von Leitzielen nach Handlungsfeldern (Session 1)
- 12:10 Tischwechsel
- 12:15 Kleingruppenarbeit an Thementischen: Diskussion und Entwicklung von Leitzielen aufbauend auf den Ergebnissen der Session 1 (Session 2)
- 12:35 Vorstellung und Diskussion der Leitlinien im Plenum
- 12:55 Ausblick
- 13:00 Ende des Workshops

Eindrücke des Workshops



Grünversorgung



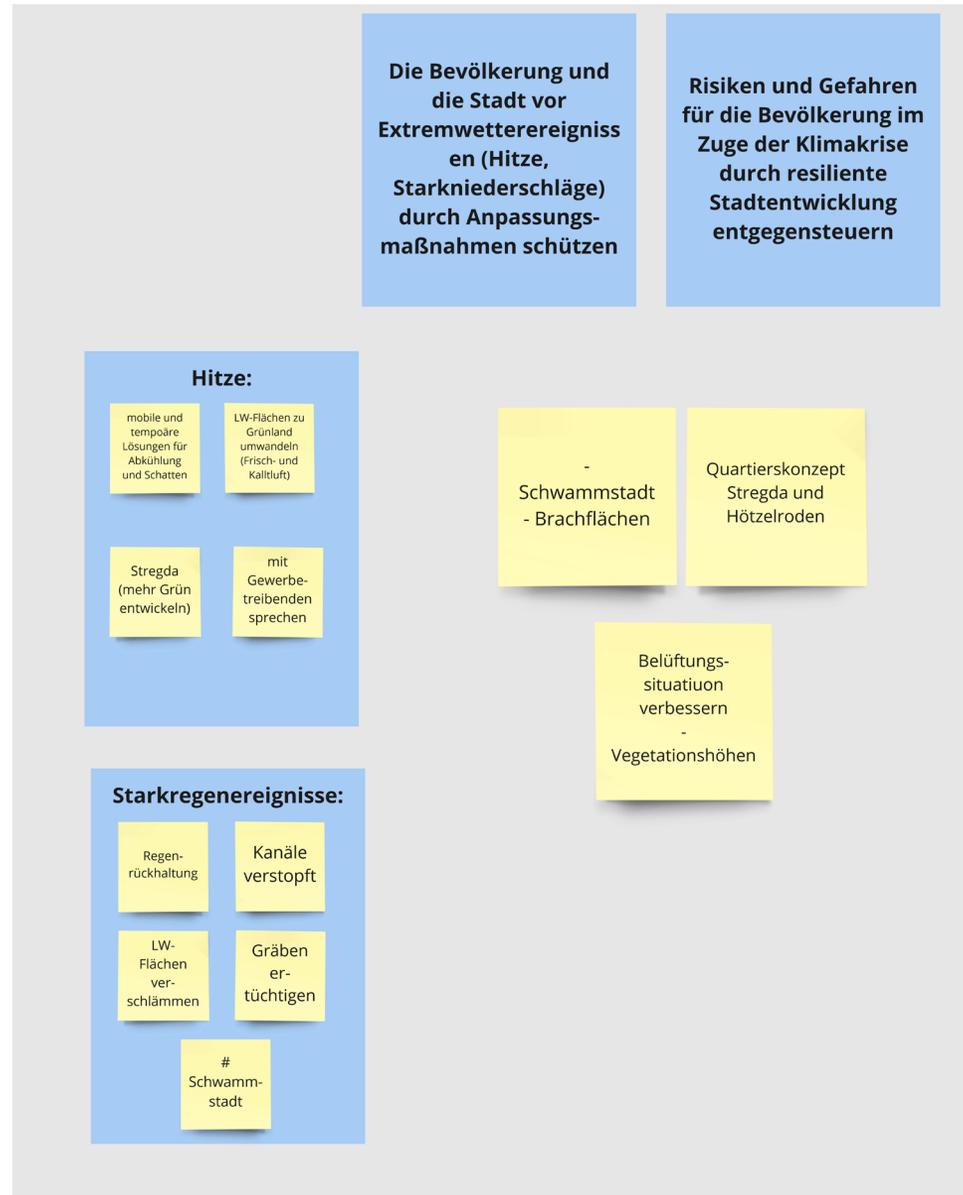
Blaue und grüne Infrastruktur



biologische Vielfalt der Grünflächen



Klima



Leitziele



u Abfrage der Priorität des Leitziels in der Online-Befragung

Teilnehmer:innen

Christian	Bärenklau	Stadtverwaltung Eisenach
Katja	Bäuerle	Stadtverwaltung Eisenach
Annika	Brill	Stadtverwaltung Eisenach Stadtplanung
Gisela	Büchner	Ortsteilbürgermeisterin Neuenhof-Hörschel
Andreas	Diedrich	Stadtverwaltung Eisenach Stadtplanung
Maria	Häfner	Stadtverwaltung Eisenach Stadtplanung
Ronny	Hepp	Stadtverwaltung Eisenach Kommunale Umweltangelegenheiten
Andreas	Jaszbereny	Stadtverwaltung Eisenach Fachdienst Tiefbau
Lisa- Marie	Kümmel	Landschaftspflegeverband Eichsfeld-Hainich-Werratal
Denise	Kunert	Stadtverwaltung Eisenach
Nicole	Lehmann	Stadtverwaltung Eisenach FG Friedhof
Andreas	Malchereck-Matthes	Stadtverwaltung Eisenach
Claudia	Müller	Stadtverwaltung Eisenach Untere Denkmalschutzbehörde
Heidrun	Sachse	Stadtverwaltung Eisenach

Teilnehmer:innen

Pia	Schulz	Landratsamt Wartburgkreis
Bert	Schwachheim	Gewässerunterhaltungsverband Hörsel-Nesse
Ingo	Wachtmeister	Stadtverwaltung Eisenach Hauptamtlicher Beigeordneter
Maria	Wagner	Stadtverwaltung Eisenach Stabstelle Soziale Stadt
Jana	Weber	Stadtverwaltung Eisenach
Kerstin	Wiesner	Landschaftspflegeverband Eichsfeld-Hainich-Werratal
Julia	Wolff	Stadtverwaltung Eisenach
Sabine	Zocher	Stadtverwaltung Eisenach Kommunale Umweltangelegenheiten
Andreas	Kurths	gruppe F
Lena	Fiechter	gruppe F
Sven	Schwipl	gruppe F
Lotte	Heitmann	gruppe F

ANLAGE 3

Ergebnisse Online Beteiligung



EISENACH
DIE WARTBURGSTADT



Maptionare Auswertung "Hier fahre ich Rad"

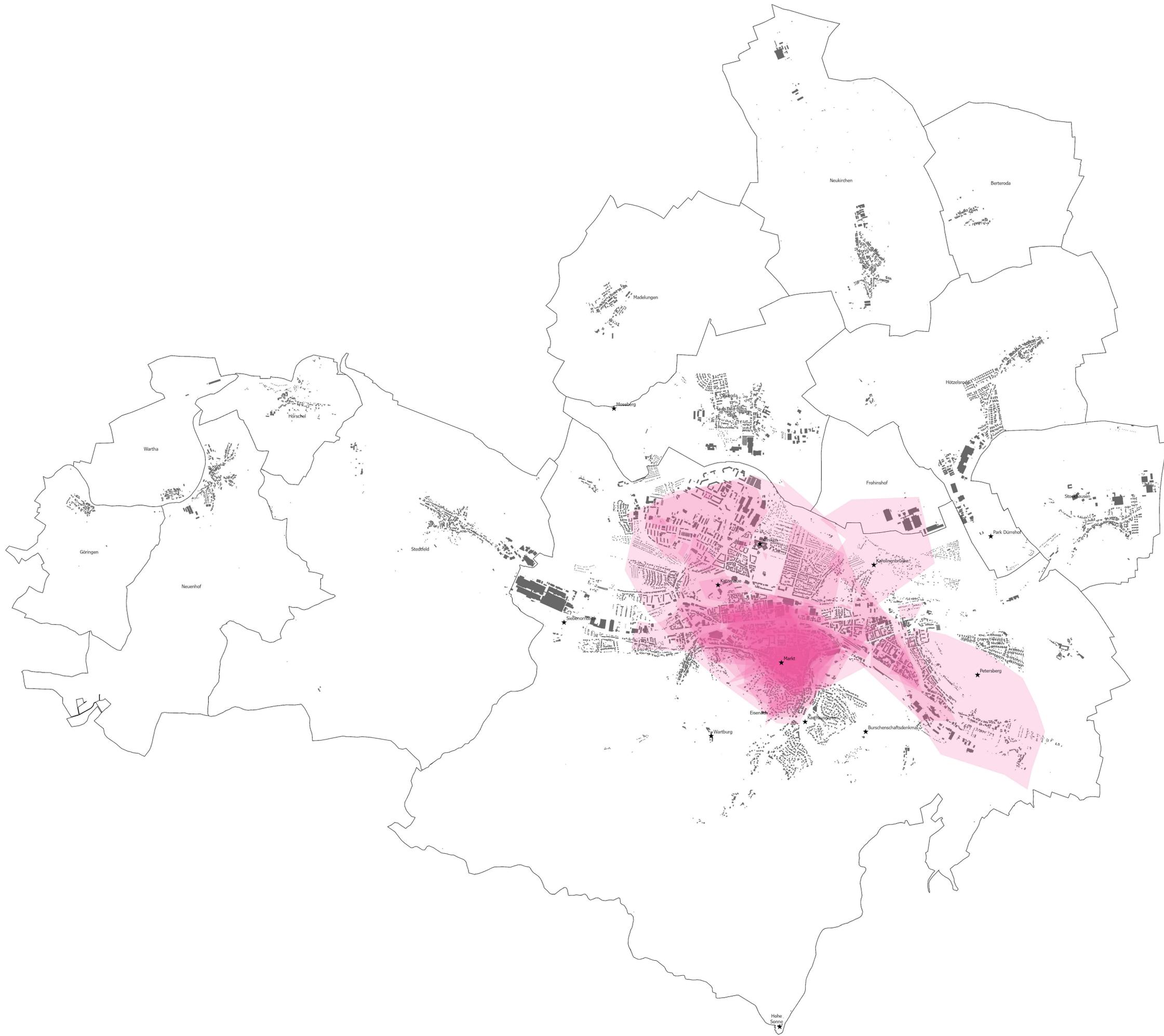
- ★ Orientierungspunkte
- "Hier fahre ich Rad"



Masterplan Grün für die Stadt Eisenach Maptionare Auswertung - "Hier fahre ich Rad"	
Kartengrundlagen: Geoportal Thüringen	Auftraggeberin: Stadthverwaltung Eisenach Zentrale Vergabestelle Markt 2 99817 Eisenach gefördert durch: Städtebauförderung
Stand: 12.04.2023 Bearbeitung: gF SS Kartenformat DIN-A0 ESPG: 25832	Auftragnehmerin: gruppe F Freiraum für alle GmbH Pütz, Keyhauer, Bauermeister, Dr. Backhaus Gneisenstraße 41 10961 Berlin Tel.: 030/6112334 info@gruppe.com
Maßstab 1 : 17.000	

Maptionare Auswertung "Hier fehlt grün"

- ★ Orientierungspunkte
- "Hier fehlt Grün"



Masterplan Grün für die Stadt Eisenach Maptionare Auswertung - "Hier fehlt grün"

Kartengrundlagen:
Geoportal Thüringen

Auftraggeberin:
Stadthverwaltung Eisenach
Zentrale Vergabestelle
Markt 2
99817 Eisenach

gefördert durch:
Städtebauförderung



Stand: 12.04.2023
Bearbeitung: gF SS
Kartenformat DIN-A0
ESPG: 25832

Auftragnehmerin:
gruppe F | Freiraum für alle GmbH
Pütz, Keyhauer,
Bäuermeister, Dr. Backhaus
Gneisenstraße 41
10961 Berlin
Tel.: 030/6112334
info@gruppef.com



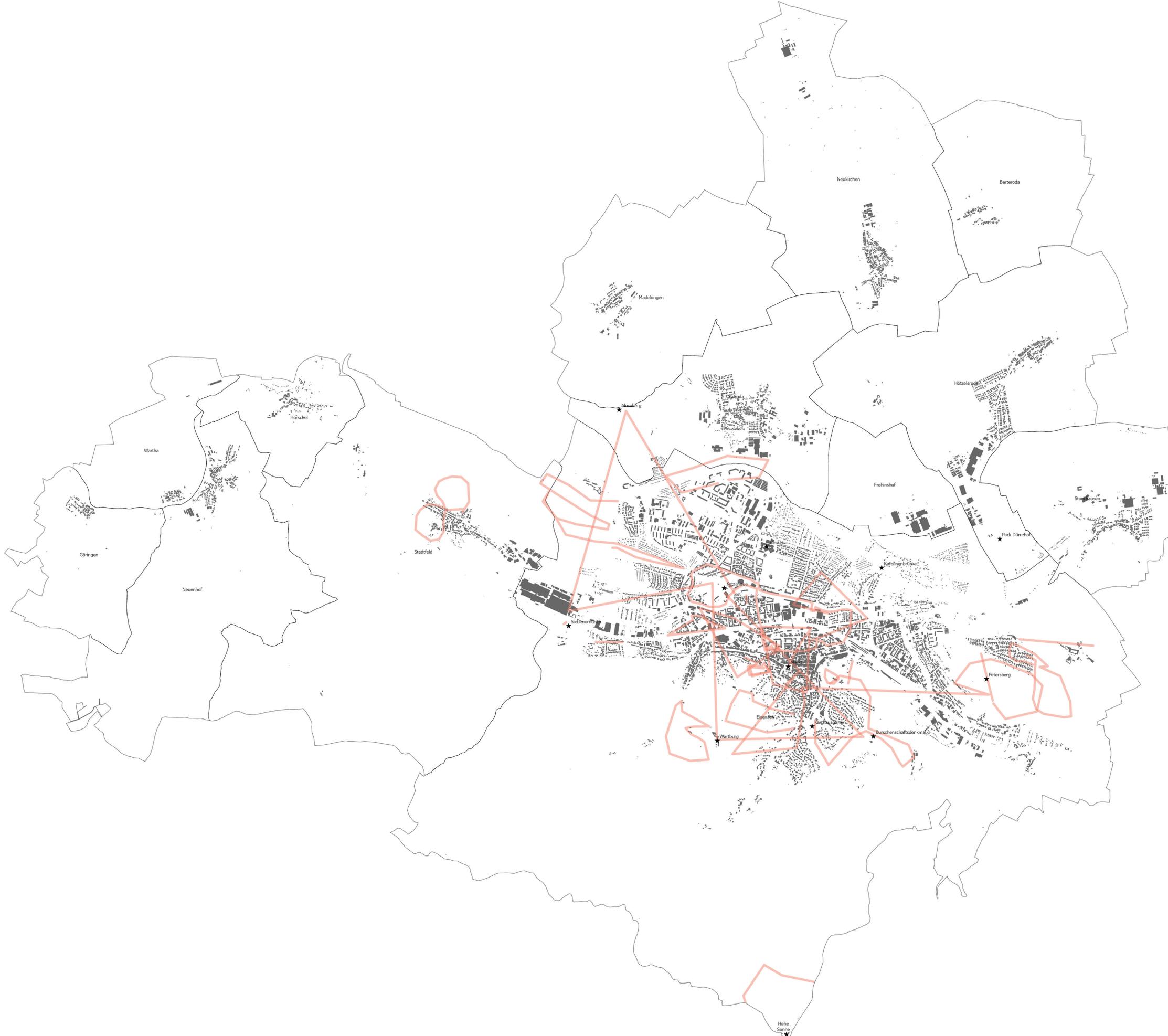
0 500 1.000 m

Maßstab 1 : 17.000



Maptionare Auswertung "Hier gehe ich mit meinem Hund Gassi"

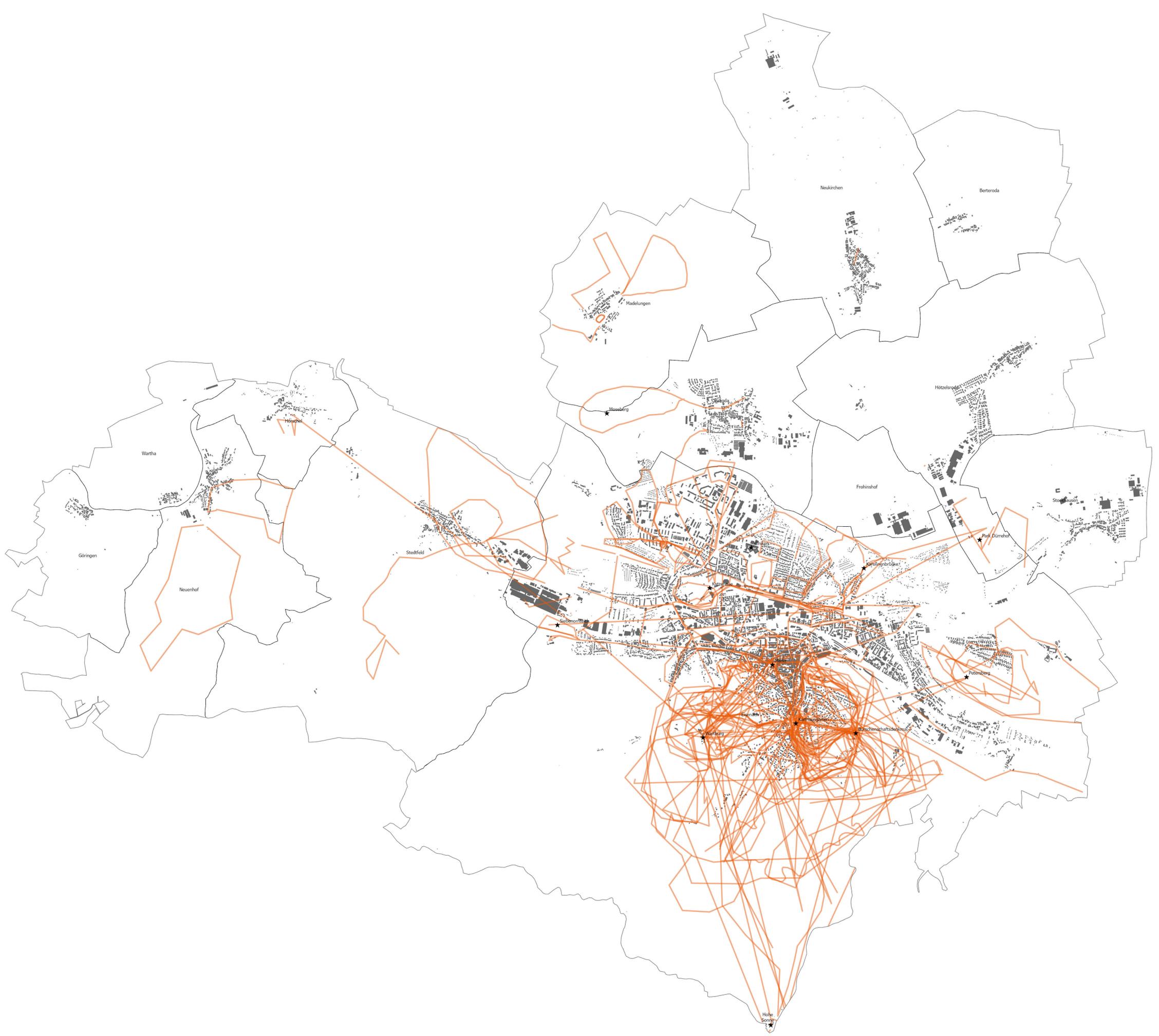
- "Hier gehe ich mit
meinem Hund Gassi"
- ★ Orientierungspunkte



Masterplan Grün für die Stadt Eisenach	
Maptionare Auswertung - "Hier gehe ich mit meinem Hund Gassi"	
Kartengrundlagen: Geoportal Thüringen	Auftraggeberin: Stadtverwaltung Eisenach Zentrale Vergabestelle Markt 2 99817 Eisenach gefördert durch: Städtebauförderung
Stand: 12.04.2023 Bearbeitung: gF SS Kartenformat DIN-A0 ESPG: 25832	Auftragnehmerin: gruppe F Freiraum für alle GmbH Pütz, Keyhauer, Bäuermeister, Dr. Backhaus Gneisenstraße 41 10961 Berlin Tel.: 030/6112334 info@gruppef.com
Maßstab 1 : 17.000	

Maptionare Auswertung "Hier gehe ich spazieren"

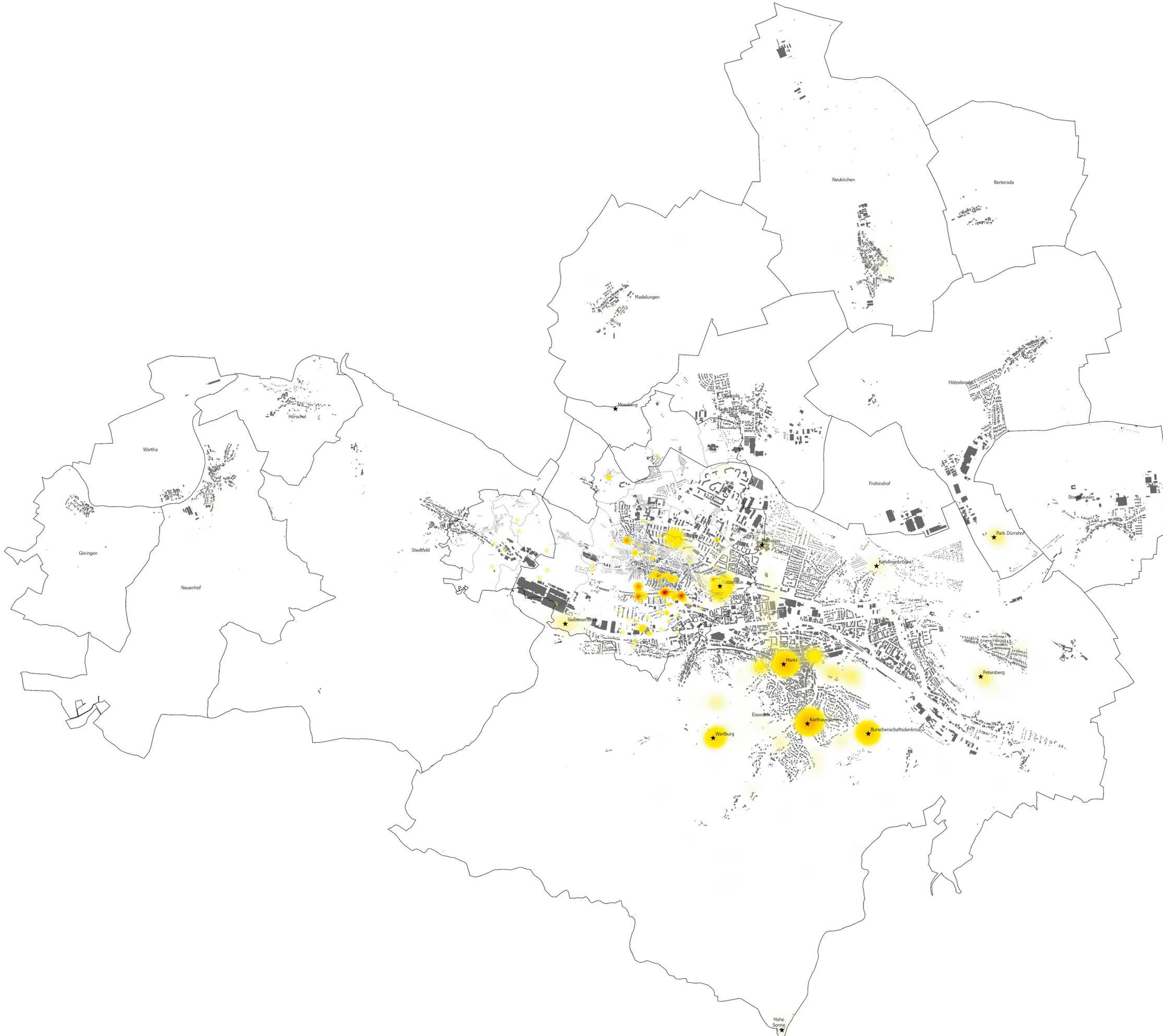
- ★ Orientierungspunkte
"Hier gehe ich spazieren"



Masterplan Grün für die Stadt Eisenach Maptionare Auswertung - "Hier gehe ich spazieren"	
Kartengrundlagen: Geoportal Thüringen	Auftraggeberin: Stadtverwaltung Eisenach Zentrale Vergabestelle Markt 2 99817 Eisenach gefördert durch: Städtebauförderung
Stand: 12.04.2023 Bearbeitung: gF SS Kartenformat DIN-A0 ESPG: 25832	Auftragnehmerin: gruppe F Freiraum für alle GmbH Pütz, Keyhauer, Bäuermeister, Dr. Backhaus Gneisenstraße 41 10961 Berlin Tel.: 030/6112334 info@gruppef.com
Maßstab 1 : 17.000	

Maptionare Auswertung "Hier ist mein Lieblingsort"

- ★ Orientierungspunkte
"Hier ist mein Lieblingsort"
-  Gering
-  Dicht



Masterplan Grün für die Stadt Eisenach Maptionare Auswertung - "Hier ist mein Lieblingsort"

Kartengrundlagen: Geoportal Thüringen	Auftraggeberin: Stadtverwaltung Eisenach Zentrale Vergabestelle Markt 2 99817 Eisenach gefördert durch: Städtebauförderung
--	---

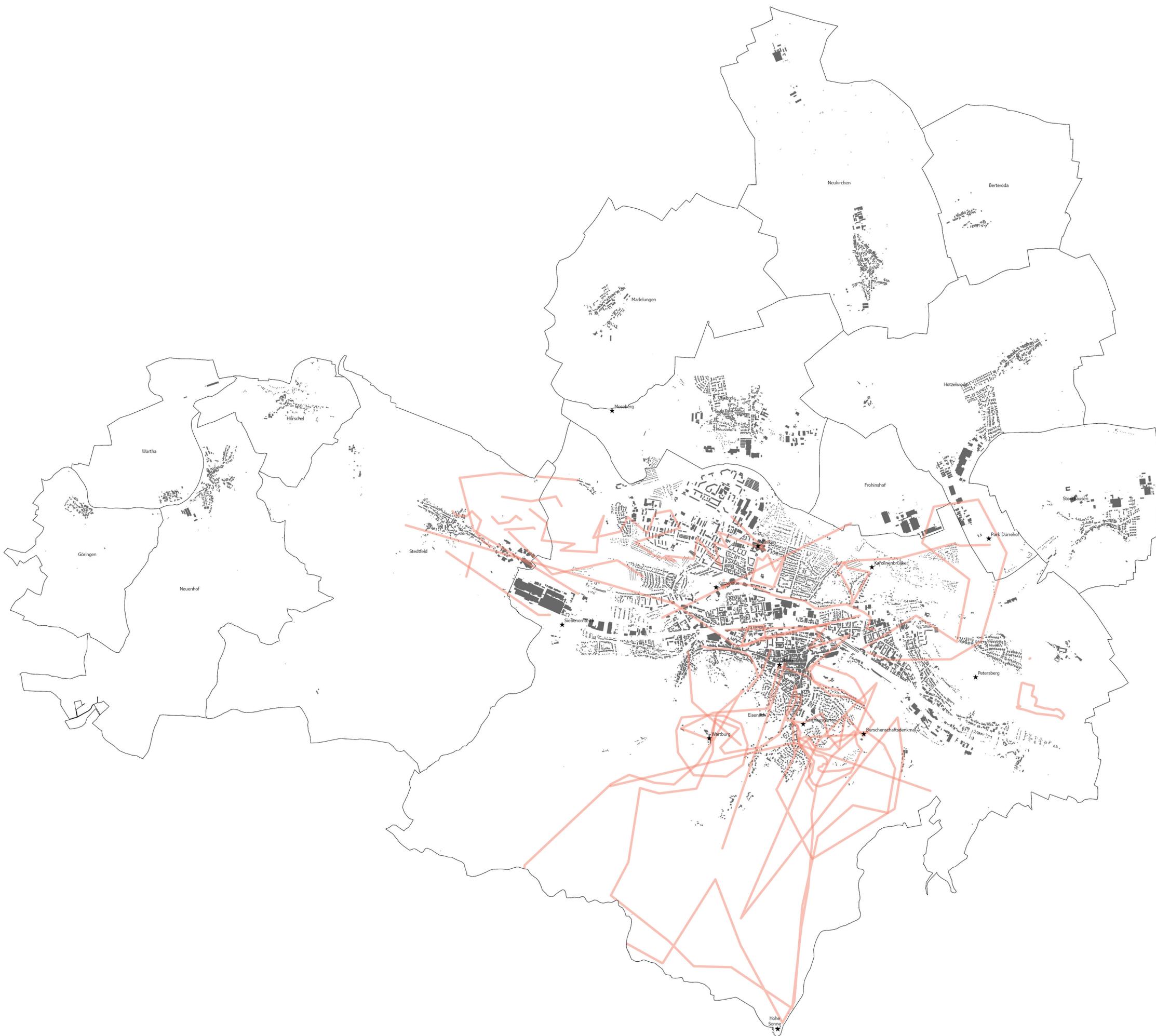
Stand: 12.04.2023 Bearbeitung: gF SS Kartenformat DIN-A0 ESPG: 25832	Auftragnehmerin: gruppe F Freiraum für alle GmbH Pütz, Keyhauer, Bäuermeister, Dr. Backhaus Gneisenstraße 41 10961 Berlin Tel.: 030/6112334 info@gruppef.com
---	--

Maßstab 1 : 17.000



Maptionare Auswertung "Hier jogge ich"

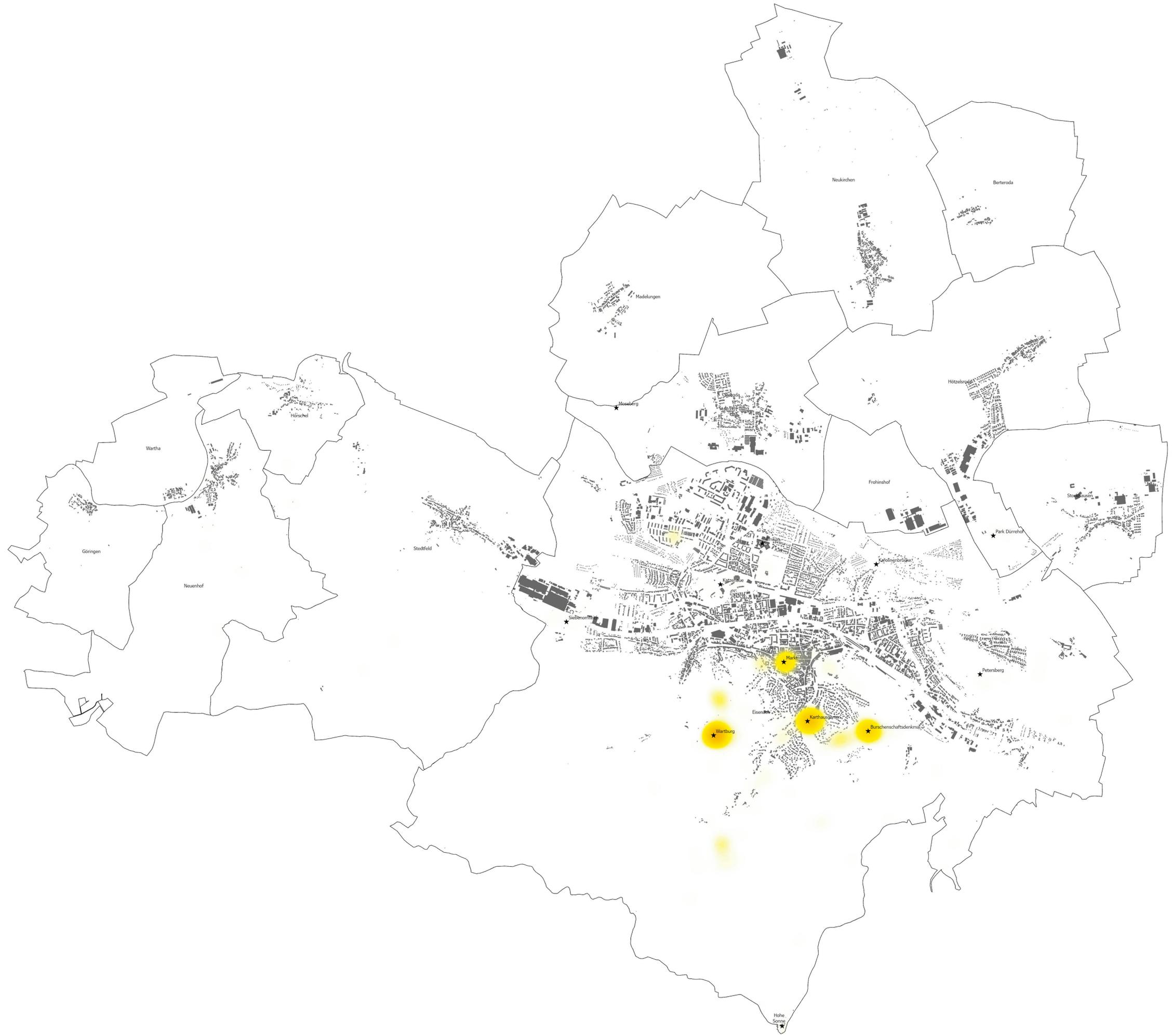
- ★ Orientierungspunkte
- "Hier Jogge ich"



Masterplan Grün für die Stadt Eisenach Maptionare Auswertung - "Hier jogge ich"	
Kartengrundlagen: Geoportal Thüringen	Auftraggeberin: Stadthverwaltung Eisenach Zentrale Vergabestelle Markt 2 99817 Eisenach gefördert durch: Städtebauförderung
Stand: 12.04.2023 Bearbeitung: gF SS Kartenformat DIN-A0 ESPG: 25832	Auftragnehmerin: gruppe F Freiraum für alle GmbH Pütz, Keyhauer, Bauermeister, Dr. Backhaus Gneisenaustraße 41 10961 Berlin Tel.: 030/6112334 info@gruppef.com
Maßstab 1 : 17.000	<p>0 500 1.000 m</p>

Maptionare Auswertung "Hier würde ich mit meinem Besuch hingehen"

- ★ Orientierungspunkte
- "Hier würde ich mit meinem Besuch hingehen"
-  Gering
-  Dicht



Masterplan Grün für die Stadt Eisenach Maptionare Auswertung - "Hier würde ich mit meinem Besuch hingehen"	
Kartengrundlagen: Geoportal Thüringen	Auftraggeberin: Stadtverwaltung Eisenach Zentrale Vergabestelle Markt 2 99817 Eisenach gefördert durch: Städtebauförderung
Stand: 12.04.2023 Bearbeitung: gF SS Kartenformat DIN-A0 ESPG: 25832	Auftragnehmerin: gruppe F Freiraum für alle GmbH Pütz, Kleyhauer, Bäuermeister, Dr. Backhaus Gneisenstraße 41 10961 Berlin Tel.: 030/6112334 info@gruppef.com
Maßstab 1 : 17.000	

ANLAGE 4

Ergebnisse zweite Bürgerbeteiligung vom 08.02.2024



EISENACH
DIE WARTBURGSTADT



Beteiligungsergebnisse: Erholung, Gesundheit und Umweltgerechtigkeit

Verortete Maßnahmen

- Maßnahme 0: Punktueller Anlegen von insektenfreundlichen Blühwiesen
- Maßnahme 2: Entwickeln von Angeboten für verschiedene Generationen im Grünen
- Maßnahme 3: Aufenthaltsbereiche im Grünen gestalten
- Maßnahme 4: Möglichkeiten zum Urban Gardening/ Nachbarschaftsgärtnern schaffen
- Maßnahme 5: Angebotssituation von wohnortnahen, fußläufig erreichbaren Grünräumen verbessern
- Maßnahme 7: Barrierearmen Zugang zum wohnungsnahen Grün sicherstellen
- Maßnahme 8: Entwickeln von Maßnahmen zur Nutzung und Entwicklung des Kommunalwalds
- Maßnahme 9: Zwischenspeicherung von Niederschlagswasser zur nachhaltigen Bewässerung des Stadtgrüns



Weitere Ideen/Anmerkungen

Naturnahes Spiel und Naturerfahrung insb. in dicht besiedelten Gebieten z. B. Thälmannviertel

Siebenbornteich als Naherholungsgebiet entwickeln

Freifläche zwischen Geheimrat-Helferich-Weg und Burgstraße -> Waldgarten, Treffpunkt für Jung und Alt am Stadtrand im Grünen

Freiräume/Aufenthaltsorte für Jugendliche (Subkultur)

Mehr Blühflächen am Karlsplatz

Leere Grundstücke beleben und Zugang für Ältere ermöglichen

Treffpunkte für Kinder und Jugendliche (Tischtennisplatte/Grillplatz)

Einen grünen Wasserspeicher am Markt integrieren

Beteiligungsergebnisse: Landschaftsbild und Strukturvielfalt

Verortete Maßnahmen

Maßnahme 1: Renaturierung von Bächen und kleinen Fließgewässern

Maßnahme 2: Uferbereiche naturnah, zugänglich und erlebbar gestalten

Maßnahme 3: Attraktivierung und Begrünung von bestehenden Fuß- und Radwegen

Maßnahme 5: Pflanzung von standortgerechtem Straßenbegleitgrün

Maßnahme 6: Planung und Umsetzung von Infotafeln zum außergewöhnlichen Landschaftsraum



Weitere Ideen/Anmerkungen

Zugänge zum Wasser schaffen, ins Wasser gehen

Stadtgrün weniger mähen, um Wiesen zu erhalten

Anpflanzen von Gehölzen zur Obst- und Nussernte

Aufenthalt am Wasser (Hörsel/Nessel) durch mehr Sitzgelegenheiten

Gefahrlose Anbindung an alte Autobahn (Grünbereich) für Jugendliche

Breiterer Radweg entlang der Hörsel

Wegeverbindung zwischen Bahnhof und Stadtpark verbessern

Verbindung Eisenach Nord (Nordpark über Stregdaer Allee)

Beteiligungsergebnisse: Klimaanpassung und biologische Vielfalt

Verortete Maßnahmen

Maßnahme 1: Sicherung von Brachflächen als Sukzessionsraum

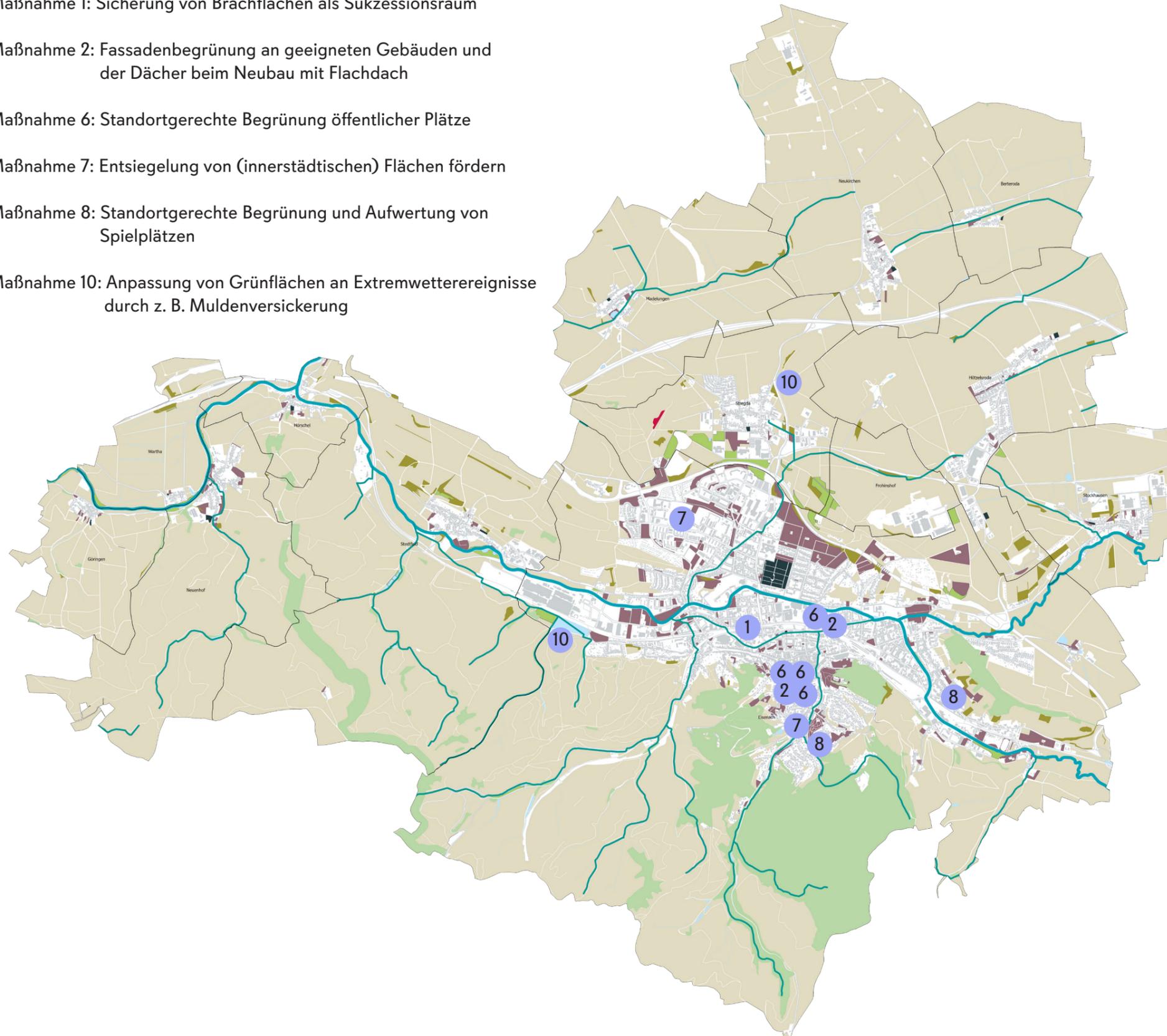
Maßnahme 2: Fassadenbegrünung an geeigneten Gebäuden und der Dächer beim Neubau mit Flachdach

Maßnahme 6: Standortgerechte Begrünung öffentlicher Plätze

Maßnahme 7: Entsiegelung von (innerstädtischen) Flächen fördern

Maßnahme 8: Standortgerechte Begrünung und Aufwertung von Spielplätzen

Maßnahme 10: Anpassung von Grünflächen an Extremwetterereignisse durch z. B. Muldenversickerung



Weitere Ideen/Anmerkungen

Hochbeete/Naschbeete in der Stadt

Gärten auf Leerflächen z. B. Sophienstraße oder Goldschmiede

Brachflächen identifizieren und Veränderungen unterbinden (FER)

Biodiversität sichern und nicht nur neu anlegen

Infoteiche (z. B. Siebenborn) Trockenheit im Sommer, durch Trockenfallen der Zuflüsse

Mehr Bäume in der Stadt und am Markt

Persönliche Patenschaften für Bäume ermöglichen

Mögliche Zusammenarbeit über Netzwerk z. B. Kommunen für biologische Vielfalt e. V.

Beteiligungsergebnisse:

Voting Station - Partizipative Maßnahmen/bürgerschaftliches Engagement



Aufenthaltsangebote für
verschiedene
Generationen im Grünen
mitentwickeln



→ **4 Stimmen**

Anlegen von
insektenfreundlichen
Blühwiesen



→ **4 Stimmen**

Schaffen von Schutzräumen
für heimische Tierarten im
gesamten Stadtraum
(z. B. Nistkästen)



→ **2 Stimmen**

Möglichkeiten zum
Urban Gardening /
Nachbarschaftsgärtnern
schaffen

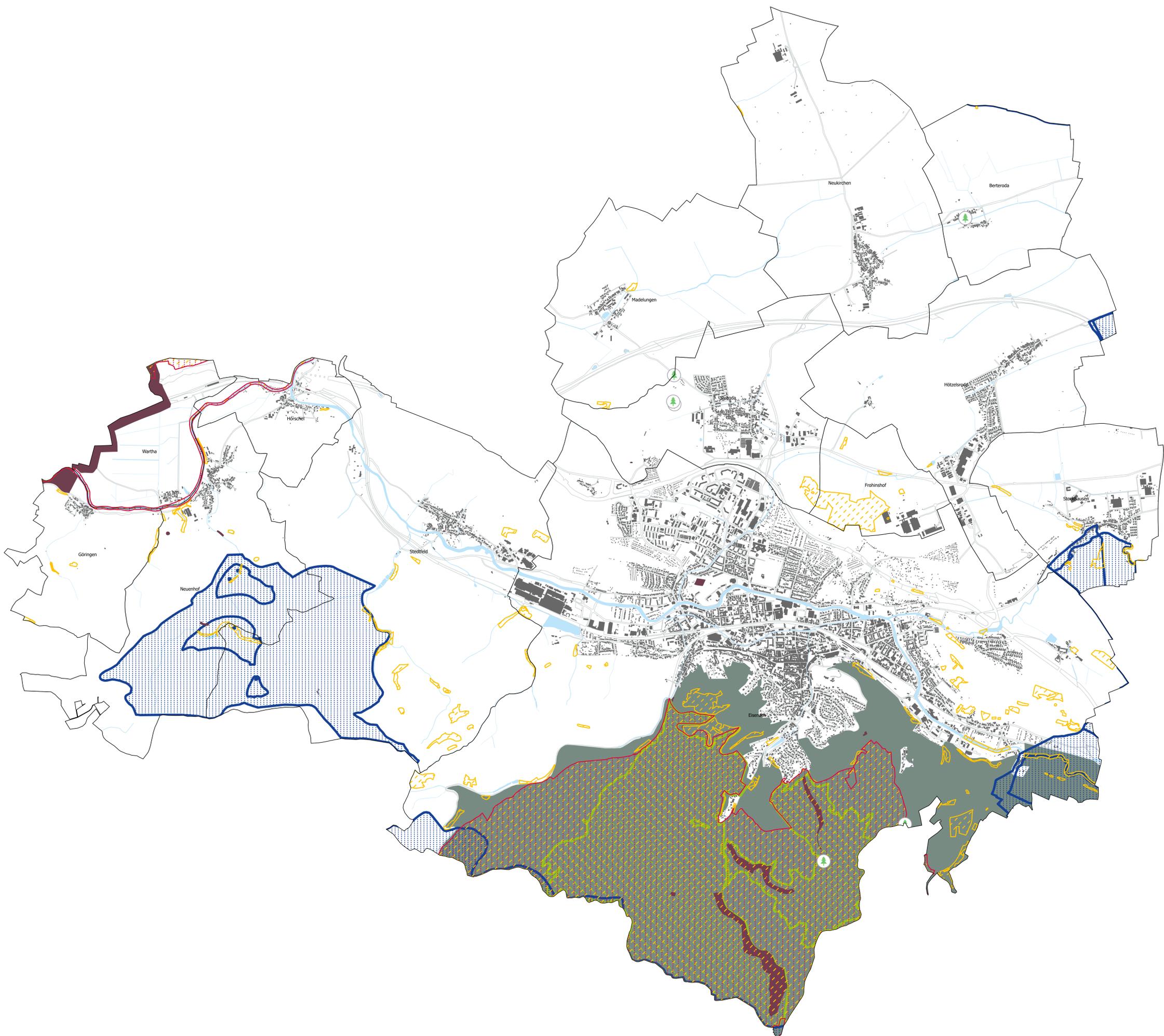


→ **4 Stimmen**

ANLAGE 5

Karten Bestandsanalyse





Biodiversität

Bestandskarte

- Wertvolle Biotope
- Naturschutzgebiete
- Landschaftsschutzgebiete
- Flora-Fauna-Habitat Richtlinie Schutzgebiet
- Wasser- und Heilquellenschutzgebiete
- Flächennaturdenkmäler und -monumente
- Baum-Naturdenkmal
- Straßen und Bahnflächen
- Gebäude
- Gewässer
- Gebietsgrenzen

Masterplan Grün für die Stadt Eisenach
Biodiversität (Bestand)

Kartengrundlagen: Geoportal Thüringen Markt 2 99817 Eisenach	Auftraggeberin: Stadtverwaltung Eisenach Zentrale Vergabestelle Markt 2 99817 Eisenach gefördert durch: Städtebauförderung
Stand: 12.04.2023 Bearbeitung: gF SS Kartenformat DIN-A0 ESPG: 25832	Auftragnehmerin: gruppe F Freiraum für alle GmbH Pütz, Kleyhauer, Bäuermeister, Dr. Backhaus Greisenastraße 41 10961 Berlin Tel.: 030/6112334 info@gruppef.com

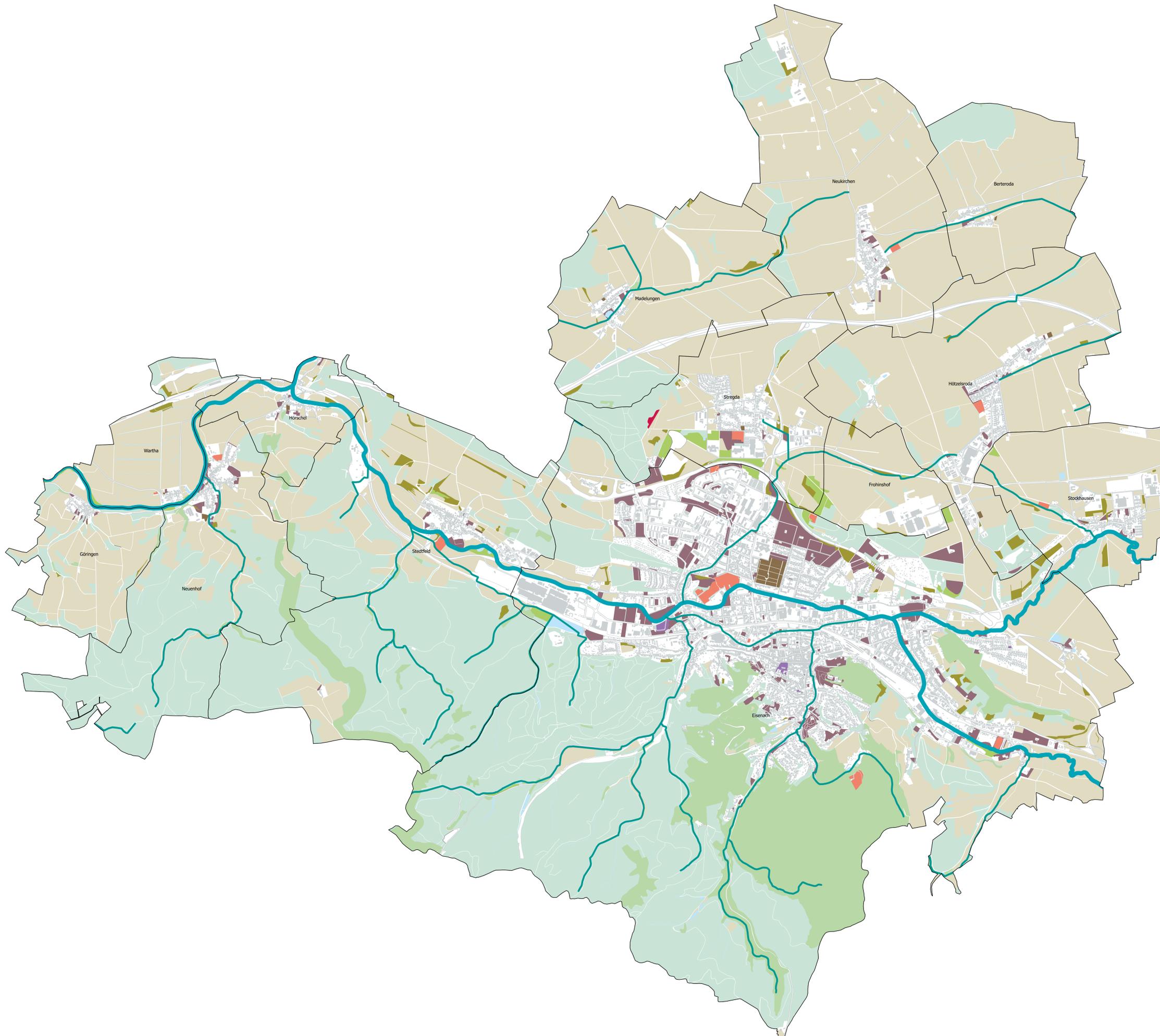
Maßstab 1 : 17.000

0 500 1.000 m

Blau und Grüne Infrastruktur

Bestandskarte

-  **Freizeit- und Erholungsflächen**
Grünanlage, Grünfläche, Kleingarten, Park
-  **Wälder mit Erholungsfunktion**
Stillgelegte Waldflächen, Wälder mit hoher Erholungsbedeutung, § geschützte Waldbiotope
-  **Wälder wirtschaftlicher Nutzung**
-  **Landwirtschaftsflächen**
Ackerland, Gartenland, Grünland, Obstplantagen
-  **Sportanlagen**
-  **Plätze**
-  **Graue Infrastruktur**
Bauwerke, Straßen, Bahnflächen
-  **Gehölze**
-  **Friedhöfe**
-  **Heide**
-  **Gewässerbegleitflächen, Sukzessionsflächen**
-  **Standgewässer**
- Fließgewässer**
 -  1. Ordnung
 -  2. Ordnung
-  **Gebietsgrenzen**



Masterplan Grün für die Stadt Eisenach Blau und Grüne Infrastruktur (Bestand)

Kartengrundlagen:
Geoportal Thüringen
Thüringen Forst

Auftraggeberin:
Stadthverwaltung Eisenach
Zentrale Vergabestelle
Markt 2
99817 Eisenach
gefördert durch:
Städtebauförderung



Stand: 12.04.2023
Bearbeitung: gF SS
Kartenformat DIN-A0
ESPG: 25832



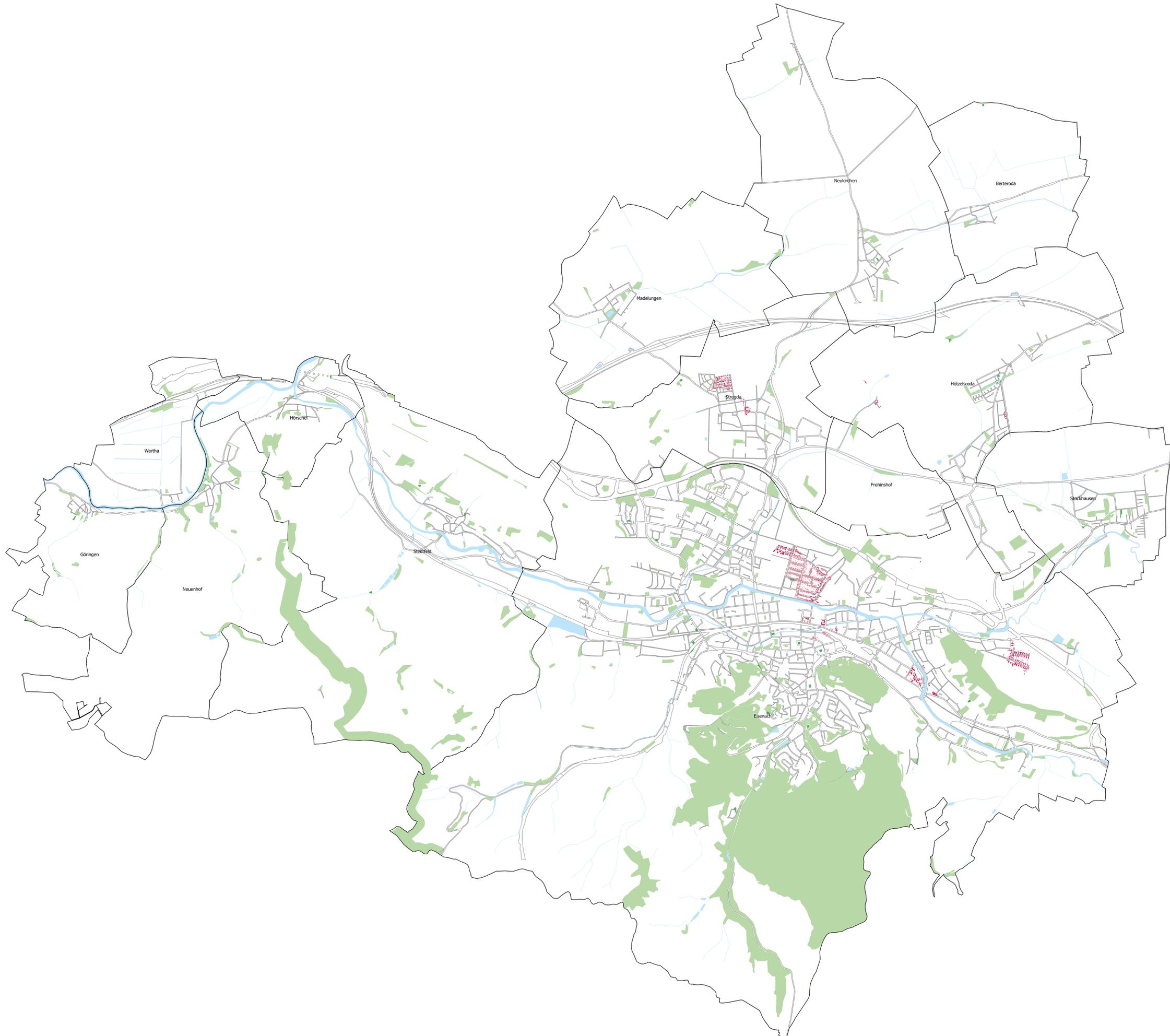
Maßstab 1 : 17.000

Auftragnehmerin:
gruppe F | Freiraum für alle GmbH
Pütz, Kleyhauer,
Bäuermeister, Dr. Backhaus
Greisenastraße 41
10961 Berlin
Tel.: 030/6112334
info@gruppef.com



Versorgung mit öffentlichem Grün

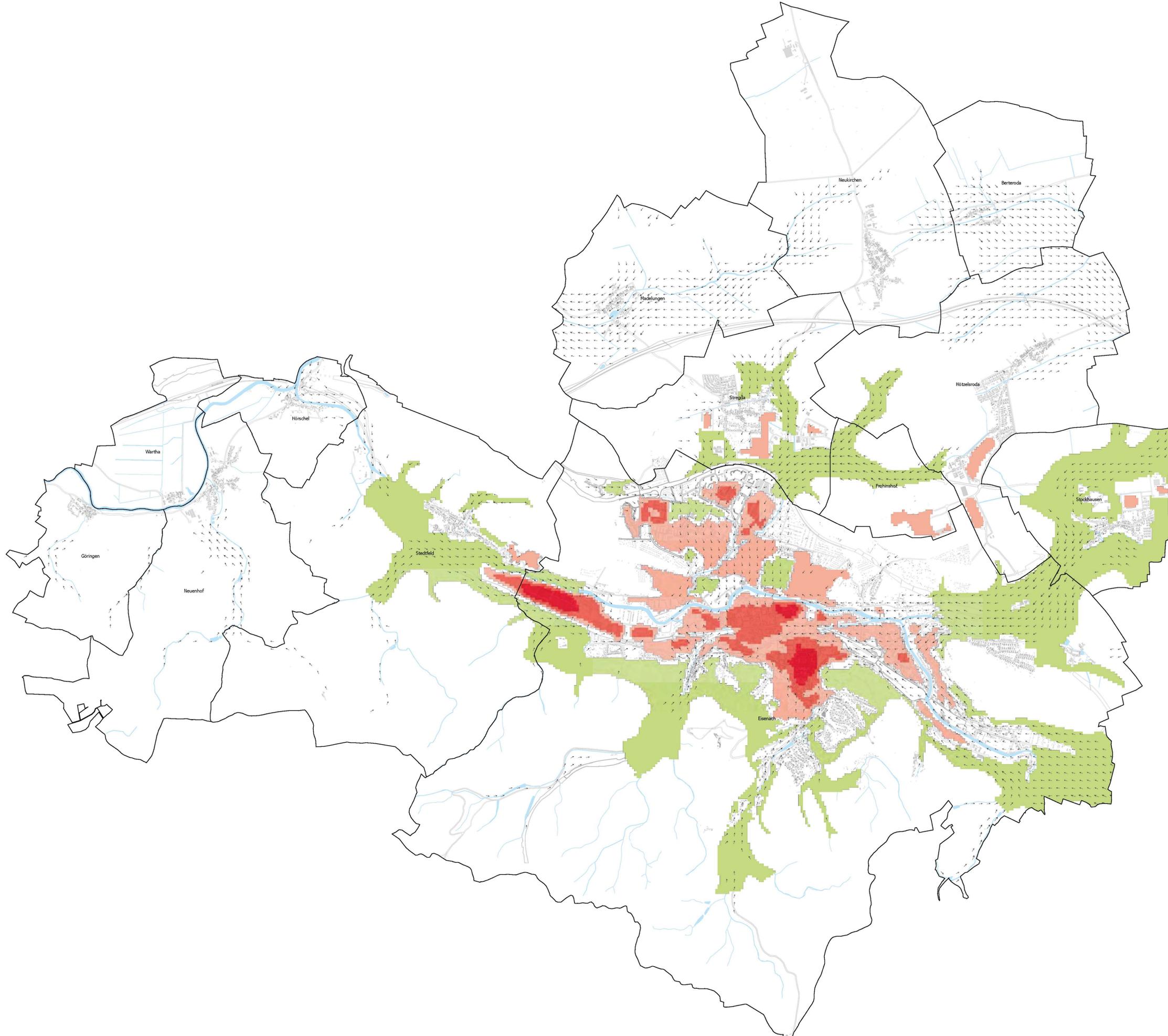
-  Erholungsrelevante Grünflächen (0,05 bis 0,1 ha)
-  Erholungsrelevante Grünflächen (> 0,1 ha)
-  Versorgung mit öffentlichem Grün (> 0,05 ha) in fußläufiger Entfernung zur Wohnstätte (300 m Luftlinie) nicht gewährleistet
-  Versorgung mit öffentlichem Grün (> 0,1 ha) in fußläufiger Entfernung zur Wohnstätte (300 m Luftlinie) nicht gewährleistet
-  Straßen und Bahnflächen
-  Gebäude
-  Gewässer
-  Gebietsgrenzen



Masterplan Grün für die Stadt Eisenach Versorgung mit öffentlichem Grün	
<small>Kartengrundlagen: Geoportal Thüringen Thüringen Forst</small>	<small>Auftraggeberin: Stadthverwaltung Eisenach Zentrale Vergabestelle Markt 2 99817 Eisenach gefördert durch: Städtebauförderung</small>  
<small>Stand: 12.04.2023 Bearbeitung: gF SS Kartenformat DIN-A0 ESPG: 25832</small>	<small>Auftragnehmerin: gruppe F Freiraum für alle GmbH Pütz, Kleyhauer, Bäuermeister, Dr. Backhaus Greisenastraße 41 10961 Berlin Tel.: 030/6112334 info@gruppef.com</small> 
<small>Maßstab 1 : 17.000</small>	

Planhinweiskarte Klima

- Ausgleichsraum mit hoher Bedeutung
- Bebautes Geb. mit klimarelevanter Funktion
- Bebautes Geb. mit bed. klimarelevanter Funktion
- Bebautes Gebiet mit klimatischen Nachteilen
- Kaltluftbahnen
- Gebäude
- Straßen und Bahnflächen
- Gewässer
- Gebietsgrenzen



Masterplan Grün für die Stadt Eisenach	
Planhinweiskarte (PHK) Klima	
Kartengrundlagen: Geoportail Thüringen Thüringen Forst	Auftraggeberin: Stadtverwaltung Eisenach Zentrale Vergabestelle Markt 2 99817 Eisenach gefördert durch: Städtebauförderung
Stand: 28.07.2023 Bearbeitung: grF SS Kartenformat: DIN-A0 ESPG: 25832	Auftraggeberin: gruppe F Freiraum für alle GmbH Pütz, Kleyhauer, Baumeister Dr. Beckhaus Gneisenstraße 41 10961 Berlin Tel.: 030/6112334 info@gruppef.com
Maßstab 1:17.000	

ANLAGE 6

Karte Potentialanalyse



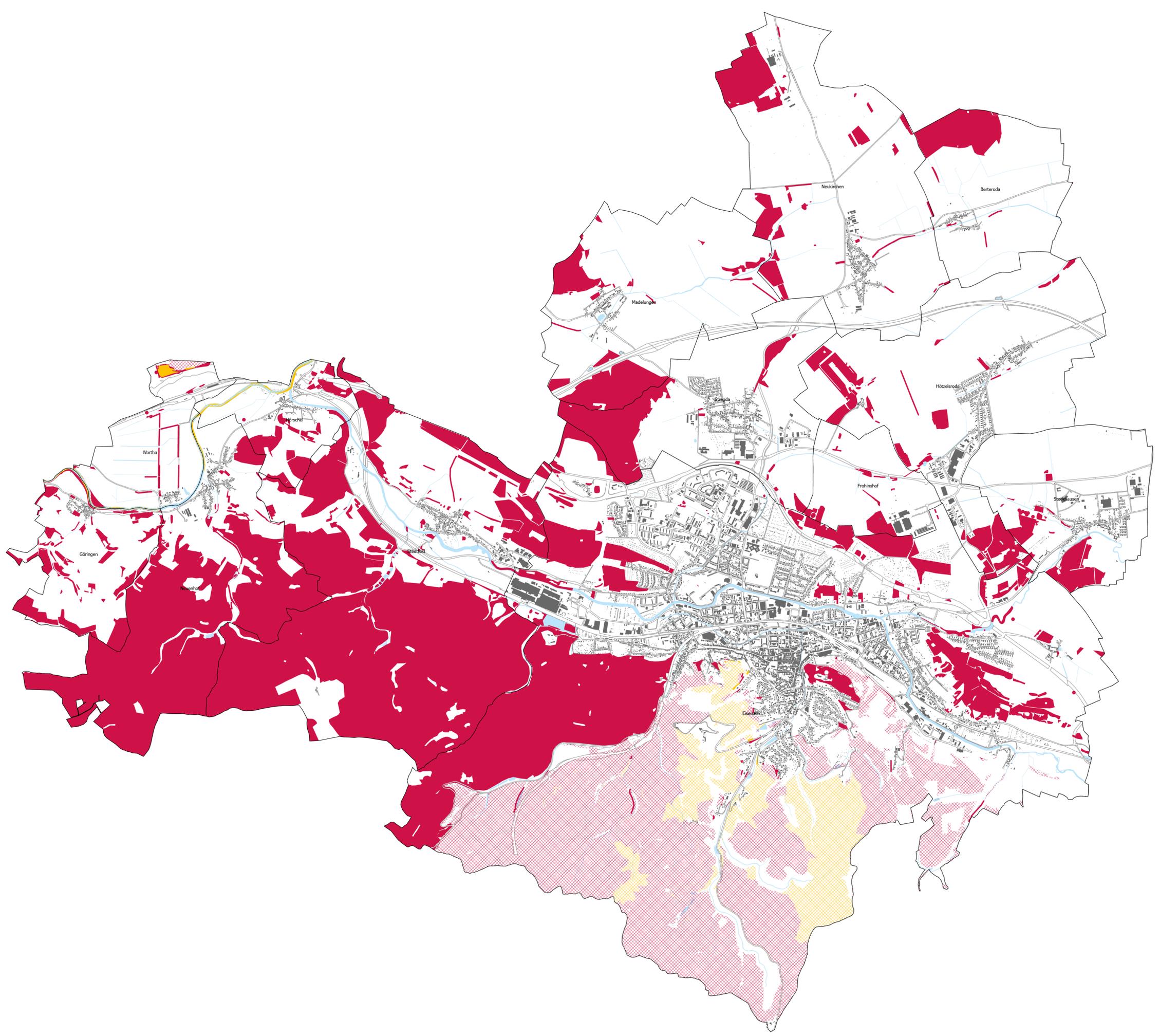
EISENACH
DIE WARTBURGSTADT



Biodiversität

Potenzialkarte

-  Biotop mit Aufwertungspotenzial außerhalb von Schutzgebieten
-  Biotop mit Aufwertungspotenzial innerhalb von Schutzgebieten
-  Biotop mit hohem Aufwertungspotenzial außerhalb von Schutzgebieten
-  Biotop mit hohem Aufwertungspotenzial innerhalb von Schutzgebieten
-  Straßen und Bahnflächen
-  Gebäude
-  Gewässer
-  Gebietsgrenzen



Masterplan Grün für die Stadt Eisenach Biodiversität (Potenziale)

Kartengrundlagen: Geoportal Thüringen Thüringen Forst	Auftraggeberin: Stadtwahlverwaltung Eisenach Zentrale Vergabestelle Markt 2 99817 Eisenach gefördert durch: Städtebauförderung	 
Stand: 12.04.2023 Bearbeitung: gF SS Kartenformat DIN-A0 ESPG: 25832	 0 500 1.000 m	Auftragnehmerin: gruppe F Freiraum für alle GmbH Pütz, Kleyhauer Bauernmeister, Dr. Backhaus Gneisenaustraße 41 10961 Berlin Tel.: 030/6112334 info@gruppef.com

Maßstab 1 : 17.000



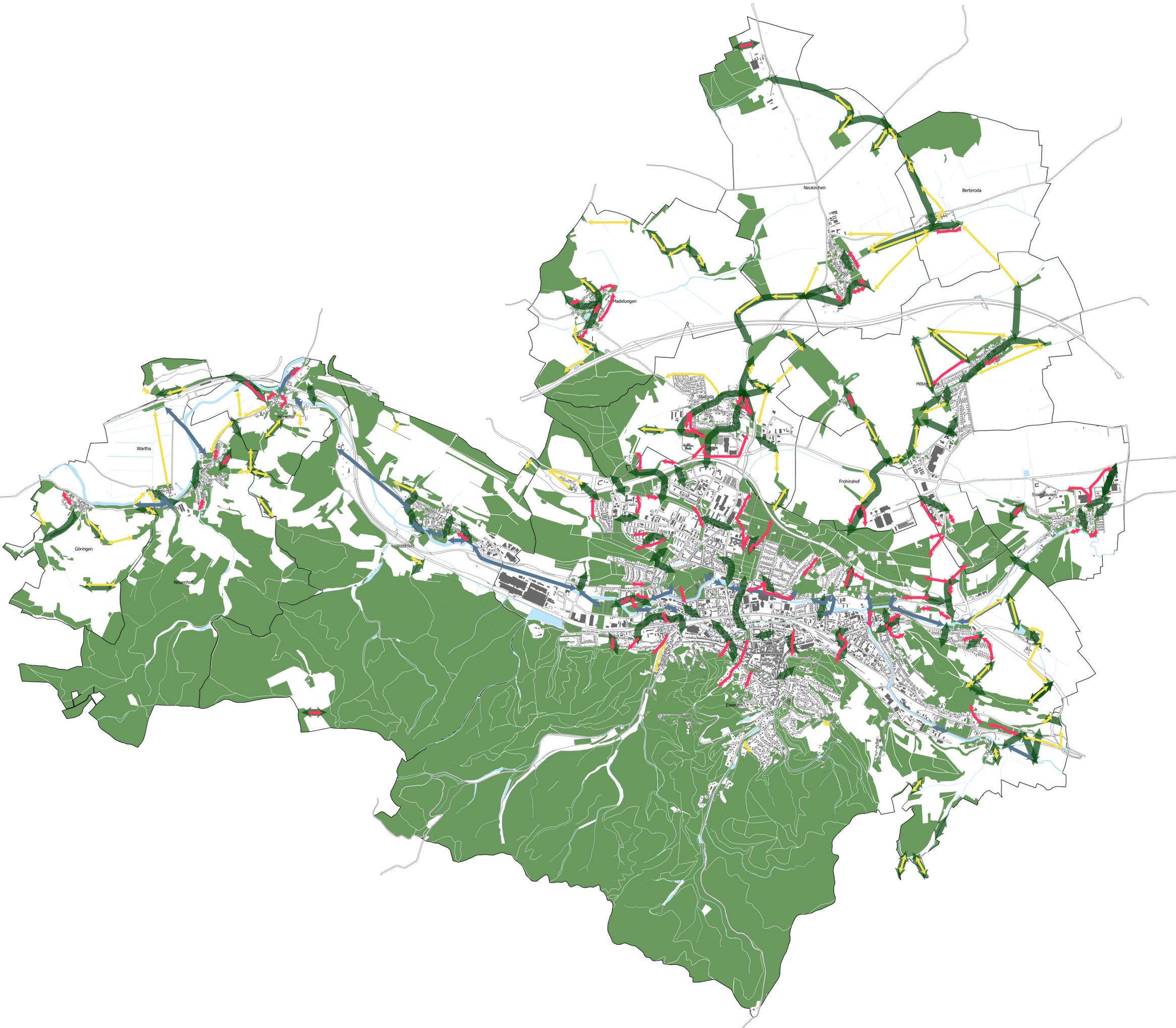
Blau und Grüne Infrastruktur

Potenzialkarte

optimale Routen oder Verbindungen

-  Verbundachsen Biodiversität (ohne Berücksichtigung von Barrieren)
-  Verbundachsen am Wasser (unter Berücksichtigung von Barrieren)
-  Verbundachsen der Landschaft (unter Berücksichtigung von Barrieren)
-  Verbundachsen im städtischen Bereich (unter Berücksichtigung von Barrieren)

-  Grünräume
-  Straßen und Bahnflächen
-  Gebäude
-  Gewässer
-  Gebietsgrenzen



Masterplan Grün für die Stadt Eisenach Blau und Grüne Infrastruktur (Potenziale)

Kartengrundlagen:
Geoportal Thüringen
Thüringen Forst

Auftraggeberin:
Stadtverwaltung Eisenach
Zentrale Vergabestelle
Markt 2
99817 Eisenach



gefördert durch:
Städtebauförderung

Stand: 18.02.2025
Bearbeitung: gF LF
Kartenformat DIN-A0
ESPG: 25832



0 500 1.000 m

Maßstab 1 : 17.000

Auftragnehmerin:
gruppe F | Freiraum für alle GmbH
Pütz, Kleyhauer,
Bauernmeister, Dr. Backhaus
Gneisenaustraße 41
10961 Berlin
Tel.: 030/6112334
info@gruppef.com



ANLAGE 7

Karten Maßnahmenverortung



EISENACH
DIE WARTBURGSTADT



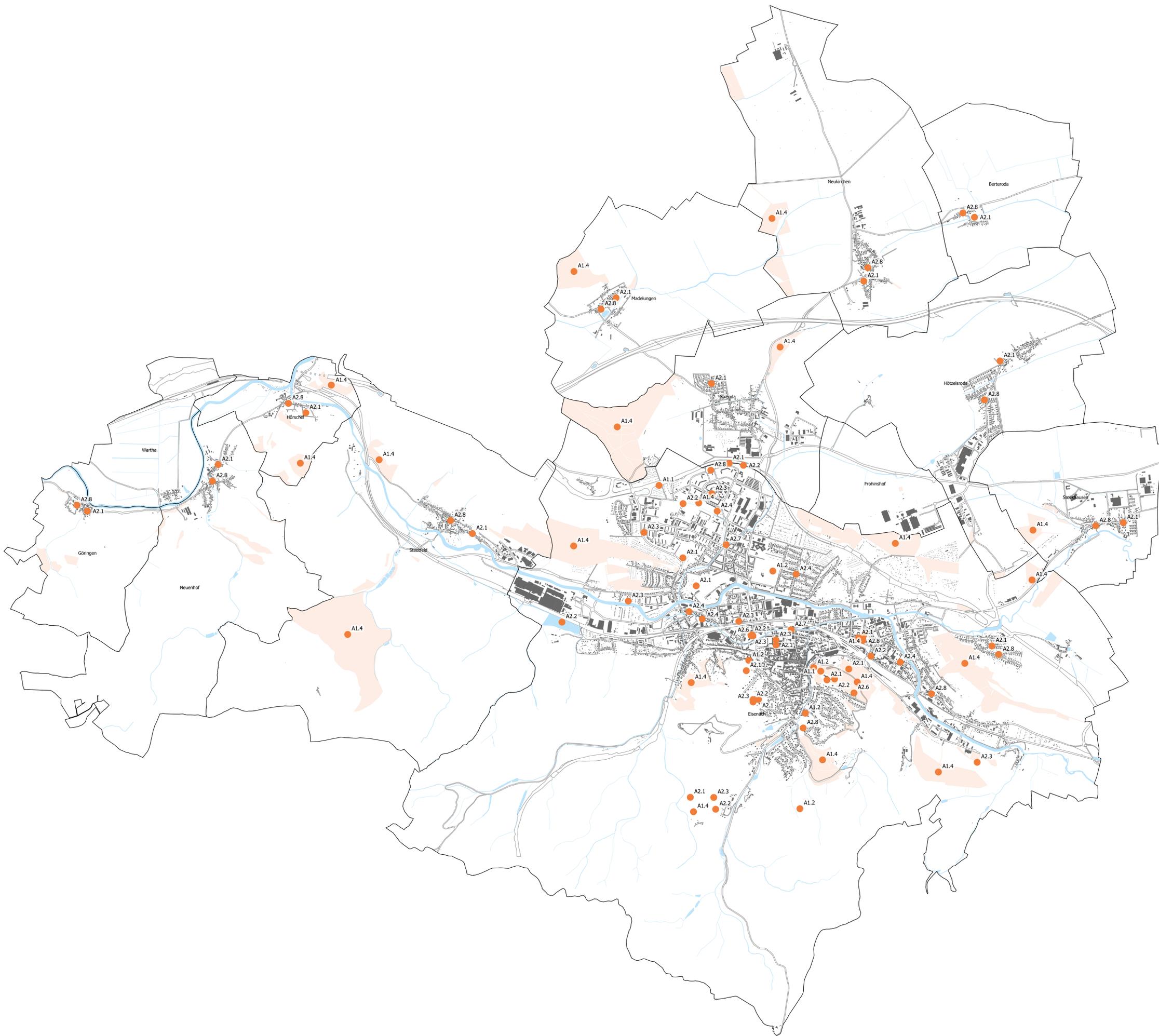
Maßnahmenkarte

Funktion Maßnahmennummer & Maßnahme

- **A** Erholung, Gesundheit und Umweltgerechtigkeit
 - A1.1 – Extensivierung der Unterhaltungspflege durch Anpassung des Mahdregimes sowie punktelles Anlegen von insektenfreundlichen Blühwiesen
 - A1.2 – Zwischenspeicherung von Niederschlagswasser in Zisternen zur nachhaltigen Bewässerung des Stadtgrüns
 - A1.3 – Schaffen von nachhaltigen Strukturen zur Organisation der regelmäßigen Pflege von Grünanlagen
 - A1.4 – Entwickeln von Maßnahmen zur Nutzung und Entwicklung des Kommunalwalds
 - A2.1 – Entwickeln von Angeboten für verschiedene Generationen sowie Mehrgenerationen-Angeboten im Grünen
 - A2.2 – Aufenthaltsbereiche in Grünflächen gestalten
 - A2.3 – Möglichkeiten zum Urban Gardening / Nachbarschaftsgärtnern schaffen
 - A2.4 – Angebotsituation von wohnornahen, fußläufig erreichbaren Grünräumen verbessern
 - A2.5 – Einrichtung einer webbasierten Koordinierungsstelle für Lebensqualität und Stadtgrün für zielgruppenspezifische und niederschwellige Information und Partizipation der Bevölkerung
 - A2.6 – Barrierearmen Zugang zum wohnungsnahen Grün sicherstellen
 - A2.7 – Bei hohem öffentlichen Interesse: Nutzung des Vorkaufsrechts für die Flurstücksteile in den Gewässerrandstreifen zur Unterbindung unrechtmäßiger Nutzung oder Überbauung
 - A2.8 – Standortgerechte Begrünung und Aufwertung von Spielplätzen

- **B** Landschaftsbild und Strukturvielfalt
 - B1.1 – Renaturierung von Teichen, Bächen, kleinen Fließ- und Staudgewässern
 - B1.2 – Uferbereiche in Ortslagen naturnah, zugänglich und erlebbar gestalten
 - B1.3 – Attraktivierung und Begrünung von bestehenden Fuß- und Radwegen (barrierearme Gestaltung)
 - B1.4 – Gezielte Entwicklung von Grünraumverbindungen
 - B1.5 – Pflanzung von standortgerechtem Straßenbegleitgrün und Kreisverkehren
 - B2.1 – Information der Bevölkerung zum außergewöhnlichen Landschaftsraum (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft) an strategisch günstigen Orten
 - B3.1 – Zukunftsfähige gartendenkmalpflegerische Konzepte für historische Parkanlagen entwickeln und umsetzen

- **C** Klimaanpassung und Biologische Vielfalt
 - C1.1 – Schutz standortgerechter und wertvoller Baum-, Hecken- und Strauchbestände
 - C1.2 – Sicherung von Brachflächen als Sukzessionsraum
 - C1.3 – Begrünung der Fassaden an geeigneten Gebäuden und der Dächer beim Neubau von Garagen mit Flachdach oder von großen Gebäudekomplexen (Einzelhandel)
 - C1.4 – Schaffen von Schutzräumen für heimische Tierarten im gesamten Stadtraum (Bspw. Nistkästen für Vögel etc.)
 - C1.5 – Temporäre Nutzung von Brachflächen als Sukzessionsraum
 - C2.1 – Ersatzstandorte für Bäume und Heckenstrukturen identifizieren und bereithalten
 - C2.2 – Standortgerechte Begrünung öffentlicher Plätze
 - C2.3 – Anpassung bestehender Grünflächen an Extremwetterereignisse durch Umsetzung von Maßnahmen zur Versickerung (Rillen, Mulden)
 - C2.4 – Entsiegelung von (innerstädtischen) Flächen fördern



Masterplan Grün für die Stadt Eisenach

Maßnahmen Funktionen A Erholung, Gesundheit und Umweltgerechtigkeit

Kartengrundlagen:
Geoportal Thüringen
Waldkataster der Stadt Eisenach

Auftraggeberin:
Stadtverwaltung Eisenach
Zentrale Vergabestelle
Markt 2
99817 Eisenach



gefördert durch:
Städtebauförderung



Stand: 04.06.2025
Bearbeitung: gF MG, LF
Kartenformat: DIN-A0
ESPG: 25832

Auftragnehmerin:
gruppe F | Freiraum für alle GmbH
Pütz, Kleyhauer,
Bäuermeister, Dr. Backhaus
Lützowstraße 102-104
10785 Berlin
Tel.: 030/6112334
info@gruppef.com



Maßstab: 1 : 17.000



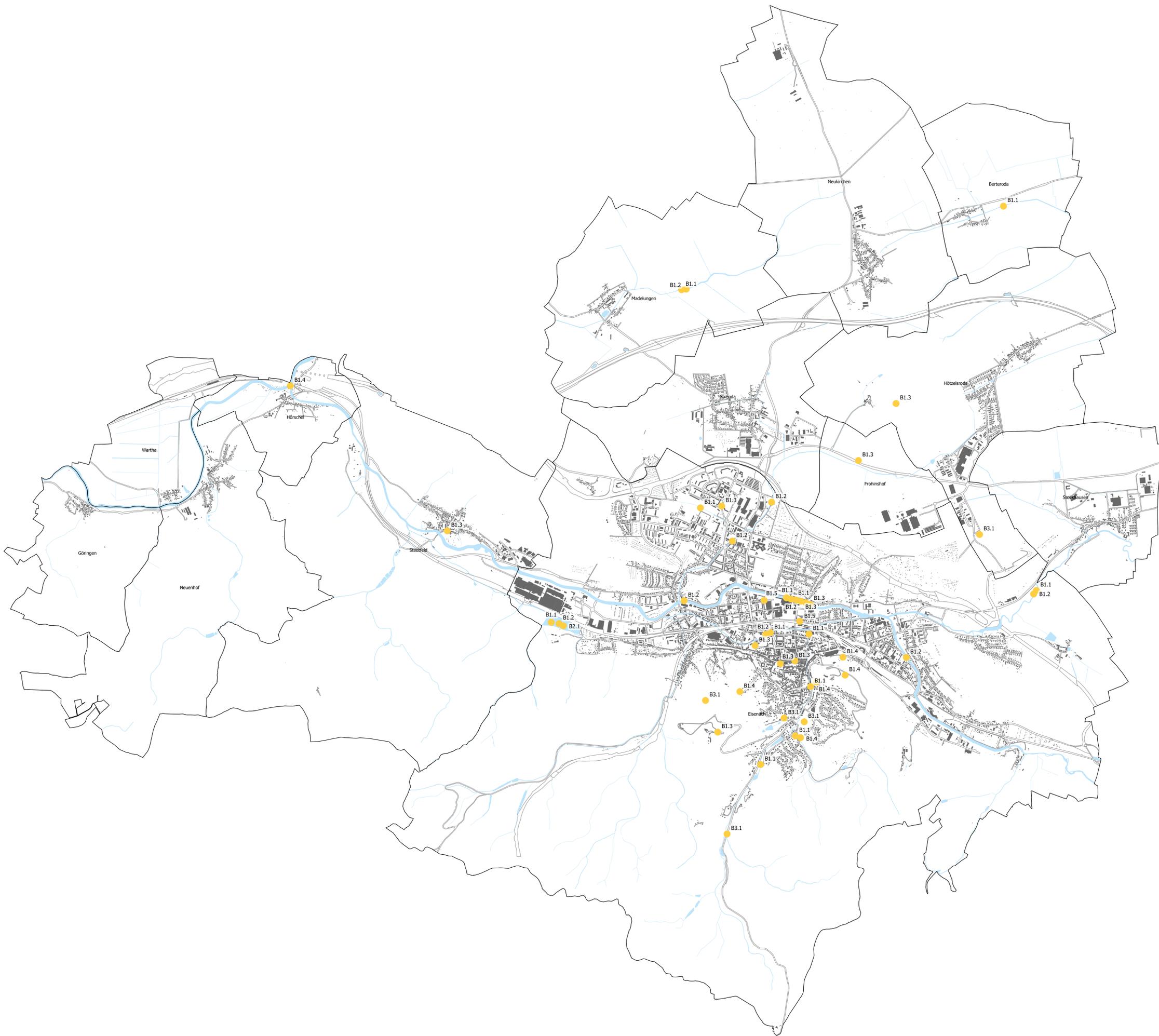
Maßnahmenkarte

Funktion Maßnahmennummer & Maßnahme

- **A** Erholung, Gesundheit und Umweltgerechtigkeit
 - A1.1 – Extensivierung der Unterhaltungspflege durch Anpassung des Mahdregimes sowie punktuelles Anlegen von insektenfreundlichen Blühwiesen
 - A1.2 – Zwischenspeicherung von Niederschlagswasser in Zisternen zur nachhaltigen Bewässerung des Stadtgrüns
 - A1.3 – Schaffen von nachhaltigen Strukturen zur Organisation der regelmäßigen Pflege von Grünanlagen
 - A1.4 – Entwickeln von Maßnahmen zur Nutzung und Entwicklung des Kommunalwalds
 - A2.1 – Entwickeln von Angeboten für verschiedene Generationen sowie Mehrgenerationen-Angeboten im Grünen
 - A2.2 – Aufenthaltsbereiche in Grünflächen gestalten
 - A2.3 – Möglichkeiten zum Urban Gardening / Nachbarschaftsgärtnern schaffen
 - A2.4 – Angebotsituation von wohnornahen, fußläufig erreichbaren Grünräumen verbessern
 - A2.5 – Einrichtung einer webbasierten Koordinierungsstelle für Lebensqualität und Stadtgrün für zielgruppenspezifische und niederschwellige Information und Partizipation der Bevölkerung
 - A2.6 – Barrierearmen Zugang zum wohnungsnahen Grün sicherstellen
 - A2.7 – Bei hohem öffentlichen Interesse: Nutzung des Vorkaufsrechts für die Flurstücksteile in den Gewässerrandstreifen zur Unterbindung unrechtmäßiger Nutzung oder Überbauung
 - A2.8 – Standortgerechte Begrünung und Aufwertung von Spielplätzen

- **B** Landschaftsbild und Strukturvielfalt
 - B1.1 – Renaturierung von Teichen, Bächen, kleinen Fließ- und Standgewässern
 - B1.2 – Uferbereiche in Ortslagen naturnah, zugänglich und erlebbar gestalten
 - B1.3 – Attraktivierung und Begrünung von bestehenden Fuß- und Radwegen (barrierearme Gestaltung)
 - B1.4 – Gezielte Entwicklung von Grünraumverbindungen
 - B1.5 – Pflanzung von standortgerechtem Straßenbegleitgrün und Kreisverkehren
 - B2.1 – Information der Bevölkerung zum außergewöhnlichen Landschaftsraum (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft) an strategisch günstigen Orten
 - B3.1 – Zukunftsfähige gartendenkmalpflegerische Konzepte für historische Parkanlagen entwickeln und umsetzen

- **C** Klimaanpassung und Biologische Vielfalt
 - C1.1 – Schutz standortgerechter und wertvoller Baum-, Hecken- und Strauchbestände
 - C1.2 – Sicherung von Brachflächen als Sukzessionsraum
 - C1.3 – Begrünung der Fassaden an geeigneten Gebäuden und der Dächer beim Neubau von Garagen mit Flachdach oder von großen Gebäudekomplexen (Einzelhandel)
 - C1.4 – Schaffen von Schutzräumen für heimische Tierarten im gesamten Stadtraum (Bspw. Nistkästen für Vögel etc.)
 - C1.5 – Temporäre Nutzung von Brachflächen als Sukzessionsraum
 - C2.1 – Ersatzstandorte für Bäume und Heckenstrukturen identifizieren und bereithalten
 - C2.2 – Standortgerechte Begrünung öffentlicher Plätze
 - C2.3 – Anpassung bestehender Grünflächen an Extremwetterereignisse durch Umsetzung von Maßnahmen zur Versickerung (Rillen, Mulden)
 - C2.4 – Entsiegelung von (innerstädtischen) Flächen fördern



Masterplan Grün für die Stadt Eisenach

Maßnahmen Funktionen B Landschaftsbild und Strukturvielfalt

Kartengrundlagen:
Geoportal Thüringen
Waldkataster der Stadt Eisenach

Auftraggeberin:
Stadtverwaltung Eisenach
Zentrale Vergabestelle
Markt 2
99817 Eisenach



gefördert durch:
Städtebauförderung

Stand: 04.06.2025
Bearbeitung: gF MG, LF
Kartenformat: DIN-A0
ESPG: 25832

Auftragnehmerin:
gruppe F | Freiraum für alle GmbH
Pütz, Kleyhauer,
Bäuermeister, Dr. Backhaus
Lützowstraße 102-104
10785 Berlin
Tel.: 030/6112334
info@gruppef.com



Maßstab: 1 : 17.000



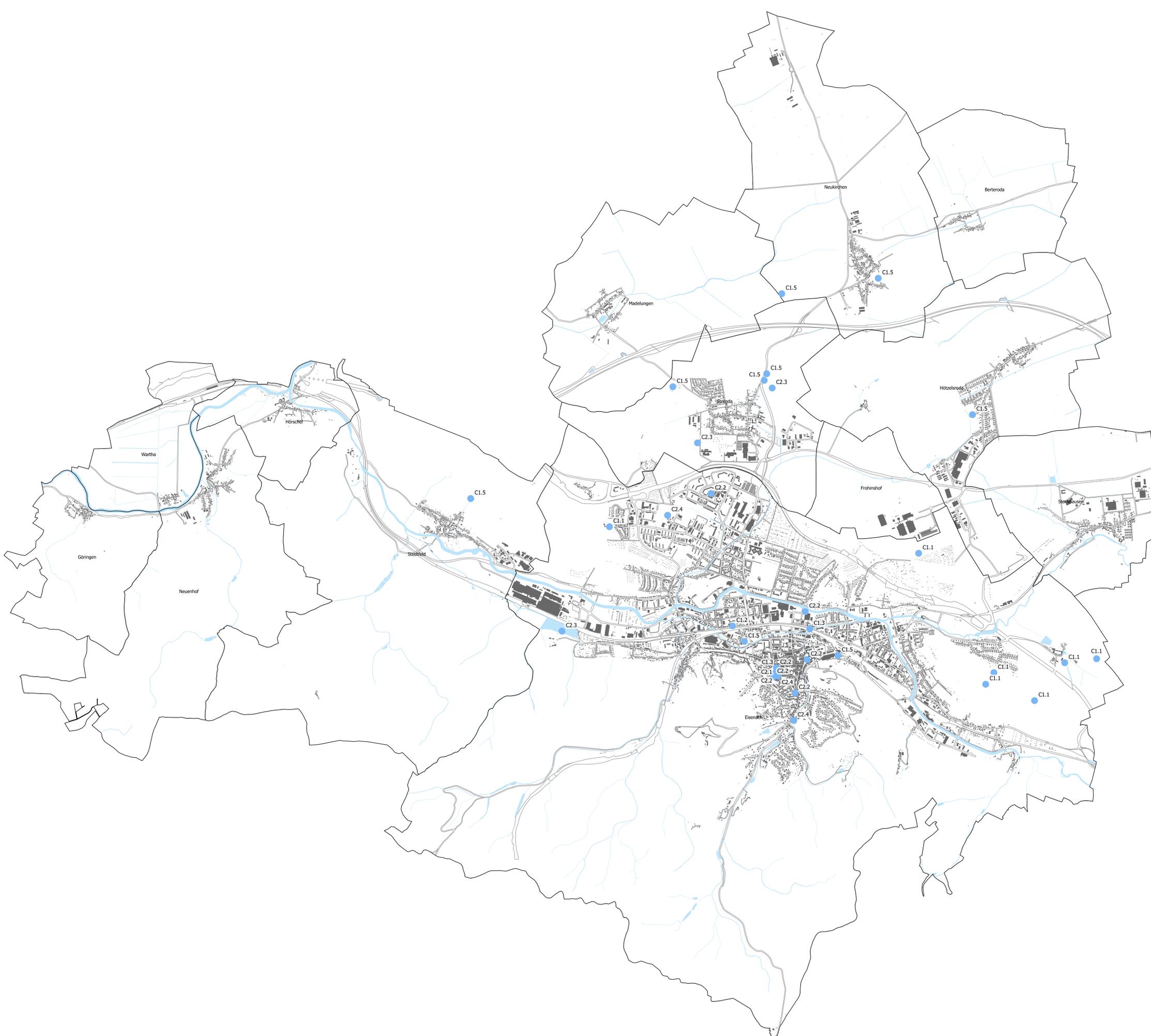
Maßnahmenkarte

Funktion Maßnahmennummer & Maßnahme

- **A** Erholung, Gesundheit und Umweltgerechtigkeit
 - A1.1 – Extensivierung der Unterhaltungspflege durch Anpassung des Mahdregimes sowie punktuelles Anlegen von insektenfreundlichen Blühwiesen
 - A1.2 – Zwischenspeicherung von Niederschlagswasser in Zisternen zur nachhaltigen Bewässerung des Stadtgrüns
 - A1.3 – Schaffen von nachhaltigen Strukturen zur Organisation der regelmäßigen Pflege von Grünanlagen
 - A1.4 – Entwickeln von Maßnahmen zur Nutzung und Entwicklung des Kommunalwalds
 - A2.1 – Entwickeln von Angeboten für verschiedene Generationen sowie Mehrgenerationen-Angeboten im Grünen
 - A2.2 – Aufenthaltsbereiche in Grünflächen gestalten
 - A2.3 – Möglichkeiten zum Urban Gardening / Nachbarschaftsgärtnern schaffen
 - A2.4 – Angebotsituation von wohnornahen, fußläufig erreichbaren Grünräumen verbessern
 - A2.5 – Einrichtung einer webbasierten Koordinierungsstelle für Lebensqualität und Stadtgrün für zielgruppenspezifische und niederschwellige Information und Partizipation der Bevölkerung
 - A2.6 – Barrierearmen Zugang zum wohnungsnahen Grün sicherstellen
 - A2.7 – Bei hohem öffentlichen Interesse: Nutzung des Vorkaufsrechts für die Flurstücksteile in den Gewässerrandstreifen zur Unterbindung unrechtmäßiger Nutzung oder Überbauung
 - A2.8 – Standortgerechte Begrünung und Aufwertung von Spielplätzen

- **B** Landschaftsbild und Strukturvielfalt
 - B1.1 – Renaturierung von Teichen, Bächen, kleinen Fließ- und Standgewässern
 - B1.2 – Uferbereiche in Ortslagen naturnah, zugänglich und erlebbar gestalten
 - B1.3 – Attraktivierung und Begrünung von bestehenden Fuß- und Radwegen (barrierearme Gestaltung)
 - B1.4 – Gezielte Entwicklung von Grünraumverbindungen
 - B1.5 – Pflanzung von standortgerechtem Straßenbegleitgrün und Kreisverkehren
 - B2.1 – Information der Bevölkerung zum außergewöhnlichen Landschaftsraum (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft) an strategisch günstigen Orten
 - B3.1 – Zukunftsfähige gartendenkmalpflegerische Konzepte für historische Parkanlagen entwickeln und umsetzen

- **C** Klimaanpassung und Biologische Vielfalt
 - C1.1 – Schutz standortgerechter und wertvoller Baum-, Hecken- und Strauchbestände
 - C1.2 – Sicherung von Brachflächen als Sukzessionsraum
 - C1.3 – Begrünung der Fassaden an geeigneten Gebäuden und der Dächer beim Neubau von Garagen mit Flachdach oder von großen Gebäudekomplexen (Einzelhandel)
 - C1.4 – Schaffen von Schutzräumen für heimische Tierarten im gesamten Stadtraum (Bspw. Nistkästen für Vögel etc.)
 - C1.5 – Temporäre Nutzung von Brachflächen als Sukzessionsraum
 - C2.1 – Ersatzstandorte für Bäume und Heckenstrukturen identifizieren und bereithalten
 - C2.2 – Standortgerechte Begrünung öffentlicher Plätze
 - C2.3 – Anpassung bestehender Grünflächen an Extremwetterereignisse durch Umsetzung von Maßnahmen zur Versickerung (Rillen, Mulden)
 - C2.4 – Entsiegelung von (innerstädtischen) Flächen fördern



Masterplan Grün für die Stadt Eisenach

Maßnahmen Funktionen C Klimaanpassung und Biologischer Vielfalt

Kartengrundlagen:
Geoportal Thüringen
Waldkataster der Stadt Eisenach

Auftraggeberin:
Stadtverwaltung Eisenach
Zentrale Vergabestelle
Markt 2
99817 Eisenach



gefördert durch:
Städtebauförderung

Stand: 04.06.2025
Bearbeitung: gF MG, LF
Kartenformat: DIN-A0
ESPG: 25832

Auftragnehmerin:
gruppe F | Freiraum für alle GmbH
Pütz, Kleyhauer,
Bäuermeister, Dr. Backhaus
Lützowstraße 102-104
10785 Berlin
Tel.: 030/6112334
info@gruppef.com



Maßstab: 1 : 17.000

